„Für Ehre, Freiheit und Brot!"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2,20 RM., durch die Post 2,10 RM. plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 35 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Familienanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1,50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 13, Fernr. 353, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 350. Ahrensburg, Manhag-Allee 2, Fernr. 767.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 301 | Sonntag, 31. Oktober 1943 | 62. Jahrgang

Indien, ewige Anklage gegen England!

Der britische Hungerkrieg gegen das indische Volk — Unfähigkeit und schlechter Wille dokumentieren den völligen Bankerott der britischen „Befriedungspolitik"

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

lz. **Berlin, 30. Okt. Englische Berichte aus Indien stellen fest, daß gegenwärtig in Indien sehr wahrscheinlich mehr Menschen täglich den Hungertod sterben, als im Kriege durch Waffenwirkung ums Leben kommen. Diese britische Feststellung, wenn sie sich auch in Zahlen schwerlich ausdrücken läßt, genügt, um daraus die Schlußfolgerung zu ziehen, daß neben dem eigenen Weltkrieg in Indien ein zweiter Krieg von England geführt wird, der sich mit aller Brutalität gegen das indische Volk richtet. Indien ist heute ein einziger riesiger, aus Millionen Wunden blutender Körper, und es gibt auf der Erde kein anderes Gebiet von dieser Ausdehnung und mit einer so zahlreichen Bevölkerung, das je in einer auch nur annähernd gleichartigen Notlage zu leben gezwungen war.**

Die Besetzung Indiens durch die Engländer begann 1757, als zunächst die Provinz Bengalen, die heute am schwersten leidet, in die Hand der Briten fiel. Abgeschlossen war sie im wesentlichen genau 100 Jahre später, nach dem Zusammenbruch der großen indischen Revolution. Man ist heute in Indien der festen Ueberzeugung, daß das Land seinerzeit von einigen wohlhabenden, einflußreichen und mächtigen Indern an England ausgeliefert worden ist, von denselben Elementen, die auch später immer wieder dazu beitrugen, Indien an das britische Imperium zu fesseln. Sie haben auch im ersten Weltkrieg an der Seite Englands gestanden, so wie es heute der Fall ist. 200 Jahre also währt das Ausbeutungswerk der Engländer. Da es für den englischen Handel entscheidend wichtig war, die Rohstoffe Indiens einzuführen, seine eigenen Industrieprodukte aber auszuführen, hat England in wohlberechneter Politik nicht nur die indische Industrie niedergehalten, sondern systematisch durch seine Zollgesetzgebung und die Ueberschwemmung Indiens mit billigen englischen Waren die indischen Gewerbe vernichtet. Immer weitere Volksteile wurden dadurch in den kleinen Ackerbau und damit auf die tiefste Stufe der Lebensführung gedrängt.

Dieses Mißverhältnis zwischen Außen- und Innenmarkt kam besonders in Zeiten der Mißernten zum Ausdruck, in denen die für den Außenmarkt nötigen Getreidemengen aus Indien ausgeführt wurden, ohne Rücksicht darauf, ob dem indischen Volk genügend im Lande verblieb oder ob es die rapide ansteigenden Preise zahlen konnte.

Im Falle der gegenwärtigen Hungerkatastrophe kommt hinzu, daß vor allem der Ostteil des heute unter britischer Herrschaft stehenden indischen Gebietes in weitem Umfange auf Reisbezüge aus dem inzwischen durch die Japaner eroberten Burma angewiesen war. Aber diese Tatsache kann niemals eine Entschuldigung für das völlige Versagen der englischen Behörden gelten, ein Versagen, dem zweifellos auch eine verbrecherische Absicht zugrunde gelegen hat.

Durch zwei Jahrhunderte hat England Indien als das weitaus wichtigste und ergiebigste Ausbeutungsobjekt seines Weltreiches angesehen und behandelt. Es hätte Gelegenheit gehabt, an diesem Beispiel seine kolonisatorischen Fähigkeiten nachzuweisen. Der heutige Stand der indischen Frage, allein schon nach den britischen Weltzeugnissen, ist die klare Bankerotterklärung dieser Politik.

Am Beispiel Indiens wird die abgrundtiefe Verlogenheit der britischen Politik und Propaganda ganz besonders schlagend bewiesen, der Politik, die angeblich für die Freiheit der Menschen von jeder Not, für Wohlstand und soziale Gerechtigkeit eintritt, und deren wesentlicher Bestandteil doch gerade darin besteht, diese Not zu schaffen oder zu erhalten, um auf ihrer fluchwürdigen Basis das eigene Ausbeutungsgeschäft um so nachhaltiger betreiben zu können. Nur die vollkommene politische Unabhängigkeit, wie sie die Regierung Freies Indien unter S. C. Bose anstrebt, wird einen Wandel schaffen können, weil dann der letzte Ursprung der indischen Not beseitigt wäre, Englands Herrschaft.

Wavells Ernennung zum Vizekönig wies ja bereits den Weg, den London zu gehen gedenkt, um der Entstehung der indischen Freiheit möglichst früh entgegenzutreten: Die Hungersnot wird bewußt zu einem Hungerkrieg entwickelt. Die britische Führung ist sich klar darüber, daß es ihrem Kampf für die weitere Unterjochung Indiens nur dienlich sein kann, wenn das indische Volk, und sei es mit den brutalsten Mitteln, so schwach wie möglich gehalten wird.

Die Nachteile, die sich daraus für die Leistungsfähigkeit der indischen Zwangsarbeiter für englische Rechnung ergeben mögen, erscheinen den Engländern offenbar geringer, als die Vorteile, die in der physischen Schwächung des indischen Volkes damit seines Widerstandswillens und der Fähigkeit, sich zu erheben, liegen. Und doch wird sich eines Tages herausstellen, daß die britische Rechnung einen entscheidenden Fehler aufweist, denn das indische Volk, das in seinem eigenen Lande noch in Fesseln geschlagen ist, kämpft heute nicht mehr allein, sondern ihm sind mächtige Verbündete erstanden, gegen die England in den schwersten und am wenigsten aussichtsvollen Kampf seiner Geschichte steht.

Stille ist nicht Ruhe!

lz. **Lübeck**, 30. Oktober.

Von einer ungeheuren Dynamik, aus den starken, im deutschen Volke pulsierenden Kräften gespeist, wird auf dem Rüstungsgebiet die Vollendung jener Mittel vorwärtsgetrieben, die uns den Sieg über unsere Feinde sichern werden. Das deutsche Volk kämpft und arbeitet. Es schweigt um die Dinge, die im Werden sind; und nur im Feindlager bewegt man sich in einem von düsteren Ahnungen geplagten Rätselraten. Aber diese äußerliche Stille um das Kommende und sich Gestaltende hat nichts mit Ruhe an sich zu tun. Im Gegenteil, riesige Kräfte sind am Werk. Und wenn ihr Pulsschlag auch nicht jeden Tag deutlich spürbar für alle wird, so deutet er sich doch von Zeit zu Zeit um so eindrucksvoller an.

Durch die dreiwöchige Reise des Reichsmarschalls an die Luftabwehrfronten im Süden und Westen, durch seine Besichtigung zahlreicher Rüstungsbetriebe und durch seinen Aufenthalt in bombengeschädigten Städten werden einige jener Probleme genannt, die neben manchen anderen augenblicklich im Vordergrund der deutschen Anstrengungen stehen.

Die überaus schweren Verluste, die der Feind in der letzten Zeit bei seinen Tag- und Nachtangriffen hat hinnehmen müssen, sind da an sich schon ein bemerkenswerter Fingerzeig. Wenn aber in diesen Tagen der Reichsmarschall selbst eine Inspektion vornahm, die sich auf alle Gebiete der aktiven Luftabwehr erstreckte, dann läßt besonders diese Tatsache erkennen, daß die Führung des Reiches nicht vom grünen Tisch aus handelt, sich vielmehr selbst an Ort und Stelle ein Bild des Standes der Abwehr macht und aus der Kenntnis der Erfahrungen an der Luftfront nun ihre weitreichenden und weitgreifenden Schlüsse zieht.

Das gleiche gilt für den großen Sektor der Rüstung. Gerade in den Werkhallen werden in Zusammenarbeit zwischen Erfinder, Konstrukteur und Ingenieur, zwischen Meister und Arbeiter jene sich ständig verbessernden Waffen geschmiedet, die unserem kämpferisch überlegenen Soldaten jenes Material in die Hand geben, das ihn heute den Widerstand gegen den feindlichen Anstuerm vor allem im Osten bestehen läßt, ihn sicherlich eines Tages aber auch wieder den Weg zu eigener offensiver Schlagkraft öffnen wird.

Wenn gerade jetzt Reichsminister Dr. Goebbels im „Reich" darauf hinweist, daß die Voraussetzungen für den Vergeltungsschlag gegen England zwar langsam, aber sicher heranreifen, dann beweist das ebenfalls, daß auch auf diesem Gebiet eine scheinbare Stille nicht Ruhe ist. Dessen ungeachtet steht aber das Problem der Hilfsmaßnahmen für unsere bombengeschädigte Bevölkerung der Reichsführung im jetzigen Zeitabschnitt besonders nahe. Auch hier hat der Reichsmarschall selbst einen Einblick genommen in das, was getan wurde und unverzüglich die Anweisungen zu neuen Aktionen gegeben.

Aus alledem wird ersichtlich, daß jene Kräfte, die im Stillen in einer ungeheuren Energieleistung schaffen, in keinem Augenblick der Lenkung entbehren und daß die Führung des Reiches und Volkes mit dem klaren Blick für das, was zu tun ist, alle Voraussetzungen schafft, die eines Tages dem deutschen Schwert den entscheidenden Sieg ermöglichen.

eha.

Unsere Luftabwehr vom Reichsmarschall inspiziert

Besuch in Süd und West, in Rüstungswerken und im Ruhrgebiet

Berlin, 30. Oktober. In einer dreiwöchigen Inspektionsreise durch Süd- und Westdeutschland und Teile der besetzten Westgebiete besichtigte Reichsmarschall Göring die dort stationierten Einheiten der Luftwaffe. Er überzeugte sich persönlich von dem Stand der Luftverteidigung, der Einsatzbereitschaft der Tag- und Nachtjägerverbände, der Schlagkraft der Flakbatterien und dem Ausbildungsstand der Ersatzformationen. Gleichzeitig galt die Inspektionsreise, die der Reichsmarschall zumeist im Flugzeug zurücklegte, der Besichtigung zahlreicher Rüstungsbetriebe. In Flugzeug-, Motoren- und Werkzeugmaschinenfabriken, in Eisen- und Stahlwerken und auf Zechen und Hütten vergewisserte sich der Reichsmarschall im Gespräch mit Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern von der Leistungsfähigkeit der Betriebe und der vorbildlichen Schaffenskraft der deutschen Rüstungsarbeiter und Arbeiterinnen. Längeren Aufenthalt nahm der Reichsmarschall in bombengeschädigten Städten, insbesondere im Ruhrgebiet, wo er nach Besprechungen mit den zuständigen Gauleitern und Reichsverteidigungskommissaren über weitere Notstandsarbeiten und sofortige Hilfsmaßnahmen persönlich Weisungen erteilte.

Der Führer ruft die Jugend

Zum ersten Kriegsberufswettkampf

Führerhauptquartier, 30. Okt. Zum Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend, der am 15. Januar erstmalig im Kriege zur Durchführung gelangt, erließ der Führer nachfolgenden Aufruf:

Schaffende deutsche Jugend! Unser Vorbild ist das Heldentum des deutschen Soldaten und unsere Pflicht, diesem Heldentum im Kriegseinsatz der Heimat würdig zu sein. Zum Kriegseinsatz gehört die Leistung im Beruf. Schon im Frieden war der berufliche Wettstreit für die schaffende deutsche Jugend der Ausdruck ihres Leistungswillens. Heute rufe ich Euch erneut zum Reichsberufswettkampf auf. Erhärtet durch Eure Tat am Arbeitsplatz das Treuebekenntnis zu unseren Soldaten. Den Kampf an der Front führen die Tapfersten, der Kampf im Beruf soll uns die Tüchtigsten sichtbar machen und sie durch Ausbildung und Begabtenförderung zur Führung bringen. Euer Einsatz im Reichsberufswettkampf sei ein Beweis für Euren unerschütterlichen Glauben an den Sieg."

Der erste Kriegsberufswettkampf der deutschen Jugend, zu dem der Führer aufgerufen hat, wird, als gemeinschaftliches Werk der Deutschen Arbeitsfront, der Hitler-Jugend, des Reichsnährstandes und der Wirtschaft in Stadt und Land durchgeführt, und zwar in einer den Kriegsverhältnissen entsprechenden dezentralisierten und elastischen Form. Es wird sichergestellt, daß keinerlei Störungen der Rüstungsproduktion dadurch eintreten. Die Teilnahme der Jugendlichen erfolgt freiwillig. Teilnahmeberechtigt sind alle männlichen und weiblichen Jugendlichen im Lehr- bzw. Anlernverhältnis sowie alle ungelernten. Dem Alter nach können die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1926 und jünger, weibliche Jugendliche, die sich in einer schulischen Ausbildung, z. B. in sozialpädagogischen Seminaren usw., befinden, bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres teilnehmen. Der Ortswettkampf ist für die Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1944, der Gauwettkampf für Ende März 1944 und der Reichswettkampf für die zweite Hälfte des Monats April 1944 vorgesehen. Es werden etwa zwei Millionen Jungen und Mädel sein, die im Kriegsberufswettkampf ihren beruflichen Kriegseinsatz im Sinne der Leistungssteigerung weiter entwickeln.

Eine Rede Ismet Inönüs

Ankara, 30. Okt. Am Freitag mittag legte der türkische Staatspräsident Ismet Inönü am Grabmal Kemal Atatürks einen Kranz nieder. Am Grab wurde das Andenken Atatürks durch eine Minute Schweigen geehrt. Die Militärparade in der türkischen Hauptstadt leitete der Staatspräsident durch eine Ansprache ein, in der er das Aufbauwerk der Türkei während der vergangenen 20 Jahre umriß. Die Republik habe alle Kräfte des Volkes an dessen eigene Interessen gebunden und den Frieden nach innen und außen gesichert. Die Einheit des Volkes, sein Selbstvertrauen und seine Verdienste seien über jeden Zweifel erhaben. Das wichtigste für die Zukunft sei ein starkes Herz in einem entschlossenen Menschen. Jeder müsse seine Pflicht erfüllen.

Echte Reichspolitik

Zum Vortrag Professor Rörigs

hd. **Lübeck**, 30. Oktober

In einer geistvollen Studie über die Schlacht bei Bornhöved ist der hervorragende Kenner hansischer Geschichte Professor Fritz Rörig, der am vergangenen Sonntag zur 800-Jahr-Feier in Lübeck sprach, davon ausgegangen, daß im gleichen schicksalsschwangeren 13. Jahrhundert, das 1227 unter der Führung Lübecks auf der Walstatt im nahen Kreis Segeberg den deutschen Sieg über den dänischen Ostsee-Imperialismus brachte, im europäischen Raum drei weitere Waffengänge von äußerst wirksamer, aber verhängnisvoller Entscheidung ausgefochten wurden: 1214 erhob Frankreich auf dem Schlachtfeld von Bouvines nach dem Sieg über den welfischen Kaiser Otto IV. zum ersten Male den Anspruch auf die Mitbestimmung in der europäischen Mitte, 1268 versank auf dem Schlachtfeld von Tagliacozzo im Untergang Konradins das hohenstaufische Imperium deutscher Herkunft, 1278 wurde auf dem Schlachtfeld von Dürnkrut im Siege Habsburgs über Ottokar die Eindeutschung Böhmens zunichtegemacht. Im Westen, Süden und Osten erlitt das Reich bittere, folgenschwere Rückschläge, nur im Norden errang es einen in die Zukunft weisenden Sieg.

Unter solchem Blickwinkel gesehen, erstrahlt der Glanz des Tages von Bornhöved, der auch auf die Feierstunde am vergangenen Sonntag sein Licht warf, nur noch heller und reiner: In dem bescheidenen Dorf am schmalen Flußlauf der Schwentine wurde 1227 mit der Waffe jener „echten Reichspolitik" gedient, von der Professor Rörig im Lübecker Rathaus sprach. Daß Lübeck ein Jahr zuvor durch einen „echten", einen staufischen Kaiser Freie Reichsstadt geworden war, entsprach dem geschichtlichen Gesamtbild ebenso wie, wiederum ein Jahr zuvor, 1225 sein Kampf gegen die Dänenherrschaft: Die Lübecker sannen darauf, „wie sie wieder kämen an den Kaiser, ihren rechten Herrn". Mit gutem Grund wies Professor Rörig in seiner Rede im Rathaus darauf hin, daß Lübeck niemals daran dachte, ein „partikularistisches Sonderleben" zu führen, und daß es im schroffen Gegensatz stand zum „entarteten Kurfürstenreich". Zu so engstirniger Haltung waren die königlichen Kaufleute nicht fähig, die, wie Rörig es formuliert, „in vollem Maße die Last der politischen Verantwortlichkeit für das Ganze trugen und, durch Arbeit, Umsicht und Leistungsfähigkeit bewährt, nicht nur den Weg in den Rat fanden, sondern sogar die Pflicht hatten, ihre Erfahrung, dazu einen großen Teil ihrer Zeit und ihres privaten Vermögens in den Dienst der politischen Führung der Stadt und der werdenden Hanse zu stellen". Während sich das Reich durch die falsche Reichspolitik, die sonst überall in Deutschland im Schwange war, in Fetzen und Streifen auflöste, vollbrachten diese Fernkaufleute, Seefahrer und Reeder von Lübeck aus in echter Reichspolitik die einmalige Leistung einer vollkommenen Umprägung des Ostseeraumes zu einem einheitlich ausgerichteten Körper im deutsch-europäischen Sinne.

Professor Rörig widmete seine Rede dem hansischen Lübeck im eigentlichen Sinne. Die von ihm geschilderte, mehr als verantwortungsbewußte, aus der tiefsten Seele zustimmende Einstellung Lübecks gegenüber dem Reichsgedanken ist über den Zerfall der Hanse hinweg bestimmend gewesen. Auch in den Jahrhunderten nach der „Zeit eines großartigen Aufschwungs und fast unbegrenzter Möglichkeiten" blieb dieses Erbteil gewahrt. Als im Anfang des 19. Jahrhunderts die Dynastien in den „Karikaturgebilden der Territorien" nach dem Sturze Bonapartes den eigensüchtigsten Partikularismus betätigten und der Reichsfreiherr vom Stein als Vertreter einer echten Reichspolitik vergeblich die Stimme erhob, daß er „nur ein Vaterland kenne, das Deutschland heißt", stand in Lübeck noch unter napoleonischem Joch Professor Friedrich Hermann auf, um seinen Landsleuten zuzurufen:

„Schaut empor, ermannt Euch endlich wieder!
Laßt der Freiheit Schmuck nicht untergehn!"

Der Schmuck der Freiheit, den er meinte, war das Diadem eines einigen Reiches! Wie eine aus der Ueberlieferung bedingte Notwendigkeit muß es erscheinen, daß Lübecks größter Dichter zugleich der Herold des Reiches war. Die „Lübecker Zeitung" hat am vergangenen Sonntag Emanuel Geibels innige Verbundenheit mit der Heimatstadt dankbar gewürdigt. Als Künder der „echten Reichspolitik" war Geibel vor bald hundert Jahren, da die 40 Fürstenhüte des „Deutschen Bundes" unser Vaterland beschatteten, in die Arena getreten, und mehr als ein Jahrzehnt vor Bismarck sah Lübecks Dichter im Geist

„jenen Morgen von Gott gesandt,
der bei klingendem Schwerterstreich
im zerstückelten Vaterland
neu aufrichtet das Deutsche Reich."

Die ererbte Treue, der angeborene Glaube zum Reich hat in unseren Tagen mit dem Opfer tief verwurzelter Ueberlieferungen für ein größeres Ganzes eine neue Weihe gefunden, und

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn V7

[2]

die Wunden, die Lübeck in diesem Kriege empfing, sind zugleich ein erhabenes Zeugnis.

„Wenn das hansische Lübeck", so endete Professor Rörig seinen Vortrag im Rathaus, „durch seine innerste Wesenheit, durch sein ständiges zuchtvolles Leben in einer großen Gemeinschaft, durch die Verantwortung zur Führung, durch seine wahrhaft schöpferische deutsch-europäische Aufbauarbeit uns heute näher steht als manchen Generationen vor uns, so ist es uns zugleich eine große stumme Mahnung zum Reich, dem es anhing nicht durch eine staatsrechtliche Konstruktion, sondern durch die Art und die Größe der eigenen Tat." Wie dieser Mahnung nachzukommen ist, sagt Professor Rörig in einer seiner hansischen Betrachtungen: „Das in die Gegenwart hineinwirkende Erbe ist in seiner Fortdauer am sichersten geschützt in der unlösbaren Einheit von Volk und Staat."

Die Stunden ernster Besinnung am 800. Geburtstag der Hansestadt Lübeck sind vorüber, der Alltag hat wieder zur Arbeit gerufen. Sie wird geleistet im Geiste der „echten Reichspolitik", die uns überkommen ist, und wir vollbringen sie aus heißem Willen und aus tiefer Liebe, aus stolzer Ueberlieferung, aus bewußter Verantwortung und aus aufrecht getragener Pflicht.

Ein englischer Soldat

Er sieht den Krieg anders!

H-pk. **Berlin,** 30. Oktober. Das Gesicht des Troopers John St., am 4. November 1921 in Perth in Schottland geboren, ist glatt und hager, ein typisch englisches Gesicht. Seine Haare sind kastanienbraun. Er ist schlank und ein wenig über mittelgroß. Er wurde in den Kämpfen um Salerno gefangen. Im Zivilberuf ist er Ministerialangestellter. Ein Zufall fügt es, daß er allein bei uns zurückbleibt, und er beginnt zu plaudern: „Wissen Sie, man hat jetzt soviel Zeit, über alles nachzudenken. Oh, ich tat das schon vorher. Sie müssen nicht denken, daß wir unserer Regierung bedingungslos vertrauen. Wir vertrauen nie einer Regierung bedingungslos, das ist nie üblich bei uns. Vielleicht hat Euer Führer doch irgendwie Recht; hinter allem stecken die Kapitalisten. Da sind natürlich auch Juden dabei. Wenn die Deutschen und die Engländer zusammengegangen wären, dann hätten wir die ganze Welt in die Tasche stecken können." — Hier hat der Tommy eine ganz schwarze Katze aus dem Sack gelassen. Die ganze Welt hätten wir einstecken können? Politik ist — hier spricht es ein Engländer selbst aus — nicht für die Wohlfahrt der Völker da, Politik ist vielmehr eine Methode um etwas, möglichst die ganze Welt „einzustecken". „Aber das durfte ja nicht sein ..."

Ich frage ihn, welcher politischen Partei er angehöre. „Nein, ich bin bei keiner Partei. Mich interessiert das nicht, dieses ewige Diskutieren von Dingen, die wir doch nicht ändern können. Wir reden darüber — das ist aber auch alles. Wir sehen ja nun jetzt, wie es mit den Amerikanern ist. Wenn wir mit ihnen zusammen im Gefecht vorgingen, blieben sie immer zurück und ließen uns den härtesten Teil. Die Amerikaner sind sehr jung, vielleicht sind sie zu jung. Allmählich sehen sie die Wirklichkeit des Krieges." Auf die Frage, seit wann er Soldat sei, antwortet er bereitwillig: Er hat sich am 19. August 1939 freiwillig zur Armee gemeldet. Er ist nicht aus Begeisterung Soldat geworden, nicht aus Haß gegen die Deutschen. Er habe es etwas unüberlegt getan — das Büro sei so drückend gewesen, die alltägliche Enge, und der Krieg sei ihm wie ein Abenteuer erschienen. „Vier Jahre — das ist eine lange Zeit. Wir haben alle Gelegenheit gehabt, zu erfahren, daß die Deutschen gute Soldaten sind. Sie sehen", und er lächelt sarkastisch, „ich bin ein Beispiel dafür! — Ja, ich war auch schon bei Tobruk dabei. Ich habe jetzt über Vieles nachgedacht, über was ich mir zuvor niemals den Kopf zerbrochen habe. Man hat ja soviel gesehen."

John St. ist einer von denen, die der Krieg sehen lehrte. Er weiß das. Er ist einer der Geschlagenen, denn er ging, wie er einmal geglaubt hat, reinen Herzens in den Krieg. Er trägt schon die Last.

H-Kriegsberichter Dr. Rolf Bongs.

Versteifter Widerstand an den Brennpunkten

Unvermindert heftige Kämpfe im Süden und in der Mitte der Ostfront

Berlin, 30. Oktober. An den Brennpunkten der anhaltend schweren Kämpfe im südlichen Abschnitt der Ostfront versteifte sich am 29. Oktober der Widerstand unserer Truppen weiter. Zwischen Asowschen Meer und Dnjepr berannten die Bolschewisten unsere Abriegelungsfront von neuem mit starken Kräften, doch brachten unsere beweglich kämpfenden Verbände im Zusammenwirken mit deutschen und rumänischen Fliegergeschwadern dem Feind schwere Verluste bei. Im Dnjepr-Knie setzten die Sowjets ihre Angriffe unter Bildung örtlicher Schwerpunkte an der gesamten nördlichen Schirmungsfront fort. In erbitterten Kämpfen wehrten unsere Truppen die Vorstöße unter Abriegelung einzelner Einbruchsstellen ab. Besonders hart wurde wieder bei Kriwoj-Rog gekämpft. Dort warfen die Bolschewisten nach ihrer blutigen Schlappe des Vortages von neuem starke Infanteriekräfte und etwa 100 Panzer in die Schlacht. In fortgesetztem Ansturm versuchten sie, in dem Hügelgelände der von Kriwoj-Rog nach Westen führenden Bahnlinie Boden zu gewinnen. Unsere Verbände, vor allem schlesische Grenadiere und donauländische Panzerabteilungen, schlugen die verbissen angreifenden Sowjets zurück, behaupteten im vollen Umfang ihre Stellungen, und schossen erneut 43 Sowjetpanzer ab. Der zweitägige Kampf um die Bahnlinie hat dem Feind somit außer schweren blutigen Verlusten bereits 84 Panzer gekostet.

Auch nördlich Kriwoj-Rog am Nordriegel des Einbruchsraumes hatten die deutschen Gegenangriffe äußerst heftige Kämpfe zur Folge. Obwohl sich die Bolschewisten in allen Ortschaften und im freien Gelände unter Einsatz von Infanterie und starker Artillerie verzweifelt zur Wehr setzten, kamen unsere Infanterie-Divisionen und Panzerverbände vorwärts. Weitere Gegenangriffe führten unsere Truppen nordwestlich Krementschug zur Verengung eines feindlichen Landekopfes und im Ssosh-Abschnitt. Südlich Gomel drangen unsere Panzer in eine ältere, vom Feind erzielte Einbruchsstelle und nahmen eine heißumkämpfte Ortschaft.

Die schwersten aller im mittleren Abschnitt der Ostfront geführten Kämpfe entbrannten aber von neuem westlich Smolensk. In harten, mit großer Erbitterung geführten Kämpfen wies unsere sich hervorragend schlagende Infanterie, durch gutliegendes besonders wirkungsvolles Artilleriefeuer unterstützt, den Feind unter hohen Verlusten ab. Am Abend war die Hauptkampflinie immer noch fest in unserer Hand. Ebenso wurden alle südlich des Dnjepr geführten Angriffe abgeschlagen.

Bewährte deutsche Taktik im Apennin

Immer erneut stößt der Gegner verlustreich ins Leere

Berlin, 30. Oktober. Die Kampfführung im südlichen Apennin wird weitgehend von der zerklüfteten Bergwelt bestimmt. Unsere Truppen haben beherrschende Geländeabschnitte besetzt und erschwerten durch Feuerüberfälle, Sprengungen und hinhaltenden Widerstand dem Feind den weiteren Vorstoß ins Gebirge. Die Briten und Nordamerikaner sind dadurch immer wieder zu zeitraubenden Aufmärschen gezwungen, ohne aber ihr großes Aufgebot an Menschen und Waffen zur Geltung bringen zu können.

Die Gefechte der letzten Tage brachten zahlreiche Beispiele für die Wirksamkeit dieser Kampfführung. Deutsche Pioniere hatten den ersten Angriff gegen ein Bergmassiv durch schlagartige Sprengungen von 15 Brücken ins Stocken geraten lassen. Trotz seiner vielfachen Ueberlegenheit gelang es dem Feind nicht, die Sperrstellungen zu überwinden. Seine Verluste dagegen waren höher, als die Gesamtzahl der deutschen Soldaten, die diesen Abschnitt verteidigten.

Die großen natürlichen von unseren Pionieren durch Sprengungen, Sperren und Minenfelder verstärkten Hindernisse veranlassen den Feind, seine Hauptangriffe in den Flußtälern westlich und östlich des südlichen Apennin anzusetzen. Seit dem 26. Oktober lag daher der Schwerpunkt der Kämpfe am Volturno-Fluß und am Triono, nördlich Termoli. Mit heftiger Artillerie-Vorbereitung griffen die Nordamerikaner immer wieder beiderseits des Volturno an. Die mehrfach wiederholten Vorstöße wurden jedoch in zähen Kämpfen abgeschlagen. Nur auf einer dichtbewaldeten, das Flußtal beherrschenden Höhe, konnte der Feind in unsere Gräben eindringen. Durch sofortige Gegenstöße wurde die Einbruchsstelle abgeriegelt und die Sperrstellung gegen alle weiteren wieder stark von Artillerie unterstützten Angriffe gehalten. Am nächsten Tage stieß der Feind von neuem gegen die umkämpfte Stellung vor. In erbitterten Gefechten wurde er von unseren Truppen abgefangen und zum Stehen gebracht.

Trotz dieser erfolgreich abgewehrten feindlichen Durchbruchsversuche wurden unsere Truppen in der Nacht zum 29. Oktober an einigen Stellen des westlichen Frontabschnittes etwa 5 Kilometer auf neue Höhenstellungen zurückgenommen, um den Gegner bei seinen bevorstehenden weiteren Angriffen ins Leere stoßen zu lassen. Am 29. Oktober früh gingen die Nordamerikaner und Briten an den gleichen Schwerpunkten neu zum Angriff vor. Sie gerieten sofort in das zusammengefaßte Artilleriefeuer und erlitten besonders hohe blutige Verluste, ehe sie bis zu unseren neuen Stellungen vorgekommen waren.

Roosevelts Kriegsgrund

Genf, 30. Oktober. In einer Rede zum USA.-Flottentag appellierte der republikanische, jetzt aber dem Demokraten Roosevelt dienende Marineminister Knox an beide Parteien, die Außenpolitik aus dem Wahlkampf auszuschalten. Im Eifer ließ er sich dabei hinreißen, die Kriegslust seines Chefs offen einzugestehen. Er sagte: „Amerika trat ja in den Krieg ein, weil es zu der Erkenntnis gekommen war, daß eine Niederlage des britischen Empire ihm nicht gleichgültig sein könnte."

Eine Erklärung des Vatikans

Rom, 30. Oktober. „Osservatore Romano" veröffentlicht folgende Erklärung des Vatikans: „Um den unbegründeten Gerüchten, die vor allem im Ausland über das Verhalten der deutschen Truppen gegenüber der Vatikanstadt umgelaufen sind, ein Ende zu setzen, hat der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl im Auftrag seiner Regierung dem Heiligen Stuhl gegenüber erklärt, daß Deutschland, wie es bisher die Verwaltung und die Tätigkeit der römischen Kurie sowie die Souveränitätsrechte und die Integrität des Vatikanstaates respektiert habe, so auch entschlossen sei, sie in Zukunft zu respektieren. Indem der Heilige Stuhl anerkannte, daß die deutschen Truppen die römische Kurie und die Vatikanstadt respektiert haben, nahm er gern von der Versicherung Kenntnis, die der Botschafter auch für die Zukunft ausgesprochen hat."

Estnischer Einsatz verstärkt

bs. **Reval,** 30. Okt. (Von unserem Vertreter.) In Reval gab Dr. Maee, der erste estnische Landesdirektor, bekannt, daß er die Wehrpflicht für alle Männer, die im Jahre 1925 geboren sind, erklärt habe. Wie Dr. Maee betonte, muß sich das estnische Volk jetzt in ernster Stunde durch seinen Einsatz mit der Waffe bewähren. Estland weiß, daß es außer Deutschland in der Welt keine Macht gibt, die imstande wäre, den Sowjets Widerstand zu leisten.

Spiegel der Weltpresse

Im Dienst der Hetze

In einem Aufsatz zum 20jährigen Bestehen des deutschen Rundfunks schreibt Ministerialdirektor Hans Fritzsche u. a.: „Wer heute noch einmal die Betrachtungen liest, die vor zwanzig Jahren bei der Gründung des deutschen Rundfunks angestellt wurden, der zuckt die Achseln ob der schönen Worte über das neue Mittel zur Verständigung unter den Völkern. Er weiß, daß nicht erst heute, sondern seit Jahren manche Sendestation im Dienst nicht der Verständigung, sondern der Verhetzung der Völker stand. Er weiß, daß z. B. der englische Rundfunk unter sorglicher Wahrung des Scheins der Objektivität die Spaltungstendenzen unter den Völkern Europas förderte, bis es zum Kriege kam. Er weiß, daß die Rundfunksender der USA. viel offener und brutaler, aber nicht minder konsequent ein Volk in den Krieg hereinzuzerren halfen, das von diesem Kriege nichts wissen wollte. Er weiß schließlich, daß die offiziellen Rundfunkstationen feindlicher Länder nicht nur in fremden Sprachen reden und diese Sendungen mit Tendenz beladen (das ist in Kriegszeiten verständlich), sondern daß sie auch täglich mehrmals für Stunden und Minuten die eigene Flagge streichen, um in dürftigster Tarnung als Aetherpiraten auf Dummenfang auszugehen. Der geistige Sprengstoff, der heutzutage über Rundfunkwellen von Land zu Land getragen wird, ist nicht weniger brisant als der Sprengstoff, den Bomber über Fronten und Grenzen hinwegschleppen. Es bedarf der äußersten Selbstdisziplin eines Volkes, wenn es sein moralisches Gefüge vor der Sprengwirkung feindlicher Rundfunksendungen bewahren will. Wir haben dieser Selbstdisziplin die Form des Verbots des Abhörens ausländischer Sender gegeben. Einige feindliche Kommentatoren waren zynisch genug, die einst auf den Rundfunk als Mittel der Verständigung unter den Völkern gesetzten Hoffnungen als Argumente gegen unser Rundfunkabhörverbot zu zitieren. Als ob der Bau einer Brücke ein Argument wäre gegen den Bunker, der die Brücke schützt!"

Londoner Bilder

Einem Bericht des „Daily Expreß" zufolge sah sich der englische Transportkommissar Sir Maxwell genötigt, die Bevölkerung zu einem gesitteten Benehmen bei Straßenbahn- und Omnibusfahrten vor allem in den Nachtstunden aufzufordern. Die englischen Schaffnerinnen seien in skandalöser Form Belästigungen, Beschimpfungen und sogar tätlichen Angriffen durch das Publikum ausgeliefert. Zahlreiche junge Mädchen hätten mit der Diensteinstellung gedroht. Unbeschreibliche Zwischenfälle spielten sich besonders bei den letzten Autobussen und Straßenbahnen ab. Von anstürmenden Fahrgästen würden die Schaffnerinnen einfach rücksichtslos beiseite gedrängt. Männer, die sie zu schützen suchten, würden verprügelt. Wahrscheinlich müßten alle Schaffnerinnen aus Straßenbahnen und Autobussen aus dem Einsatz der letzten Wagen zurückgezogen werden oder man müßte ihnen eine bewaffnete Leibwache mitgeben. — In einem Bericht von „News Chronicle" vom 27. Oktober wird festgestellt, daß der bekannte Londoner Verkehrsknotenpunkt Piccadilly Circus im Laufe dieses Krieges eine der größten Lasterstätten geworden ist. 15 und 16 Jahre alte Mädchen treiben sich dort und in dem nahe gelegenen Park die ganze Nacht hindurch zu Hunderten herum, sprechen englische und amerikanische Offiziere an und geben der ganzen Gegend den Anstrich eines riesigen Freudenhauses.

Und La Guardia!

Der New Yorker Oberbürgermeister La Guardia hat, wie „New York Herald Tribune" mitteilt, persönlich die Ausrüstung des weiblichen Polizeikorps bestimmt. Sie ist denn auch entsprechend ausgefallen. Die New Yorker Polizistinnen erhalten nämlich eine besonders „zweckmäßige" Diensttasche, die sie am Riemen über der Schulter tragen. Nach dem Revolver- und Patronenbehälter ist in der Tasche ein besonderes Etui vorhanden, das vorschriftsmäßigen Gesichtspuder, eine Schachtel Trocken-Rouge und einen Lippenstift enthält. Bei der Uebergabe dieser Dienststasche, auf deren „Originalität" La Guardia besonders stolz zu sein scheint, erklärte er — dem New Yorker Blatt zufolge — in einer im Rundfunk übertragenen Ansprache: „Meine Damen, benutzen Sie Ihren Revolver wie den Lippenstift, nehmen Sie ihn in Gebrauch, wenn es notwendig ist und gehen Sie mit Verstand damit um."

„Problematischer Natur"

In der englischen Presse läßt man augenblicklich nach den jubelnden Stimmen eigener Militärkritiker sowjetische Stimmen zu Wort kommen, die besagen, die Geländegewinne der Sowjets seien äußerst problematischer Natur. Zum erstenmal räumt ein sowjetischer Agitator ein, nur Wüsteneien seien in die Hände der Bolschewisten gefallen. „Die Deutschen vernichteten alles bei ihrem Rückzug. Seit drei Wochen habe ich nichts anderes gesehen als Trümmer und Asche", so heißt es in einem sowjetischen Bericht über die bolschewistische Offensive. Stalins Leibjude, Ehrenburg, jammert: „Unsere Freunde sollen nicht etwa glauben, daß unsere Offensive ein leichtes Unternehmen darstellt oder gar einen triumphalen militärischen Spaziergang. Der Weg der bolschewistischen Armee ist unendlich schwer. Er fordert viele Opfer."

Vorbildliche Zuchthäusler

Um die Kriegsbegeisterung der amerikanischen Bevölkerung für den Krieg Roosevelts anzukurbeln, hat man bereits seit langem die amerikanischen Zuchthäusler auf den Plan gerufen und den USA.-Bürgern als Vorbild hingestellt. Die „Philadelphia Pittsburg Preß" veröffentlicht nun ein neues Beispiel dieser „Vorbildlichkeit" der hinter Schloß und Riegel sitzenden „Vortrupps" der Washingtoner Kriegsagitation. Die Insassen des Pittsburg-Western Zuchthauses hatten seit Pearl Harbour 51 000 Dollar Kriegsanleihe „gezeichnet". Zur „Belohnung" fand nun eine besondere Feier statt. Das Zuchthaus erhielt eine Ehrenstandarte (!) überreicht und zwar durch einen Wärter des gefürchteten amerikanischen Zuchthauses Sing-Sing. Zu weiterer Erhöhung der Feierlichkeiten waren eine schwarze Marineabteilung und eine Musikkapelle aufmarschiert. Mit besonderem Stolz hebt das Blatt hervor, in den Reihen der Pittsburger Zuchthäusler gebe es „weder Streiks noch unerlaubtes Entfernen von der Arbeitsstätte". Die Ehrenstandarte sei deshalb wirklich verdient.

Der Wehrmachtbericht:

Weiter härtester Kampf

Zahlreiche Sowjetpanzer vernichtet — Angriffe in Süditalien abgewiesen

Führerhauptquartier, 30. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen dem Asowschen Meer und dem Dnjepr dauert die Abwehrschlacht mit unverminderter Heftigkeit an. Im Dnjepr-Knie waren die Kämpfe bei Kriwoj-Rog besonders hart. Durchbruchsversuche überlegener Infanterie- und Panzerkräfte wurden aufgefangen, die eigenen Stellungen in schweren Kämpfen behauptet und 43 Sowjetpanzer vernichtet. Nördlich Kriwoj-Rog setzten die Sowjets unseren schwungvollen Gegenangriffen erbitterten Widerstand entgegen. Mehrere feindliche Infanterie- und Panzerverbände erlitten bei diesen Kämpfen schwerste Verluste.

Beiderseits Gomel blieben die auch gestern fortgesetzten Angriffe der Sowjets ergebnislos. Eigene Gegenangriffe gewannen vorübergehend verloren gegangenes Gelände wieder zurück. Dabei wurden im Kampf um eine Ortschaft, die verschiedentlich den Besitzer wechselte, allein 36 schwere Sowjetpanzer abgeschossen.

Westlich Smolensk entbrannten neue schwere Abwehrkämpfe. Nach heftiger Artillerievorbereitung trieb der Feind den ganzen Tag über immer wieder seine von zahlreichen Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Angriffswellen vor. In erbitterten Kämpfen behauptete unsere hervorragend kämpfende Infanterie, die durch eigenes Artillerie- und Werferfeuer wirksam unterstützt wurde, ihre Stellungen. Von der übrigen Front werden nur lebhafte örtliche Kämpfe, besonders im Raum westlich Kritschew, gemeldet.

An der süditalienischen Front wurden einige örtliche Angriffe britisch-nordamerikanischer Kräfte gegen unsere Stellungen beiderseits des Volturno abgewiesen. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen dort mit gutem Erfolg Nachschubkolonnen des Feindes auf den zur Front führenden Wegen an.

Umschau in Kürze

25 000 Feindflüge

Eine im Mittelabschnitt der Ostfront eingesetzte Stukagruppe vollendete in diesen Tagen die beachtliche Zahl von 25 000 Feindflügen.

Keiner blieb übrig!

Vier deutsche Jagdflugzeuge schossen am 28. Oktober im Seegebiet von Rhodos im Laufe eines Luftkampfes mit drei zweimotorigen Bombenflugzeugen alle drei Maschinen ab, die brennend ins Meer stürzten.

Eine Verlustbilanz

Nach einer in Washington veröffentlichten offiziösen Chronik haben die Luftwaffen Englands und der USA. in den Monaten Mai bis Oktober bei ihren Angriffen auf das Reich und die besetzten Gebiete mehr als 2000 Flugzeuge verloren, von denen der größte Teil viermotorige Bomber waren.

Badoglio-Regierung ohne Geld.

Nach einem Bericht des „Daily Sketch" befindet sich die Badoglio-Regierung bereits in schweren finanziellen Nöten, da es ihr nicht gelungen ist, bei ihrer Flucht aus Rom genügend Geldmittel mitzunehmen. Badoglio bemüht sich um die Erlaubnis, wenigstens einen Teil der eingefrorenen italienischen Guthaben in Neuyork und London frei zu bekommen.

Verminderte britische Kohlenförderung

Nach einem Bericht des „Daily Sketch" blieb die englische Kohlenerzeugung auch im September trotz einer leichten, von der Regierung überbetonten Steigerung um 226 000 Tonnen wöchentlich unter dem Durchschnitt des vorigen Jahres zur gleichen Zeit.

Bündnis Japan-China

Der Bündnis-Vertrag Japan-China wurde am Sonnabendmorgen vom Außenamt mit einer Verlautbarung bekanntgegeben.

Japanischer Angriff im Tayao-Gebiet

Japanische Einheiten in der Schansi-Provinz eröffneten neue Operationen gegen 15 000 Mann kommunistischer Truppen im Tayao-Gebiet. Die militärischen Aktionen sind noch im Gange. Das Tayao-Gebiet gilt als das Zentrum des feindlichen Widerstandes.

Auf Strand geworfen

Vier anglo-amerikanische Frachtdampfer sind am Mittwoch an der USA.-Küste von New Jersey von schwerem Sturm auf Strand geworfen worden, berichtete Associated Preß. Der eine Frachter „James Longstreet" (über 7000 BRT.) sei bereits von den Wogen zerbrochen worden.

Wal durch Treibmine verletzt

Ein kleines Fischerboot entdeckte in der Nähe von Santander einen riesigen treibenden Wal von 15 Meter Länge und 5 Tonnen Gewicht und brachte ihn an Land. Das Tier war augenscheinlich durch eine Treibmine verletzt worden.

Zum Grubenbrand in Schweden

Die durch eine große Feuersbrunst in einer Grube in Riddarhyttan bei Vaesteras eingeschlossenen 41 Grubenarbeiter konnten vollzählig gerettet werden. Zunächst gelang es, 13 Mann zu befreien und schließlich auch die restlichen 28 Mann, die sich zum Teil in einer Tiefe bis zu 200 Meter unter der Erde befanden, zu retten.

Artistenhochzeit in Budapest

Trude Sarrasani, die Inhaberin des weltbekannten deutschen Zirkus, hat sich in Budapest mit einem gleichfalls berühmten Artisten, dem jetzigen Führer der Cadonas, Gabriel Nemethy, verheiratet. Frau Trude Nemethy wird auch weiterhin die Leitung des Zirkus Sarrasani behalten.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg in der Zeit vom 31. Oktober bis 6. November täglich von 16.45 bis 7 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 17.45 bis 6.30 Uhr.

Wirtschaft und Schiffahrt

Lade- und Löschzeiten in der Binnenschiffahrt. Der Oberpräsident — Wasserstraßendirektion — in Kiel verordnete am 14. Oktober 1943 im Amtsblatt B. Nr. 43 vom 23. 10. 1943 folgendes: Die Ziffer 4 in III. meiner Verordnung über die Lade- und Löschzeiten in der Binnenschiffahrt vom 10. Oktober 1941 (Amtsblatt der Regierung Schleswig S. 195) wird gestrichen und durch folgenden Wortlaut ersetzt: „Die Zeit für das Verholen des Fahrzeugs von einer Lade- und Löschstelle zur anderen ist bei Gesamtladungen in die Lade- und Löschzeit einzurechnen. Dies gilt auch für Teilladungen von Massen- und Stückgütern, die an verschiedenen Lade- und Löschstellen eines Hafens oder in verschiedenen Häfen geladen oder gelöscht werden. In allen diesen Fällen wird für die Gesamtladung nur ein Meldetag gewährt. Diese Bestimmungen gelten nicht für andersartige Teilladungen."

Liegegeld im Odergebiet. Die Preisbildungsstelle in Breslau hat im Einvernehmen mit der Wasserstraßendirektion in Breslau angeordnet, daß für den Zuständigkeitsbereich des Frachtenausschusses Breslau zum gesetzlichen Liegegeld (Par. 32 und 49 des Binnenschiffahrt-Gesetzes) ein Zuschlag von 50 Prozent erhoben wird.

Schatzanweisungen der Reichsbahn. Durch eine Bekanntmachung vom 19. Oktober (RGBl. v. 26. 10. 1943) haben der Reichsfinanzminister und der Reichsverkehrsminister bestimmt, daß die 3½proz. Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1943, die gegenwärtig für den Umtausch der früheren 4½proz. Schatzanweisungen ausgegeben werden, in das „Reichsbahnschuldbuch" eingetragen werden können. Soweit dies geschieht, erübrigt sich, genau wie beim Reichsschuldbuch, die Ausfertigung von Schatzanweisungsstücken, also von Wertpapierurkunden. An die Stelle des Wertpapiers ist dann das „Wertrecht" durch Eintragung des Forderungsanspruchs gegen die Reichsbahn in deren Schuldbuch getreten.

Eis- und Schneezuschläge im Fuhrgewerbe. Der Preiskommissar hat einen neuen Erlaß vom 9. 10. 43 über Eis- und Schneezuschläge im Fuhrgewerbe herausgegeben. Danach dürfen solche Zuschläge höchstens in der Höhe wie vor 1939/40 berechnet werden. Das bisherige Verfahren für die Bewilligung der Zuschläge, z. B. Festsetzung durch die Industrie- und Handelskammern wird beibehalten. Die Zuschläge dürfen nur für die Tage bewilligt werden, an denen die besonderen Erschwernisse vorliegen. Der Zuschlag darf im allgemeinen 25 v. H. nicht übersteigen. Höhere Zuschläge dürfen nur bei außergewöhnlich starken Schneefällen oder sonstigen Erschwernissen und nur nach vorheriger Genehmigung durch die Preisbildungsstellen erhoben werden. Für bahnamtliche Rollfuhrleistungen kommen Eis- und Schneezuschläge nur bei außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen in Frage. Im Güternahverkehr mit Kraftfahrzeugen dürfen auf die Höchstpreise der Nahverkehrspreisordnung (NVP.) Zuschläge in einem für das betreffende Gebiet normalen Winter nicht berechnet werden. Nur bei ganz anormalen Witterungsverhältnissen dürfen die Preisbildungsstellen Zuschläge genehmigen. Bei der Bewilligung ist ein strenger Maßstab anzulegen. Die Zuschläge sind auf die Leistungssätze und Kilometersätze zu beschränken, Zuschläge auf Stundensätze gibt es also nicht. Der Zuschlag soll 25 v. H. nicht überschreiten. Wer im Nahverkehr Preise berechnete, die unter den Höchstpreisen der NVP. liegen und auf diese Preise schon früher Zuschläge berechnete, so darf er dies in Zukunft bei gleichen Voraussetzungen ebenfalls. Der Gesamtpreis darf dadurch aber nicht höher werden als der Höchstpreis der NVP. einschl. eines etwa bewilligten Zuschlags. Im Güterfernverkehr sind Eis- und Schneezuschläge unzulässig.

Kundmachungstarif zum Internationalen Tarif. Mit Wirkung vom 1. November 1943 wird der Kundmachungstarif zum Internationalen Tarif für den direkten Frachtgutverkehr in Wagenladungen zwischen Deutschland (einschließlich Protektorat Böhmen und Mähren) einerseits und Spanien-Portugal und darüber hinaus anderseits über Frankreich aufgehoben und durch einen dem Tarif- und Verkehrs-Anzeiger Nr. 31 vom 1. November 1943 beigegebenen neuen Tarif ersetzt.

Deutsch-slowakische Wirtschaft auf erweiterter Grundlage. Die Wirtschaftsverhandlungen der deutsch-slowakischen Regierungsausschüsse wurden jetzt abgeschlossen. Das Abkommen stellt den deutsch-slowakischen Außenhandel mit Rücksicht auf die veränderten Erfordernisse der Zeit und auf die Aenderung der Außenhandelsrichtung der Slowakei auf neue Grundlagen. Die Fragen des Zahlungsverkehrs und Clearings fanden eine günstige Lösung, die den Warenaustausch fördert. Positive Ergebnisse wurden auch in der Frage der Rationalisierung von Industrieunternehmungen erzielt. Gewisse Protektoratsbeteiligungen werden in slowakischen Besitz übergehen.

Wirtschaft im Wandel. Ein Bilderbuch von der Wirtschaftsgemeinschaft Europa von Dr. Hans-Jürgen Müller. Der Verfasser unternimmt in der kleinen Broschüre den interessanten Versuch, die Grundlagen des gegenwärtig viel besprochenen Problems der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft neben dem geschriebenen Wort durch bildliche Darstellungen zu veranschaulichen. Der Leser wird von Anbeginn des Wirtschaftens an durch alle Stufen bis zur Gegenwart geführt, und indem so der Wandel der Wirtschaft gezeigt wird, werden gleichzeitig die tragenden Elemente jeder Wirtschaft herausgearbeitet, um zu zeigen, welches die Grundlagen sind, auf denen sich auch die Wirtschaftsgemeinschaft Europa aufbauen wird, deren erste Aufgaben und Gestaltwerden der Verfasser schon vorführt.

Wasserstände der Elbe und ihrer Nebenflüsse vom 30. Oktober. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik 89, a 1; Moderschan 92, unv. — Eger: Laun 153, a 1. — Mulde: Düben 14, a 4. — Saale: Naumburg-Grochlitz 169, b 1; Trotha 144, a 2; Bernburg 84, unv.; Calbe Oberpegel 147, b 1, Unterpegel 192, a 3; Grizehne 198, b 6. — Havel: Brandenburg Oberpegel 198, a 2, Unterpegel 56, unv.; Rathenow Oberpegel 259, a 1, Unterpegel 259, a 1; Havelberg 82, b 2. — Elbe: Neuenburg 122, a 1; Brandeis 106, a 2; Melnik 124, a 2; Leitmeritz 118, b 9; Außig 137, unv.; Nestomitz 125, b 2; Dresden 67, b 1; Torgau 110, b 6; Dessau-Roßlau 100, b 2; Aken 101, b 3; Barby 100, b 1; Magdeburg 97, unv.; Tangermünde 148, b 1; Dommühlenholz 177, b 1; Wittenberge 114, unv.; Dömitz 64, b 1; Darchau 135, b 5; Hohnstorf 38, unv.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.-G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleiter: Hans Helmuth Gerlach. Z. Zt. Preisliste 2.

Geschäftsverlegungen

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. Bezirksverwaltung Dr. Blöcker, jetzt Friedrich-Wilhelm-Str. 34. Telephon 2 20 36. (10033

Gold-Butt. — E. Butt, Gold- und Silberwaren, jetzt Fleischhauerstraße 4. (10073

F. A. Müller, Wäsche-Ausstattungen, Kinder-Bekleidung, jetzt Gr. Burgstraße 18. Fernruf 2 28 58. (20043

Putzgeschäft Magdalena Heitmann, früher Holstenstraße 8, jetzt Marienstraße 2. (10039

Photo-Jäger (vorm. Paulsen) jetzt Wahmstr., Ecke Balauerfohr (Baracke). Geschäftszeit 10—13 und 15 bis 18 Uhr. Fernr. 2 66 24. (20049

Anna Chr. Damschen, Innendekorationen, Damenbekleidung, jetzt Breite Straße 13, I., neben Capitol. Fernruf 2 65 54. (10835

Markmann & Meyer, jetzt i. d. Sälen der Schiffergesellschaft, Eing. Engelsgrube. (20071

Alma Moran, Erstes Haus für Damenhüte und modische Kleinigkeiten, Nachf. Inh. Lina Richert, jetzt Breite Str. 9, Zwischenstock. (20023

Damenhutwerkstätt. Elisab. Bromme. Ab 5. Oktober 1943 befindet sich mein Geschäft in der Beckergrube, Baracke, neben Possehl. (10169

Erwin Matutt, Büromöbel u. Bürobedarf, Fernruf 21510, jetzt Possehlstraße (Baracke). (20031

Möbel-Meding jetzt Possehlstraße 3. Fernruf wie bisher 2 83 13. (20045

Geschäftsanzeigen

Fischereigeräte — Bootszubehör, Seilerwaren. Rich. Kößling, Königstraße 121. Tel. 2 34 61. (10017

Nachterstedter Grudekoks. G. Kuck, Kohlenhandel, Wallhalbinsel 7. — Fernruf 2 97 32. (10071

Zugrollos nach Ihren Maßen. Heinz Exter, Hüxstraße 52. — Sammelruf 2 33 36. (10029

J. F. B. Grube, jetzt Gr. Burgstr. 59 Eisenwaren, Industriebedarf, Baubeschläge, Küchengeräte. Fernspr. 2 09 00. (10077

Kinderschuhe und Stiefel! Schuhhaus Ewert & Sohn, Untertrave 3. (10059

Kräft. Gummistrümpfe f. Arbeiter u. Soldaten. Lieferant aller Krankenkassen. Martha Wolfermann, Hüxstraße 45. (20091

Leim, für Holz und Papier verwendbar, bezugscheinfrei, liefert Stroemer-Schomers, Chemische Fabrik, Wesseling-Köln, gegr. 1888. (30055

Kauritleim gegen Kontingentscheine sofort ab Lager lieferbar. Industriebedarf Henry Hase, Lübeck-Kücknitz. Ruf 3 42 74. (32829

Man muß nur wissen, wie man's macht, dann werden auch die „alten" Klingen weit länger, als man's je gedacht, dem Selbstrasierer Nutzen bringen. Ganz einfach die müde gewordene Fasan-Klinge der Länge nach in ein normales Wasserglas legen, so, daß der Zeigefinger auf der Klingenlochung ruht. Unter leichtem Druck mehrmals vor- und zurückfahren — wenden — und auf der anderen Seite dasselbe wiederholen. (Sparwinke für Fasan-Rasierklingen und Fasan-Rasierapparate.) (41762

„Was bäckt Erika?" — Döhler-Sparrezept Nr. 12: Weißbrot . . . 500 Gramm Weizenmehl werden mit 1 Päckchen „Döhler Backfein" gemischt (bei weniger Mehl entsprechend weniger „Döhler Backfein" nehmen!) und in eine Schüssel gesiebt. In die Mitte macht man eine Vertiefung, gibt 25 Gramm Zucker, 1 Prise Salz und knapp ½ Ltr. entrahmte Frischmilch hinein. Man verrührt so viel von dem Mehl nach und nach mit der Milch, bis ein dicker Brei entstanden ist, und knetet zum Schluß das restliche Mehl darunter. (Wenn der Teig klebt, gibt man noch etwas Mehl hinzu.) Man gibt den Teig in eine gefettete Kastenform, schneidet ihn der Länge nach etwa 1 cm tief ein, bepinselt mit Milch und bäckt das Weißbrot etwa 60 Minuten bei schwacher Mittelhitze. Weitere Döhler-Sparrezepte folgen. Ausschneiden — aufheben! (40634

Bonsen + Maasch, Fachbuchhandlg. f. Technik, Handwerk u. Industrie. Neue Anschrift: Hamburg 1, Mönckebergstr. 3. — Wir bitten alle Kunden um Bekanntgabe der Anschrift, um Wiederholung nicht ausgeführt. Aufträge, Aufgabe v. Fortsetzungsbezügen u. Zeitschriftenlieferungen. Wir liefern auch weiterhin jedes technische Fachbuch. (30153

Treibriemen jede Menge ab Vorrat sof. Wessel, Fleischhauerstr. 42. (10191

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße! (40121

Die Tunke . . . die Seele manchen Gerichtes. Sie darf nicht dünn und durchsicht. wie eine Wassersuppe sein. Deshalb dickt und bindet man sie mit dem milchgeborenen Milei G. So wird jede Tunke kremig u. verliert ihre Wässrigkeit. Milei G. löst man erst in der benötigten Flüssigkeit auf und dann gibt man den Brei in die Tunke. Aber gehen Sie löffelgenau vor: 1 gehäufter Eßlöffel Milei G. tauscht 1 Ei aus! (41262

Richtige Kopfwäsche: Vorwäsche: Hälfte des angerührten Schaumpons auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren und ausspülen! Hauptwäsche: Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen „Schwarzkopf-Schaumpon". (40428

Auf jedes Saatkorn kommt es heute an. Schützt daher euer Saatgut gegen Vogelfraß mit Morkit! Morkit ist staubförmig und genau so einfach in der Anwendung wie die Ceresan-Trockenbeize. Es werden für einen Zentner Saatgut nur 100 g Morkit gebraucht. Die Saatgutvergällung mit Morkit kostet nur 24 bis 29 Pfennig je Zentner. Morkit verschmutzt weder Säcke noch Drillmaschine. Es ruft keine Keimschädigungen und Auflaufverzögerungen hervor. Das Saatgut, das mit Morkit und Ceresan behandelt wird, ist gegen Vogelfraß u. Pflanzenkrankheiten geschützt. „Bayer", J. G. Farbenindustrie, AG., Pflanzenschutzabteilung, Leverkusen. (40373

Kamm und Bürste bei jeder Kopfwäsche gleich mit reinigen, dann bleibt Ihr Haar viel länger sauber und duftig! Zur Kopfwäsche das nicht - alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon" (40125

Franz Schwedt, Kolonialwaren und Feinkost, seit 1877 beim Burgtor, Filiale jetzt Baracke Untertrave, Ecke Fischstraße. (20125

Ceresan und Morkit machen das Saatgut drillfertig; es ist geschützt gegen Pilzkrankheiten und Vogelfraß. Ceresan-Trocken- und Ceresan-Naßbeize sind die langjährig bewährten Beizmittel zur Beizung von Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, sowie auch für Rüben, Sämereien. Außerdem fördern die Ceresan-Beizen die Keim- u. Triebkraft. Morkit ist ein staubförmiges Schutzmittel gegen Vogelfraß und in der Anwendung genau so einfach wie Ceresan-Trockenbeize. Es verschmutzt weder Säcke noch Drillmaschine. Es ruft keine Keimschädigungen und Auflaufverzögerungen hervor. „Bayer" J. G. Farbenindustrie AG., Pflanzenschutzabteilung, Leverkusen. (40383

Kartoffeln! Jährlich verfaulen ca. 2—4 Millionen Zentner Kartoffeln. Faulen und vorzeitiges Keimen kann durch „Akanit" dem bewährten Kartoffel-Konservierungsmittel verhindert werden. „Akanit" ist im Herbst bei der Einlagerung von Kartoffeln einfach zwischen die einzelnen Lagen zu streuen. Verlangen Sie aber „Akanit" nur in Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Samenhandlungen. Bezugsquellennachweise durch Arthur Krone & Co. K.-G., Buchschlag/Hessen, Fernruf Langen/Hessen 662. (40364

Antipor geg. poröse Fahrradschläuche Elektrische Rücklichter. Fahrrad-Thiele, Gr. Burgstr. 23. Ruf 22621.

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung, Montag, 1. Nov., 10 Uhr, Wahmstr. 75 (Höveln-Stift). Zum Verkauf komm.: Kommode, 3 Schränke, Ruhesofa, Lehnstuhl, Klapptisch, Bettstelle mit Matr., 2 Stück Bettzeug, altes Zeug, Hausrat und anderes mehr. Besicht. nur ab 9.45 Uhr. Alwin Pump, Versteigerer, Dankwartsgrube 52. (-2335b

Grundstücksangebote

Haus- u. Grundbesitzerverein Lübeck e. V., Geschäftsstelle Königstr. 113. Fernr. 2 27 24, erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in all. Grundstücksangelegenheiten, insbesond. in Miet-, Pacht-, Preisstop- u. Steuerfragen, sowie bei Hauskauf u. -verkauf. Beratung u. Bearbeitung von Kriegsschäden. — Auf Wunsch Uebernahme von Hausverwaltungen. — Ueber alles Wissenswerte unterrichtet laufend die Fachpresse. Alle einschlägigen Formularen stets vorrätig. (10009

Biete gr. Baugrundstück in günstig. Lage, Landhaus m. Gart. u. Stall., Nähe Ratzeb. od. gr. 3-Fam.-Haus, suche dring. i. Lübeck Grundstück, pass. f. laub. Fabrikation. Angeb. unter H 323 an die LZ. (-1914b

Biete Landhaus in Holstein. Suche Hotel, Restaurant oder Pension mit Grundstück. Angeb. unter A G 323 an die Lüb. Ztg. (32319

Ger.-Wochenend-Wohnhaus, 3 Zim., K., Ver., Kell. u. Stall m. 50 Rt. St.-Pachtl. a. d. Herreninsel zu vkf. Tauschwohnung muß gestellt werden. Ang. u. E 170 a. d. LZ. (-2874a

C. Diestel & Co., Hausmakler, Lübeck, Breite Str. 83, I., Tel. 2 28 18 such. im festen Auftrage seriöser Käufer Ein- u. Zweifam.-Villen mit schön. Gärten in jeder Größe und in guter Lage sowie Mehrfam.-Häuser mit 3- bis 5-Zim.-Wohnungen und insbesondere Geschäftshäuser jeglicher Art in gutem Zustand. Die Uebergabe soll nach Wunsch des Verkäufers erfolgen. Selbiger kann, falls es erforderlich ist, für die Dauer des Krieges wohnen bleiben. Dem Verkäufer kann aber auch eine Ersatzwohnung gestellt werden. Die Auszahlung erfolgt sofort in Bar.

Gr. Mehrfamilienhaus mit Laden, Marli, geeign e. besseres Zweifam.-Haus v. d. Burgtor zu tauschen. Ang. u. T 309 an die LZ. (20517

Richard M. Koralewsky, Kalandstr. 1, Ruf 2 44 11, Hausmakler, Hypotheken, Verwaltung. (10011

Grundstücksgesuche

Einzelhaus Nähe Hambgs., w. 2—3 Zimmer freigemacht w. k., zu kauf. ges. Ang., auch von Maklern, erb. Runge, Hamburg-Blankenese, Ohlwöhren 4. (31436

Suche kl. Grundstück m. Restaurant, 1—2 Bedienung, bei gr. Anzahl. zu kaufen. Verm. erbeten. Ang. an K. Zanoletti, Bad Oldesloe, Schlageterstraße 17. (31520

Oberingenieur sucht Garten- oder Landhaus, 4—6 Zim., in Kauf od. Miete sofort od. spät. Näh. Hahn, Hausmakler, Hamburg 1, Ferdinandstraße 25—27. (32391

Gartenhaus in Gr.-Hamburg oder Umg. zu kaufen gesucht. Kann auch beschädigt sein. Angebote unter A M 183 an die LZ. (32921

Grundstück mit od. ohne Haus gegen bar zu kaufen od. auf längere Zeit zu pachten ges. Jähnig, Ahrensburg, Moltke-Allee 26. (31930

Grundstück, auch unbebaut, von Privatmann zu kaufen gesucht. Angeb. unter A J 259 an die LZ. (31710

Nährmittel-Fabrik sucht geeignete Räume mit Dampfkessel und Vacum bis 150 km von Hamburg. Landhaus od. Villa, 50 km außerh. Hamburgs f. Reichsbehörde. 5000 qm Nutzfläche f. Chemische Fabrik. 1000 qm Lagerplätze mit Gleisanschluß. 4—5000 qm Heide f. Flachsröste gesucht. Ang. an Kreitmaier, Hausmakler, Hamburg 36, Esplanade 6. Tel. 34 31 96. (40843

Landstelle zu kaufen ges. Ausführl. Angebote erb. A. Scheer, Hambg. 6, Gorch-Fock-Str. 6 b. Engeler.

Grundstück in Lübeck od. Umgebung ges. Ang. u. N 317 a. LZ. (20455

Bauplatz zu kf. ges., evtl. 2 zusammenliegende Bauplätze od. Haus m. Garten, auch Siedlungshaus. Ang. unter L 264 an die LZ. (-1413b

Grundstück, geeignet f. Geflügelfarm, mögl. mit Teich zu kaufen gesucht. Angebote unter H G 14 619 an Ala, Hamburg 1. (40908

Ca. 500 qm Fabrikraum mit Hofraum u. Land, evtl. Meierei mit Wohnhaus, nahe Bahnstation zu kaufen ges. Ang. u. H G 33701 an Ala, Hamburg 1. (40866

Paul Mühlenroth, Hausmakl., Hamburg, Jungfernstieg 48, Tel. 353657 sucht Ein- od. Mehrfamilienhäuser für vorgemerkten Käufer zu kaufen. Ang. u. A J 206 an die LZ. (40822

Ostseestrand ges. Bauplatz od. kl. od. gr. Haus m. 1 freiem Zim. in Tsch. geg. gute Mietshäuser. Hausmkl. Carl Fr. Schröder, Ratzeburger Allee 4a. (-3324a

W. Franz Krieg, Hausmkl., Grundstücksverwaltungen, Hamburg 36, Königstr. 7—9. Ruf 35 04 74. Erlebige Grundstücks-Kriegsschäden.

Geschäftsangebote

Flottes Herren-Friseurgeschäft in Kleinstadt, Bez. Hamburg, zu verk., evtl. mit Wohnung. Angebote u. A K 320 an die LZ. (32343

Akz.- u. Plak.-Druckerei i. Badeort (Nähe Lüb.), 4× Mot.-Einz.-Autr. 220/380, Papierl., Vordr. usw., einz. od. geschloss. zu verkaufen. Angeb. unter J 320 an die LZ. (-2940a

Geschäftsgesuche

Hamburger sucht Kauf e. guten Geschäftes bzw. Kriegsarbeitsg. für Seifen-, Körperpflege-, Haushaltsartikel, od. geeign. Laden zu miet. Ang. u. H G 33704 an Ala, Hamburg 1. (40861

Pacht

Gut eingerichtete Tischlerei mit mod. Maschinen zu verpacht. Frau Carl, Bad Oldesloe, Weinhude 2. (31508

Damen-Friseursalon zu verpachten. Ang. u. P 254 a. d. LZ. (-2511a

Kl. Haus mit Gartenland u. Stallungen zu pachten f. jetzt od. spät. ges. Ang. u. U 2998 an „Hanef", Hamburg-Bergedorf 1, Markt 6. (40876

Gesucht 800—1000 qm Pachtland im Westen Lübecks. Angebote unter U 159 an die LZ. (-2217a

Unterricht

Stenographie für Fortgeschrittene. Beginn: 1 Nov., 18.30 Uhr. Buchführung Beginn: 2. Nov., 18.30 U. Karl Krone, Lübeck, private kaufmännische Berufsfachschule u. Berufsfachlehrgänge, Fleischhauerstraße 35. (10565

Sofortige Aufnahme in den techn. Fernunterricht auch jetzt möglich, jedoch nur für wirklich ernsthaft Vorwärtsstrebende, die die Energie besitzen, es in kurzer Zeit im Beruf zu etwas zu bringen. Christiani-Fernlehrgänge ohne Berufsunterbrech. in Maschinenbau, Elektrotechnik und Bautechnik. Teilnahmebedingungen bei Angabe des Berufszieles unverbindlich durch Dr.-Ing. habil. Paul Christiani, Konstanz 374. (40443

Der neue Weg aufwärts! Fernunterricht in Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautechnik. Keine Berufsunterbrechung! Studiengeld nur 2.75 RM. im Monat. Beratung u. Einführungsschr. durch Dr.-Ing. habil. Paul Christiani, Konstanz 374.

Private Lehrgänge f. Damenschneiderei, ½- u. ¼jähr. Kurse, 4wöchige Zuschneidekurse. Tages- u. Abendkurse. Gretchen Saß, Untertrave 111/113. Tel. 2 61 94. (20075

Anf. Nov. beg. e. Kursus in Damenschneiderei, 2mal wöch., ¼ J. 20,—. A. Greeck, Hindenburghaus.

Unterricht im Nähen u. Zuschneiden erteilt Luise Peckelhoff, Wäscheschneidermeister. Tel. 2 42 53, jetzt Hindenburghaus. (20027

Nachhilfe und Beaufsichtigung für Oberschüler gesucht. Angeb. unter L 320 an die LZ. (-1917b

Wer erteilt 3 berufstätigen Damen in den Abendstunden Unterricht in Kurzschrift? Angebote unter G 216 an die Lüb. Ztg. (-1887b

Wer ert. jg. Mädch. Unterr. in deutscher Kurzschrift mögl. nachm. zw. 2—4 Uhr. Ang. u. W 179 a. d. LZ.

Jung. Mädchen, vom Lande, 16 J. alt, sucht privat Unterricht in Englisch und Stenographie. Angebote unter A H 347 an die LZ. (31631

Beaufsichtigung d. Schularbeit Kl. 4 v. Oberschüler gesucht. Ang. unter G 285 an die LZ. (-2471a

Verloren + Gefunden

Rechter dklbl. mit weiß led. Handsch. (gefütt.) abh. gek. am 27. 10. im Delta, Rangmitte, letzte Vorstellg. Bitte dringend um Rückgabe. Lübeck, Wickedestr. 26, II. (-3124a

Verl. i. Lübeck, 28. 10., zw. 12 u. 13 Uhr, v. Soldatenfrau bl. Lebensmittelk.-Tasche, enth. 1 Kleiderkarte, Herta Ellerbrock, Hbg., 1 Säugl.-Karte, Lotte Giebe-Rostock, Urlaub- u. Reisemarken, sowie Ausweispap. Nachr. erb. an Herta Ellerbrock, Güstrow-M., Ulrichstr. 7. (-3286a

Am 28. 10. i. Bus 6, 10.15 Uhr, Bhf. Hansestr., e. bunte led. Kinder-Einholtasche mit Taschentuch u. Kd.-Portemonnaie m. Kleingeld liegen geblieben. Die Frau, die die Tasche an sich nahm u. v. d. Schaffnerin beobachtet wurde, wird dring. geb., die Tasche i. Fundbüro, Königstr. 9, abzug. Fr. H. Jensen, Chasotstr. 24, part. (-3308a

Schw. Lederhandschuh a. 15. 10. verlor. Abzg. Marlistr. 52, pt. (-2305b

Rote Geldbörse m. 2 kl. Schlüsseln, Hansabäckerei Sendlitzstr. b. Wakenitzstr. 21 verl. Abzug. geg. Bel. Wakenitzstr. 21, III. (-2302b

Am 26. 10. 1 schw. D.-Handschuh v. Holstentor verl. Abzug. geg. Bel. Claars, Westhofstr. 72—74. (-2242b

Glasrand e. D.-Armbanduhr v. Karstadt b. Burgtor oder Straßenbahn Linie 14 ob. 15 verl. Abzug. geg. Bel. Brauer, Gartenstr. 20. (-3357a

Br. Glacehandschuh m. 3 grünen Streif. v. läng. Zeit verl. G. Bel. abzug. i. Fundbüro, Königstr. 9.

Am 28. 10. ist am Bahnhof Travemünde 1 H.-Fahrrad Marke „Weltflieger" gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt! Wer irgendwelche Wahrnehmungen macht oder es mir wiederbringt, erhält 50,— RM. Belohnung. Tolkmitt, Travemünde, Torstr. 16. (32897

Maulkorb e. Blindenführerhundes verloren. Abzugeben Lubecawerke.

Am 26. 10. im Stadttheater, Theaterlaufe od. a. d. Wege Beckergr., Untertrave, Pommerschestr. 1 gold. Armbanduhr verl. Geg. Bel. abzg. Pommerschestr. 34, I. (-2346b

Berl. Handtasche, Lackled., mit Geldinhalt. Abzugeben geg. Belohn. Glockengießerstr., Füchtingshof 25/12

Br. Strickhandschuh v. Schwartau bis Malkendorf verloren. Teleph. 2 61 00. (-7a

Achtung! Die Person, welche am Donnerstag, 28. 10., das D.-Rad genommen hat, ist erkannt u. wird ersucht, es im Badehaus Hochofenwerk abzugeb., andernfalls erfolgt Anzeige. (32983

Der Finder d. Armbanduhr, Montag, 25. 10., Bus Richt. Marli, 18 Uhr, wird gebeten, diese im Fundbüro abzugeben. (-5a

500,— Belohnung, wer mir den Verbleib m. 2 Autoanhänger, 6 To., Vollgummi bereift, mit Anschrift Max Böttcher, Hamburg 1, Beim Strohhause 41, nachweist. Jetzige Adresse, Hambg. 1, Bremerreihe 21.

Die Person, die am 29. 10. 43, vormittags 11 Uhr, das v. d. Hauptpost abgestellte D.-Rad entwendete, ist erkannt. Das Rad ist umgeh. b. Frauenzuchthaus, Lübeck-Lauerhof, Marliring 41, abzug. Andernfalls erfolgt Anzeige. (-3359a

Entlaufen v. d. Weide 1½j. schwarzb. Starke m. Ohrmarke Nr. 68154. Beide Vorderklauen Außenseite gebrannt mit O. F. R. Um Nachricht bittet Frau O. Flindt in Nusse, Mölln-Lbg.-Land. (32943

Entlaufen von der Weide 2 schwarzbunte Starken, 1½- u. 2jähr. Um Nachricht bittet Frau L. Burmeister, Wentorf bei Sandesneben über Mölln. (32847

Entlaufen von d. Weide Nienwohld-Moor Starke, schwarzbt., 2½jähr., seit Juni tragend, Verbandsklälbermarke 120354. Lenz, Gräberkathe üb. Bad Oldesloe, Station Sülfeld. Tel. Sülfeld 53. (32845

Ein 1jähr. Kuhkalb vor ca. 8 Wochen v. d. Weide entlaufen. Kontrollmarke 167884. Um Nachricht bitt. Johann Böckenhauer, Sterly über Lauenburg. (32981

1 braune Jagdhündin entlaufen. — Lüirsen, Mönkhagen üb. Lübeck.

Gef. Sonntag, 24. 10. 43, i. Lüb.-Niendorf schw. Gelbbörste m. Inh. Näh. Kronsforder Allee 1a, II.

1 Starke zugelaufen. Geg. Erstatt. d. Unkosten abzuhol. August Kuils, Bauer, Poggensee üb. Mölln. (32941

Vermischtes

Aerztlicher Sonntagsdienst (Dauer von 8—20 Uhr). Dr. Tock, Mühlenbrücke 5, F. 24940. Dr. Bergmann, Lindenstr. 16, F. 22656. Dr. Umland, Travemünder Allee 16, F. 21739. (10404

Zahnärztlicher Sonntagsdienst am 31. Okt. 1943: Dr. Schmatz, Pferdemarkt 16 von 10—12 Uhr. (10402

In der neu errichteten Frauenklinik im Städt. Krankenhaus-Ost eröffne ich ab 1. November meine Privatsprechstunde, nachmittags von 15—17 Uhr, außer Mi. und So., u. die Privatstation mit Entbindungsabteilung. Prof. Dr. H. Kirchhoff.

Kriegsschädenregelung! Wir übernehmen sachkundig bei schnellster Erledigung Interessenvertretung bei Gebäudenutzungs- und Sachschäden. Grund- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Abteilung Grundstücksverwaltung, Leipzig C 1, Markgrafenstraße 10, Ruf 703 06. Anfragen an uns direkt oder für Süd- u. Westdeutschland an unseren Bevollmächtigten G. Irlenbusch, Düsseldorf 10, Kühlwetterstr. 37. Ruf 6 56 10.

Die Neu-Ausgabe des kleinen Fernsprech-Verzeichnisses für Lübeck und Umgebung ist soeben fertiggestellt — Auslieferung der vorausbestellten Bücher ab Dienstag, den 2. Novbr., Fünfhausen 27/31, Erdgeschoß, geg. Erstattung des Verkaufspreises von 1,— RM. Max Schmidt-Römhild.

Hamburger Generalvertretung mit Büro und Lieferwagen sucht Interessenvertretung auswärtiger Firmen, auch auf eigene Rechnung zu übernehmen evtl. Auslieferungslager. Ausführliche Angebote unter A M 343 an die Lübecker Zeitung. (31673

Kunst- und Vergrößerungsanstalt Wendling, jetzt Glockengießerwall 8. Bitte meine Besteller um Angabe ihrer Adresse mit meiner Bestellnummer. (40912

Der bisherige Neuheiten-Dienst wird nach wie vor zu günstig. Bedingung. weitergeführt. Bedingungen kostenlos. Georg Langner, Ahrensburg, Manhagener Allee 9. (40913

Den Weg zum Eigenheim zeigt Ihnen der EBV., Lübeck, Hüxstr. 31. Fordern Sie kostenlos Druckschrift an.

Hamburger! Bearbeitung von Anlägen aller Art. Friedr. G. Groenewold, Hamburg 21, Carlstr. 38.

Uebernehme elektr. Reparat. nebenberuflich. Ang. u. A 307 a. d. LZ.

Transportmöglichkeit v. Lübeck nach Berlin f. Schlafzim. u. Küche, fern. nach Bremen f. 1 Tisch ges. C. Brand, Mühlenstr. 17. (-2542a

Warum Miete zahlen? Für denselben Betrag u. weniger, können Sie nach dem Kriege ein Eigenheim bewohnen. Fordern Sie Druckschrift 35 an. Den Weg z. Eigenheim zeigt Ihnen der E.B.V. Lübeck, Hüxstr. 31, Postfach 252. (10593

Eigenheim-Modellschau. Vielen Tausenden haben wir bereits z. Eigenheim mit Garten verholfen. Auch Ihnen zeigen wir den Weg über Baumöglichkeiten nach dem Kriege. Besuchen Sie — bei kostenlosem Eintritt — unsere Veranstaltung am Sonnabend, dem 30. 10. von 14—19 Uhr, am Sonntag, dem 31. 10. von 10—19 Uhr in Lübeck, Restaur. Zum Stadtpark, Travemünder Allee 28. Sie sehen viele schöne Eigenheime. Für jedermann mit oder ohne Eigenkapital bequeme steuerbegünstigte monatl. Einzahlungen. Leonberger Bausparkasse A.G. in Leonberg bei Stuttgart. (Deutschl. zweitgrößte priv. Bauspark., 370 Millionen RM. Vertragsbestand). Evtl. Bausparplan „M" in Leonberg anfordern. (40937

Verleih-Inst. f. Gehr., Cut, Smok. u. Frackanz. Bohnhoff, Engelsgr. 60.

Hans Plath, Mechanikermeister, Büromaschinen-Reparaturen. Königstraße 110. Tel. 2 40 22. (20035

Waagen - Reparaturen, Gewichte u. Schnell-Waagen. Hans Seemann, Lübeck, Aegidienstraße 39. Fernruf 2 44 05. (20013

Schuhe längt u. weitet Reinknecht, Marienstr. 2a. Montags, Dienstags, Sonnabends. Ruf 2 86 61.

Wer wäscht u. stopft Strümpfe f. 2 Herren i. d. Umg. Heikshoop, Zarpen, Dahmsdorf? Angebote unter A R 271 an die LZ. (-3173

Pferdedroschke für Hochzeiten, Kindtaufen, Beerdigungen vermietet Friedr. Prüßmann, Rosenstraße 22, Fernruf 2 67 28. (-2672a

Welche perfekte Schneiderin fertigt mir ein Kleid an? Angebote unter T 205 an die LZ. (-1815b

Gutes Klavier zu mieten ges. f. sof. Ang. an Ursula Hachfeld, Lübeck, Ruhleben 5 b. Freistedt. (-2254a

Wer flickt u. näht Berufswäsche? — Ang. u. J 170 an die LZ. (-2200a

Wer macht aus H.-W.-Mtl. D.-Mtl.? Ang. u. F 173 an die LZ. (-2197a

Wer näht u. stopft f. Berufstätige? Ang. u. P 319

[4]

Kreisarchiv Stormarn V7

Amtliches

Flugzeugwerkerinnen und Lazarettgehilfinnen **für die Wehrmacht (Heer) gesucht.** Die Heeresverwaltung sucht laufend **weibliche Bürohilfskräfte** im Alter von 17 bis 45 Jahren für eine Verwendung als **Stabshelferinnen** bei Heeresdienststellen in der Heimat und in den besetzten Gebieten oder als Lazarettgehilfinnen in Lazaretten im Heimatgebiet und außerhalb der Reichsgrenzen. Vergütung nach Tarifordnung A für Angestellte im öffentlichen Dienst, in den besetzten Gebieten daneben freie Unterkunft und Verpflegung, sowie Einsatzzulage. Besonders erwünscht sind Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen, Buchhalterinnen, technische Zeichnerinnen und Zahnarzthelferinnen. — Bewerbungen sind unter Beifügung eines handgeschriebenen Lebenslaufes an die Heeresstandortverwaltung **Lübeck** oder an die **Wehrkreisverwaltung X, Hamburg 13,** zu richten.

Hausschlachtungen. Auf Grund der neuen Bestimmungen über Hausschlachtungen wird folgendes bekanntgegeben: (10711

1. Die Genehmigung zur Hausschlachtung von Schweinen mit einem Lebendgewicht von **weniger als 100 Kilogramm** darf grundsätzlich nicht mehr erteilt werden.
2. Selbstversorgern der Gruppe A (landw. Selbstversorger), die Futtergetreide anbauen, werden die Schweine mindestens zum einheitlichen Anrechnungsgewicht von 140 Kilogramm = 175 Kilogramm Lebendgewicht verrechnet. Bis zum 31. Dezember 1943 können ausnahmsweise unter besonderen Bedingungen Schweine von geringerem Gewicht geschlachtet werden. In diesem Falle erfolgt die amtliche Gewichtsfeststellung durch **Lebendverwiegung.** Diese Schweine werden in geeigneter Weise gekennzeichnet. Schweine mit einem höheren Lebendgewicht als 175 Kilogramm werden ebenfalls **lebend** gewogen und gekennzeichnet.
3. Selbstversorger der Gruppe B (nichtlandw. Selbstversorger), denen die Haltung von Schweinen mit einem Lebendgewicht von 175 Kilogramm und darüber zugemutet werden kann, werden wie die Selbstversorger der Gruppe A behandelt. Die übrigen Selbstversorger der Gruppe B dürfen nur Schweine über 100 Kilogramm schlachten. Die Gewichtsfeststellung dieser Schweine erfolgt in der bisherigen Weise. Die Schweine derjenigen Selbstversorger der Gruppe B, die auf dem Schlachthof schlachten, werden grundsätzlich **lebend** gewogen.
4. Bei Selbstversorgern der Gruppe C (Krankenhäuser, Werksküchen usw.) werden die Schweine grundsätzlich mit 140 Kilogramm Schlachtgewicht = 175 Kilogramm Lebendgewicht verrechnet. Bis zum 31. Dezember 1943 können diese Selbstversorger auch Schweine minderen Gewichts schlachten, wenn sie aus Futtermangel ein Lebendgewicht der Schweine von 175 Kilogramm bis dahin nicht erreichen können. Solche Schweine müssen **lebend** gewogen werden. Sämtliche Schweine müssen auf dem Schlachthof geschlachtet werden.

Lübeck, den 31. Oktober 1943. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. — Ernährungsamt.

Eröffnung der Frauenklinik im Städtischen Krankenhaus Ost. Mit dem 1. November 1943 wird im Städtischen Krankenhaus Ost unter Leitung von Prof. Dr. Kirchhoff eine Frauenklinik (rund 220 Betten) mit einer geburtshilflichen Abteilung und einer Abteilung für Frauenkrankheiten eröffnet. Schwangere, die kein eigenes Heim haben, können einige Zeit vor der Entbindung unentgeltlich Aufnahme finden. — Gleichzeitig wird die geburtshilfliche gynäkologische Abteilung im Städtischen Krankenhaus Süd aufgehoben. **Fürsorge für werdende Mütter:** Die Beratungsstunden für werdende Mütter finden ab November d. J. am 1., 3. und 5. Freitag im Monat im Gesundheitsamt, Handelshof, II. Stock, Zimmer 9, und am 2. und 4. Freitag im Monat in der Frauenklinik des Städtischen Krankenhauses Ost, von 16.30 bis 17.30 Uhr, statt. Lübeck, den 30. Oktober 1943. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. — Gesundheitsverwaltung. (20509

Der Unterricht für das Winterhalbjahr 1943 beginnt für sämtliche Schüler
a) der **Gärtnerischen Berufsschule** am Montag, dem 8. Nov. 1943, 14 Uhr,
b) der **Ländlichen Berufsschule für Knaben** am Donnerstag, dem 11. Nov. 1943, 14 Uhr. (20501

im Schulgebäude Dornbreite 12.
Lübeck, den 26. Oktober 1943. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck.

Kreis Stormarn

Müllabfuhr in Bad Oldesloe. Nachdem eine Uebersicht über die Leistung bei der Müllabfuhr in Bad Oldesloe gewonnen ist, werden die Abholtage für Müll wie folgt festgesetzt: (32997

1. Tag: Montag: Ratzeburger Str., Sehmsdorfer Str., Up den Pahl, Bahnhofstr., Momsenstr. bis Adolf-Hitler-Platz, Mewesstr., Reimer-Hansen-Str., Claus-Groth-Str., Kurze Str., Brunnenstr., Bleichergang, Bestorpstr., Hude, Hermann-Göring-Str., Heiligen-Geist, Mühlengang, Hindenburgstr.
2. Tag: Dienstag: Turmstr., Schwarzer Damm, Pölitzer Weg, Schlageter-Str., Kampstr., Momsenstr. bis Adolf-Hitler-Platz, Bergstr., Süllberg, Logierhaus, Kurhaus, Kurpark-Allee, Kirchberg, Königstr., Salinenstr., Horst-Wessel-Str.
3. Tag: Mittwoch: Lübecker Str., Pferdemarkt, Segeberger Str., Feldstr., Wendum, Hagenstr., Hamburger Str., bis Scheibenhütte, Schützenstr., Am Bürgerpark, Wolkenweher Weg, Heinstr.
4. Tag: Donnerstag: Hamburger Str. von Scheibenhütte bis Friedhof, Rümplerweg, Grabauer Str., Theodor-Storm-Str., Lorenzenstr.

Ist der vorgesehene Tag ein Feiertag, so verschiebt sich die Abfuhr entsprechend um einen Tag. Bad Oldesloe, den 30. Oktober 1943. Der Bürgermeister. — Stadtbauamt.

Landwirtschaftliche Berufsschulen des Kreises Stormarn. In den Schulen zu Zarpen (für Badendorf), Reinfeld, Bad Oldesloe (Stadtschule), Trittau, Bargteheide, Ahrensburg, Glinde, Glashütte, Bargfeld und Hoisdorf beginnt der Unterricht **Dienstag, den 16. November 1943, 14.30 Uhr.** Die Schüler aus den Bezirken der früheren Landwirtschaftlichen Berufsschulen zu Rethwisch und Lasbek haben die (ihnen am günstigsten gelegene) Schule zu Oldesloe, Lasbek oder Bargteheide zu besuchen. Ahrensburg, den 28. Oktober 1943. Der Landrat. (32869

Kreis Eutin

Lebensmittelkartenausgabe. (32825

Freitag, den 5. November 1943, in **Hafftkrug,** von 9 bis 11 Uhr:
in **Scharbeutz,** von 13.30 bis 16 Uhr.

Sonnabend, den 6. November 1943, in **Pönitz,** von 9 bis 11 Uhr, von 11 bis 13.30 Uhr für Bombengeschädigte.

Montag, den 8. November 1943, in **Gronenberg,** von 9 bis 10 Uhr, einschließlich Bombengeschädigte:
in **Schürsdorf,** von 10.30 bis 12 Uhr, von 12 bis 12.30 Uhr für Bombengeschädigte:
in **Gleschendorf,** von 14 bis 16 Uhr, von 16 bis 16.30 Uhr für Bombengeschädigte.

Dienstag, den 9. November 1943, in **Sarkwitz,** von 9.30 bis 10.30 Uhr, einschließlich Bombengeschädigte.

Personen, welche ihre Karten nicht bei den örtlichen Ausgabestellen abholen, können diese nur am Sonnabend, dem 13. November 1943, zwischen 9 und 11 Uhr, im Bürgermeisteramt abholen. **Per Post werden keine Lebensmittelkarten zugestellt.** Während der Kartenausgabe ist das Ernährungsamt geschlossen. Nur Urlauber werden abgefertigt. (32825

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten an Gäste findet statt:
Mittwoch, den 10. November 1943, in **Hafftkrug (Andersen),**
Donnerstag, den 11. November 1943, in **Scharbeutz (Verkehrsamt),** von 9 bis 12 Uhr.

Reiseabmeldung oder Betreuungskarte ist vorzulegen. Gleschendorf, den 26. Oktober 1943. Der Bürgermeister. J. V.: gez. Deichgräber.

Bekanntmachung für Hamburger Fliegergeschädigte in der Gemeinde Bad Schwartau. Am Donnerstag, dem 4. Nov. d. J., von 9—13 und 15—17 Uhr, tagen in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Bad Schwartau der NSDAP., Lübecker Straße 15, Beauftragte der Feststellungsbehörde in Hamburg, Kreisstelle Eutin, zur Entgegennahme der Anträge auf Ersatzleistung für Sachschäden. Die Anträge müssen unbedingt genau und vollständig ausgefertigt und am vorgenannten Tage eingereicht werden. Vorschüsse werden nur dann gezahlt, wenn ein Antrag vorliegt. Die Antragsformulare können im Rathaus, Wohlfahrtsamt, angefordert werden. Bad Schwartau, den 28. Oktober 1943. Der Bürgermeister. (32683

Berichtigung! Bekämpfung der Phosphorbomben fand in **Cleverbrück** nicht am Sonnabend, dem 30. Oktober, sondern findet **heute am 31. Oktober,** um **10.30 Uhr,** statt.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Anordnung zur Ausführung der Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung über die Preisbildung im Glaser-Handwerk vom 28. Juli 1943 (Reichsanzeiger Nr. 193 vom 20. August 1943) im Gebiete der Provinz Schleswig-Holstein vom 29. September 1943. Nach § 1 Ziffer (2) der Anordnung über die Preisbildung im Glaser-Handwerk vom 28. Juli 1943 (RA. Nr. 193 vom 20. August 1943) ordne ich für das Gebiet der Provinz Schleswig-Holstein folgendes an: (40013

§ 1. Die Einstufung der einzelnen Orte erfolgt gemäß der Anordnung über die Preisbildung im Glaser-Handwerk vom 28. Juli 1943 in eine Preisgruppe, und zwar in die Preisgruppe II.

§ 2. Diese Anordnung tritt mit dem 1. Oktober 1943 in Kraft.

Kiel, den 29. September 1943. Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein. Preisbildungsstelle. — Im Auftrage: Cramer.

Vorstehende Einstufung wird für das Gebiet des Kreises Herzogtum Lauenburg hiermit bekanntgemacht. (§ 1 Ziffer (2) Abs. 1 a. a. O.) Ratzeburg, den 27. Oktober 1943. Der Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg. Preisbehörde. — In Vertretung: Dr. Freiherr v. Heintze. (40013

Vermietungen

Lübeck, Nähe Bahnhof, sind sofort Lagerraum (Boden ca. 100 qm), Garage u. Nebenraum zu vermiet. Ang. u. B 348 an die LZ. (-3313a

Möbl. Zim. sof. an Soldatenfr. vm. Ang. u. J 232 an die LZ. (-2347b

Kl. möbl. Zim. mit Küchenben. an jg. Mädchen od. Kriegerwitwe vm. Ang. u. J 280 an die LZ. (-3053a

Frdl. Zimm. m. Küchenben. zu verm. Ang. u. A 328 a. d. LZ. (-2931a

2 möbl. Zimmer m. Küchenben. i. gt. Hause, Selbstreinigung, zu vermiet. Angeb. u. J 166 an die LZ. (-2882a

Gut möbl. Zimmer sof. an berufst. Dame zu vermieten. Angeb. unter E 283 an die Lüb. Zeitung. (-3150a

Gut möbl. Zim., 2 Bett., f. Herrn fr. Näh. in der Geschäftsstelle. (-2996a

Frdl. möbl. heizb. Zim. o. Koch. vm. Näh. i. d. Geschäftsstelle. (-2306b

Gut möbl. Zimm., Stadtmitte, an alleinstehenden Herrn zu verm. — Ang. u. T 268 an die LZ. (-3355a

2 möbl. Zim. m. Küchenben., Ztrlhzg. u. Bad z. Preise v. 74,50 vm. Schmidt, Lindenstr. 30, I. (-2293b

Möbl. Zim. a. berufst. Mädch. vm. Moislinger Allee 88c, pt. (-2297b

gute Lage. [illegible] mer-Wohnung mit Bad u. [illegible] benutzung in der Nähe der Ratzeburger Allee. Angebote unter B 267 an die Lüb. Ztg. (-2493a

Biete in Lübeck 4 Zimmer, Küche und Keller. Miete 43 RM. Suche 3½- bis 4 Zimmer mit Küche in Eidelstedt, Pinneberg od. Umgeb. Miete 65 RM. Angebote unter G 217 an die Lüb. Ztg. (-1792b

Biete mod. Gartenhaus i. Hambg. Vorort, 5 Zim., Garage, Bad, Ww., Ztrlhzg., suche Wohn. in der Lüb. Bucht. Angebote unter A G 303 an die LZ. (31480

Innsbruck-Tirol. Suche in Plön, Schwartau od. Umg. e. 2—3-Z.-Wohn. mit Bad gegen e. sonnige, schöne Wohn. in Innsbruck-Tirol. Ang. an Feldmeister H. Wagner, Kiel-Hassee, Fröbelstr. 26. (31492

Suche mod. 2½—3-Z.-W., Holstent., biete schöne 4-Z.-W., Frdz., Bad, 2 Balkons, Nähe Bahnhof. Angeb. unter E 288 an die LZ. (-2334a

Biete an: 4-Z.-Wohn., mod., Gas, Wasser, El., Ztrlhzg., mit Garage, auf Wunsch auch mit Garten, in Lübecker Vorstadt, suche gleiche o. größere Wohn. in Reinfeld oder sonst. Umg. von Lübeck. Angebote unter A 332 an die LZ. (-2260a

Biete 2 l. Zim. m. Küchen- u. Baddben., Moisl. Baum, suche 1 l. Zim. vorm Burgtor. Angebote unter T 160 an die LZ. (-2226a

Achtung Hamburger! Gr. geräumige 3-Z.-Wohn. zu tauschen gegen 2-Z.-Wohn. in Lübecks Umg., Siedlung v. d. Burgtor. Lenger, Hamburg 6, Bartelsstraße 26, IV. (-2213a

Kinderreiche Fam. sucht 3-Z.-Wohn., 2-Z.-Wohn. vor d. Tor z. Tausch vorh., Miete 25,— RM. Angebote unter R 340 an die LZ. (-2155a

3-Z.-Wohn. m. all. Zubeh., belegen zwischen Hbg.-Rahlstedt u. Wandsb. geg. gleiche od. 2½-Z.-Wohn. i. d. Gegend Bargteheide-Bad Oldesloe aus Gründen d. Versetzung sofort zu tauschen gesucht. Angebote u. A E 263 an die LZ. (31776

2-Z.-Wohn., Holstent.-N., Miete 20,— geg. gleiche zu tauschen. ges. bis zu 30,— RM. Angebote unter K 235 an die LZ. (-2626a

2-Z.-Wohn. m. Stall v. ält. Ehep. im Hbg. Landgebiet ges., 3-Z.-W. in Hamburg kann z. Verfügung gestellt werden. Kohl, Hamburg 1, Zimmerpforte 3, III. (31740

Mietgesuche

Landmaschinen-Fabrik sucht Lagerraum für Maschinen und Ersatzteile, mögl. mit Büro u. Werkstatt sowie Bahn-Nähe. Angeb. unter A L 344 an die Lüb. Ztg. (31653

Trockener Lagerraum für Möbel in Lübeck oder auswärts gesucht. Ang. unter M 165 an die LZ. (-2122b

Trock. Raum z. Unterst. v. Möbeln ges. i. d. Nähe Lübecks. Angebote unter K 321 an die LZ. (-1916b

Laden oder Lagerraum, trocken, ca. 50—100 qm für gepackte Lebensmittel evtl. auch Versand, ferner für neue Möbel ges. Wohngelegenheit daselbst erwünscht. Reformhaus Nehus, Hamburg 39. (40948

Heizbare Garage für Tankwagen in Trittau zu sofort ges. Johannes Nickertsen, Rothenbek, Post Trittau.

Dring. Pferdestall f. 1—2 Pferde zu miet. ges. Ruf 2 24 74. (-2054b

Suche 4-Zim.-Wohng., Küche, Bad, Mädchenk., 1. Etg. od. Parterre in guter Wohnlage Lübecks od. Umg. Ang. u. A 200 a. d. LZ. (-1825b

3-Zimm.-Wohng., auch Vororte ges. Ang. u. D 220 an die LZ. (-1788b

2-Z.-W. m. Küche, evtl. Teilw. ges. Ang. u. W 224 an die LZ. (-1869b

Alt. Hamburger Ehepaar sucht zu sof. od. später 2-Z.-Wohn. m. Küche in Kleinstadt od. a. d. Lande, evtl. auch Dauerpension. Ang. an Herm. Meyer, Frankfurt-Oder, Junkerstraße 9, III. (31738

Marineoffz. sucht in d. Walddörfern (Volksdorf, Wohldorf, Ohlstedt od. Reinbek, Schwarzenbek) e. 4—5-Z.-Wohn., evtl. i. Tausch geg. gleichw. Wohnung in Hbg. Ang. u. H W 43 a. d. Storm-Ztg., Oldesloe. (31838

Hambg. Ehep. sucht Wohng., 2 bis 3 Zimm. mit Küche zu miet. od. zu kauf., mögl. Lüb.-Hbg., Lüb.-Büch., Lüb.-Eut. Eisenb. Makler erwünscht. Ang. u. A B 288 a. d. LZ. (-2719a

Hamburger Geschäftsmann sucht Notwohnung. Zim. möbl. od. teilweise. Frau (35 Jahre), sehr tüchtig im Haushalt ist bereit zu Gegenleistg. Heins, z. Zt. Haldensleben, Allsteinstraße 1. (32469

Suche kleine Wohnung auf d. Lande evtl. geg. Hilfeleistung der Frau. Ang. u. A T 311 a. d. LZ. (32445

Kriegsversehrter sucht dring. Wohn. in od. Umg. Lübeck. Angebote u. H 283 an die LZ. (-2590a

Aelt. Ehepaar sucht 2—3-Z.-Wohn. in Eutin od. Umgegend. Angebote unter A M 233 an die LZ. (-2699a

Reformhaus sucht Laden oder geeigneten Verkaufsraum, fern. Wohngelegenheit für 1—2 Personen. Ang. unt. H G 14 603 an Ala, Hamba. 1.

Jg. Ehepaar sucht 2 leere od. teilw. möbl. Zimmer mit Kochgel. Ang. unter R 206 an die LZ. (-2550a

2 leere Zimmer mit Küche in Ahrensburg, mögl. nahe d. Bahn, von in Hamb. berufstät. Dame mit Mutter zu sofort gesucht. Angebote unter A T 159 an die LZ. (31716

Suche 2 l. Zim. m. Küchenben. in Schwart. od. Lübeck geg. Betreuung b. ält. H. od. D. od. Ehepaar. Ang. u. T 181 an die LZ. (-2563a

Leeres Zim. Nähe Bahn Hamburg-Ahrensburg v. Herrn ges. Vierck, Hbg. 1, Gemüsemarkt K. 15. (-1890b

Berufstätige sucht leeres Zimmer od. Mansarde. Ofen evtl. vorhanden. Ang. u. T 288 a. d. LZ. (-2701a

Berufstätige Frau sucht 1 oder 2 leere Zimmer. Angebote unt. M 341 an die LZ. (-2660a

Junges Ehepaar sucht 2 leere Zimm. mit Kochgeleegenh. od. eingeb. Bhg. in Umgeb. Lübecks o. Bad Schwart. Ang. u. N 279 an die LZ. (-2485a

In Travemünde od. Umgeg. 2 möbl. od. leere Zimmer ohne Bedienung von gebild. ruhig. Ehepaar baldigst gesucht. Freundl. Zuschrift. erbeten unter M 440 an die Agt. der LZ. Schuchardt, Travemünde. (32501

Möbl. Zimmer mit 3 Betten gesucht. Ang. u. M 292 a. d. LZ. (-3010a

evtl. auch Schwartau. Ang. u. [illegible] G 220 an die LZ. (-2[illegible]a

Möbl. Zimm. v. ausw. Beamt. ges. Ang. u. T 310 a. d. LZ. (-2955a

Möbl. Zimm. v. ruh. jg. Mädel ges. Ang. u. B 196 an die LZ. (-2845a

Freundl. möbl. Zimmer ges. evtl. mit voll. Pension. Gg. Mühl.-, Hürtert. Ang. u. R 204 a. d. LZ. (-2838a

Kontoristin sucht zu sofort gut möbliertes heizbares Zimmer (Stadt oder Burgtor). Angebote unter P 206 an die Lüb. Ztg. (-2834a

Freundl. möbl. Zimmer, heizb. für Herrn, Stadtmitte, sofort gesucht. Ang. u. Z 221 an die LZ. (-2815a

Gut möbl. Zweibettzim. Nh. Bahnhof od. Stadtmitte gesucht. Angeb. unter E 172 an die LZ. (-2091b

Möbl. Zimmer v. Handwerksmeister vor dem Mühlentor gesucht. Ang. unter L 296 an die LZ. (-2690a

Jung. Kriegsvers. sucht mögl. Nähe Bhf. od. Schwart. All. heizb. möbl. Zim. Ang. u. P 339 a. d. LZ. (-2064b

Junges Ehepaar sucht zum 1. 12. zwei möbl. Zimmer mit Küchenben. evtl. auch früher oder später. Ang. unter H 300 an die LZ. (-1956b

Suche für ält. Hamburg. Geschwisterpaar 2 möbl. bzw. teilmöbl. Zimm. mit Küche od. Kochgelegenheit in Lübeck. Angebote an Korpas, Fischergrube 60, Ruf 2 18 95. (-2850a

Suche 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung in Lübeck od. Umgebung. Ang. u. A 220 a. d. LZ. (-2816a

Junge Frau mit 10j. Jg. sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit gegen evtl. Hilfeleistungen. Angeb. unter P 183 an die LZ. (-2861a

Soldatenfrau m. Kind (1 J.) sucht 1 gr. möbl. Zimmer m. Kochgelegenh. Ang. u. K 165 a. d. LZ. (-2883a

Ges. v. ält. Frau möbl. od. leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. unter M 315 a. d. LZ. (-2976a

Oberzollsekr. (Hambg.) sucht gut möbliertes Zimmer. Gegend Bahnhof o. Schwartauer Allee. Angeb. unter A 303 an die Lüb. Ztg. (-2995a

1 möbl. Zim. Nähe Bhf. f. Zollpol. ges., auch f. 2 Pers. angenehm. E. Schulz, Hauptzollamt. (-3026a

Alleinst. saub. Dame sucht möbl. Zim. m. Küchenben. in nett. Hause. Ang. unter K 260 an die LZ. (-1726b

Rentner, 66 J., sucht halbmöbl. Zim. m. Verpfleg., auch Umg. v. Lübeck, monatl. 90 RM. Angebote unter H 262 a. d. Lüb. Zeitg. (-1724b

Möbl. Zimmer von jung. Mann ges. Ang. unt. J 192 a. d. LZ. (-2365a

Berufstät. Dame mittl. Alters, sucht gut möbl., geräum., heizb. Zimmer. Ang. unter U 273 a. LZ. (-2351a

Junge Frau sucht möbliert. Zimmer in der Stadt. Wäsche wird gestellt. Ang. u. T 313 a. d. LZ. (-2457a

Aelt. Dame (Hbg.) f. Umg. Hbg. od. Lübeck Dauerpension dringend. Ang. unter Z 332 an die LZ. (-2419a

Gut möbl. Zimmer von einz. Herrn nur in Stadtmitte gesucht. Angeb. unter U 335 an die LZ. (-2411a

Suche für junges Mädchen gut möbliertes Zimmer (Stadt). Angebote unter L 259 a. d. LZ. (-1728b

Jung. Mann sucht möbl. Zimmer. Ang. unter D 288 a. d. LZ. (-2464a

Soldatenfrau mit 4jährigem Jungen sucht Zimmer eventl. teilmöbliert außerhalb von Lübeck. Ang. unter B 290 an die LZ. (-2463a

Junger Mann sucht möbl. Zimmer Nähe Burator. Wäsche wird gestellt. Ang. u. U 312 a. d. LZ. (-2458a

Berufst. Dame sucht möbl. Zimmer. Ang. u. W 178 an die LZ. (-2572a

Alleinsteh. ält. Dame sucht gut möbl. od. leeres heizb. Zimmer mit etwas Kochgel., Bettwäsche kann gehalten werden. Nähe Holstent.-N bevorz. Ang. u. A 290 an die LZ. (-2582a

Aelt. Dame sucht in Lübeck od. Umg. frdl. möbl. heizb. Zimmer. Ang. unter A O 231 an die LZ. (-2628a

Ab sofort bis Ende Januar 43 nett. möbl. Zimmer von Herrn ges. Ang. unter E 217 an die LZ. (-1949b

Junge Angestellte sucht möbliertes heizbares Zimmer, möglichst Nähe Mühlenbrücke. Angebote u. F 261 an die Lüb. Ztg. (-2758a

Heiratsanzeigen

Akademiker, Dr. phil., idealdenkend, sucht gleichgesinnte Lebensgefährtin, etwa 18—28 Jahre alt. Näh. unter 193 durch Briefbund Treuhelf, Briefannahme Berlin-Steglitz, Schließfach 16. (41148

Pens. Herr, 66, alleinst., f. alleinst. Lebenskameradin od. gemeinsamen Haushalt, auch außerhalb. Angeb. unter B 293 an die LZ. (-1573b

Jung. Mann wünscht Briefwechsel m. nettem lieben Mädel bis 21 J. zw. späterer Heirat. Angeb. mit Bild unter A S 312 a. d. LZ. (32443

37jähr. schuldl. gesch. Dame, 1,68 m, gr., vollschl., sucht zwecks Heirat d. Bekanntsch. eines netten, musikalisch. Herrn, bevorz. Beamter, Ingenieur, Architekt, im Alter v. 38—48 Jahr. Ang. unter B O 148 an die Storm. Zeitung, Bad Oldesloe. (32473

20jährige Bauerntochter möchte lieben Lebensgefährten kennen lernen bis zu 27 Jahr., der auch viel Lust zum Siedeln hat. Bauernsohn bevorzugt. Nur Neigung kommt in Frage. Ernste Ang. mit Bild (zurück) unt. S 289 a. d. LZ. (-2700a

Kriegerwitwe, 33 J., dunkelbl., 1,68 gr., wünscht Lebenskameraden in gesicherter Position und passenden Alters kennen zu lernen. Kriegsversehrter angenehm. Ang. mit Bild (zurück) u. O 339 a. d. LZ. (-2663a

Ruhig. jg. Mann (Handw.), 29 J., 1,60, wünscht d. Bekanntschaft ein. häuslich. jung. Mädchens od. Witwe (mit kl. Kind angenehm) zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. Bildangeb. unter R 295 an die LZ. (-1960b

2 Herren, 27 u. 23 Jahre, möchten zwei liebe Mädchen kennen lernen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Bildangebote (zurück) unter P 207 an die Lüb. Ztg. (-1981b

Junger Mann vom Lande, 33 J., 1,64 groß, gesund, möchte liebes einfaches Mädel od. Witwe zwecks baldiger Heirat kennen lernen. Größeres Barvermögen vorhand. Ang. unter A H 260 an die LZ. (31786

Handwerker, 45/1,78, suche passende Damenbekanntschaft zwecks späterer Heirat. Angebote unter E 324 an die Lübecker Zeitung. (-2932a

[illegible] jg. [illegible] tigem, entsprech. u. gebild. Mädel. Zuschr. mit Bild, das zurückgeht, erb. u. A P 315 a. d. LZ. (32439

Alleinst. Rentner, Mitte 60, schöne Rente, sucht alleinst. Frau od. Rentnerin in gl. Alter kenn. zu lernen, mit aufr. ehrlich. Gesinnung, mit Wohnung, spät. Heirat. Angebote unter B 201 an die LZ. (-2073a

Landwirtstochter (Warthegau), 28J., 165 gr., bl., vorzügl. Reiterin, temperamentvoll, mit ges. Charakter, möchte Landwirt heiraten, der Einheiraten kann od. nach dem weiter Osten möchte. Frau Gertrud Kurz, Hamburg 13, Mittelweg 121 Tel. 44 33 66. (30063

Jg. Mann, 33 J., 1,75 gr., blond, sucht die Bekanntschaft ein. netten Mädels zwecks späterer Heirat. Ang. unter W 199 an die LZ. (-2842a

Junger Mann, leichtkriegsbesch., in guter Position, 34 J., sucht die Bekanntschaft ein. jung. Dame. Heirat nicht ausgeschloss. Zuschrift. mit Bild (zurück) erbeten unt. M 438 an die Agt. der LZ. Schuchardt, Travemünde. (32497

Film-Theater

Ufa. Delta-Palast, Moisling. All. 18a Tägl. 14.00, 16.15, 18.30 Uhr. Emil Jannings „Altes Herz wird wieder jung". Spielltg.: Erich Engels, Musik: Theo Macketen. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Vorverkauf: Zig.-Haus Mest, Mühlenstr. 39 u. Hansa, Breite Str. 13, v. 10 bis 12 Uhr an der Tageskasse, 16.15 und 18.30 Uhr numerierte Karten. **Sonntag, 31. 10., 12.00 Uhr:** Jugendvorstellung: „U-Boote westwärts". (10340

Ufa. Stadthalle. Heute Sonntag 2. Vorst., 14.00, 3.: 16.30, 4.: 19.00 Uhr. Das entzückende Terra-Lustspiel „Geliebter Schatz". Ich werde die herrlichen Stunden nie vergessen! Dein Püppchen! Wenn Sie wissen wollen, was noch in diesem Brief steht, bitte, der Film erzählt es Ihnen! Johannes Riemann, Doris Kreysler, Ida Wüst, Harald Paulsen, Ernst Waldow, Leo Slezak. Jugdl. nicht zugelassen. (20499

Achtung! Ab Montag neue Anfangszeiten: 14.00, 16.15, 18.30 U. **Capitol, Breite Straße 13.** Beginn 14.00, 16.30 u. 19.00 Uhr. „Floh im Ohr". Eine bäuerliche Filmkomödie der Tobis nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Friedrich Hebler. Paul Heidmann, der Spielleiter, verhalf diesem „Floh" zu erheiternd komischen Sprüngen auf der Leinwand. Mitwirkende: Emil Heß, Sabine Peters, Fritz Genschow, Edith Ossund, unser Lübecker Günther Lüders. Jugdl. nicht zugelassen. Vorverkauf i. Zigarrenhaus Hansa. Sonntags: ab 11 Uhr an der Kasse. **Achtung! Ab Montag:** 1. Vorst. 14 Uhr, 2. Vorst. 16 Uhr, 3. Vorst. 18.30 Uhr. (10667

Zentral-Theater, Johannisstraße 25. Am Montag neue Anfangszeiten. Beginn 14.00, 16.00, 18.15 Uhr. — Bis Donnerstag einschl. Erstaufführung! „Unter dem Kreuz des Südens". Erregende u. spannende Erlebnisse erzählt dieser große Abenteuerfilm, der in der herrlich. tropischen afrikanischen Landschaft spielt. Wochenschau nach d. Hauptfilm. Jugdl. üb. 14 J. zugelass. Beginn 14.00, 16.30, 18.45 Uhr.

Eden-Theater, Königstr. 25. Nur bis Montag. Beginn 14.30, 16.45, 19.00 Uhr. Der große Abenteuerfilm mit Victor de Kowa „Die Sache mit Styx". Beste Unterhaltung schenkt uns dieser bezaubernde Großfilm. (10637

Rialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Anf. 2.30, 4.45, 7.00 Uhr. „Kleines Mädel, großes Glück". Ein Film, der erfüllt ist von einem gesunden u. erfrischenden Humor und Stürme der Heiterkeit weckt. Mit Dolly Haas, Willy Eichberger, Theo Lingen, Eugen Rex. Jugdl. nicht zugelassen. (20463

Vergnügungen

Gaststätte Hindenburghaus. Täglich Mittags- und Abendtisch. Jeden Sonntag ab 16 Uhr Unterhaltungskonzert. (10089

Waldhalle, Bad Schwartau in schönstem Herbstschmuck. Heute Konzert von der Kapelle H. O. Hornickel von 15.30 bis 21 Uhr. — Mittags- und Abendgedecke. (30029

Gaststätte „Hein Mück", früher Hamburg 11, Gr. Reichenstr. 18, ab 1. 11. 43: Travemünde, Bahnhofspavillon, Heinrich Boeckmann.

Vorträge

Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit. Dienstagvortrag, 2. Nov. 1943, 18.15 Uhr, Königstr. 5, Dr. Hamann, Dozent f. Kunstgesch., an der Universität Halle: „Der Naumburger Meister" (Lichtb.) Gemeinsch. m. d. Overbeck-Ges. u. in Verb. m. d. Volksbildungsst. Gäste sind willkommen. (10681

Konzerte

Landesmusikschule: Sonntag, 31. 10. 43, 17 Uhr, Gemeinnützige. „Romantische Musik" von Bruch, Hermanns, Brahms. Aufführende: Margarete Büsing (Klavier), Erwin Hoffmann (Klarinette), Karl Denker (Bratsche), Paul Preuß (Violoncello). Karten zu 2,— (Militär u. Schüler 0,50 RM.) im Musikhaus Ernst Robert u. an der Abendkasse.

Veranstaltungen

Manuela del Rio, die gefeierte spanische Tänzerin in ihrem spanischen Ensemble am Mittwoch, 3. Nov., 19 Uhr, im Hindenburghaus. — Karten in der KdF.-Dienststelle, Johannisstr. 48, II., Zimmer 13, Zigarrenhaus Hansa, Breite Str. 13 (Capitol-Lichtspiele), Zigarrenh. Mest, Mühlenstr. 39. Die Deutsche Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude". (20529

Theater

KdF.-Theaterplatzmiete. Am Dienstag, 2. Nov., 17.30 Uhr, i. Lübecker Stadttheater: Operette „Giuditta" von Franz Lehar. Anrechtkarte Anrecht 3, 2. Vorstellung. Deutsche Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude". (20527

Wilhelm Stolzenburg
Zeitschriften-Vertrieb
Hamburg 21
Höltystraße 17, I. Stock
neben Zimmerstraße 11.
— Ruf: 243297 —
Abonnenten von Versicherungs-Zeitschriften, Moden-Zeitschrift, Frauenwarte, Tempo usw., welche verzogen sind, bitte alte u. neue Adresse sowie Zeitschrift sofort mitteilen. Auch bei Reklamationen erbitte genaue Angaben.
Alle Boten und Ortagenten werden aufgefordert, sich sofort zu melden. (32269

Das (10675
Fachbuch bei Langenkamp
Buchhandlung
jetzt Königstraße 32
Anruf 2 70 08

Wegen übermäßigen Andrang der Paßbilder können in diesem Jahr
keine Weihnachtsaufträge
aufgenommen werden.
Foto-Brandt,
Ahrensbök. 33783

Lassen Sie sich bei mir mit
Spirituosen
eintragen!
W. Castelli
10414 *Breite Straße 81*

H. & C. MATTHIAS
Versicherungen aller Art
HAMBURG 1
Alsterdamm 12-13
Fernruf: 322212 32234

Da Blech aus Eisen,
Eisen Wehr,
ist daran sparen, Pflicht.
Darum die Nachfüllpackung her,
sie zehrt am Eisen nicht!
Auch sie enthält das altbewährte **Erdal**
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Herr Hamster sagt:

„Werhat, derhat...!"
Wer so denkt, paßt gewiß nicht meh

Aus Bad Oldesloe

Neuer Fahrplan der Reichsbahn ab Montag

Am morgigen Montag tritt der neue Fahrplan der Reichsbahn in Kraft. Für Bad Oldesloe bringt er einige Zugverbesserungen mit sich, die dankbar zu begrüßen sind. Nachdem die Schnellzüge Hamburg—Flensburg und zurück bereits seit September über Bad Oldesloe verkehren, werden jetzt auch die Personenzüge über Bad Oldesloe geleitet. Der Personenzug Nr. 959 nach Flensburg verläßt Bad Oldesloe um 17.34 Uhr. Hierdurch wird eine Zuglücke nach Neumünster geschlossen. Allerdings hält dieser Zug nur in Bad Segeberg. An Sonn- und Festtagen verkehrt außerdem der Personenzug Nr. 965 nach Flensburg ab Bad Oldesloe um 21.04 Uhr. Auch dieser Zug hält bis Neumünster nur in Bad Segeberg. Außerdem ist noch zu erwähnen, daß die Sonderzüge für Fronturlauber mit Reiseverkehr Nr. 1181 nach Posen ab Bad Oldesloe um 11.07 und Nr. 1081 von Posen nach Hamburg Hbf. ab Bad Oldesloe um 18.05 Uhr hier jetzt Aufenthalt haben.

Die Abfahrtzeiten ab Bad Oldesloe sind ab Montag folgende: Richtung Hamburg Hbf.: 4.55 Uhr, 5.43 Uhr, 6.06 Uhr (hält nur bis Ahrensburg) (F), 6.49 Uhr, 8.00 Uhr (hält nur bis Ahrensburg) (F), 9.28 Uhr, Werktags 9.56 Uhr (hält nur bis Ahrensburg), 11.06 Uhr (hält nur in Ahrensburg) (F), 11.31 Uhr (hält nur bis Ahrensburg) (F), 12.00 Uhr, Eilzug mit Wehrmachtsabteil 12.59 Uhr (ohne Halt), Eilzug mit Wehrmachtsabteil 13.14 Uhr, vor Sonn- und Festtagen 13.33 Uhr (hält nur in Ahrensburg) (F), 13.55 Uhr (hält nur bis Ahrensburg) (F), 15.13 Uhr, vor Sonn- und Festtagen 15.48 Uhr (hält nur in Ahrensburg) (F), 16.34 Uhr (hält nur bis Ahrensburg) (F), 17.24 Uhr (hält nur bis Ahrensburg) (F), Sonderzug für Fronturlauber mit Reiseverkehr 18.05 Uhr (ohne Halt), 20.21 Uhr (hält nur bis Ahrensburg) (F), 21.00 Uhr, D-Zug 21.36 Uhr (ohne Halt) und 23.03 Uhr.

Richtung Lübeck Hbf.: 5.04 Uhr, 7.07 Uhr, 8.06 Uhr, Sonderzug für Fronturlauber mit Reiseverkehr 11.07 Uhr (ohne Halt), 11.31 Uhr, 13.11 Uhr, vor Sonn- und Festtagen 15.27 Uhr (ohne Halt), 16.08 Uhr, Eilzug mit Wehrmachtsabteil 16.28 Uhr (ohne Halt), Eilzug mit Wehrmachtsabteil 16.42 Uhr (ohne Halt), Werktags 17.21 Uhr, 19.15 Uhr, 21.38 Uhr und 23.57 Uhr.

Richtung Bad Segeberg—Neumünster: 5.16 Uhr, D-Zug 8.18 Uhr (hält nur in Bad Segeberg), 8.27 Uhr, 13.52 Uhr, 17.34 Uhr (hält nur in Bad Segeberg), 20.32 Uhr, Sonn- und Festtags 21.04 Uhr (hält nur in Bad Segeberg), Richtung Hagenow-Land: 8.06 Uhr, 13.51 Uhr und 17.37 Uhr.

Richtung Trittau—Schwarzenbek: 8.25 Uhr, 14.08 Uhr und 20.35 Uhr. Richtung Bad Barmstedt—Elmshorn: 8.10 Uhr, Werktags 13.55 Uhr, Montags bis Freitags 16.40 Uhr (nur bis Sülfeld), 17.25 Uhr (hält nicht in Blumendorf und Grabau) und 20.35 Uhr.

Die mit einem (F) gekennzeichneten Züge dürfen nur mit Fernkarten benutzt werden.

*

Lungenfürsorge. Die planmäßig am ersten Mittwoch des Monats stattfindende Lungenfürsorge muß wegen Verhinderung des Arztes verlegt werden. Sie findet nun am Mittwoch, dem 10. November, von 9 bis 12 Uhr, im Kreiskrankenhaus statt. Die Leitung hat der Lungenfacharzt Herr Dr. Koske aus Tönsheide.

Familienunterhaltsauszahlung. Die Auszahlung des Familienunterhalts für den Monat November erfolgt am morgigen Montag, dem 1. November während der Kassenstunden von 8 bis 12.30 Uhr durch die Stadtkasse Bad Oldesloe. Gleichzeitig gelangt der Räumungsfamilienunterhalt zur Auszahlung. Die Empfangsberechtigten haben sich im Stadthaus — Zimmer 2 — zur Entgegennahme der Auszahlungsanordnung einzufinden.

Märchenfilmvorführung in den Thalia-Lichtspielen. Am kommenden Dienstag, dem 2. November, führen die Thalia-Lichtspiele wiederum ihre beliebten Märchenfilmvorführungen durch. Es werden „Das tapfere Schneiderlein" und „Kaiser und Seppel" gezeigt. Es finden drei Vorführungen, und zwar um 13, 15 und 17 Uhr, statt.

Aus unsern Gemeinden

Ahrensburg

Wohnraum und Aufenthaltsbestimmungen beachten. In zwei Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung an den Anschlagtafeln wird erneut auf die aus Anlaß der Terrorangriffe auf Hamburg für Ahrensburg ergangenen Bestimmungen hingewiesen. Hiernach ist jeder freie und freiwerdende Wohnraum beschlagnahmt. Die Inanspruchnahme dieses Wohnraums bleibt ausschließlich dem Bürgermeister vorbehalten. Alle Rechtsgeschäfte, die gegen diese Bestimmungen verstoßen (Raumüberlassungen oder Vermietungen) sind nichtig. Jeder freie Wohnraum und jedes Freiwerden von Wohnraum hat der Grundeigentümer bzw. Nutzungsberechtigte unverzüglich bei der Gemeindeverwaltung anzuzeigen und sich jeder eigenmächtigen Verfügung darüber zu enthalten. Weiter besteht seit dem 30. 8. 1943 für Ahrensburg mit Ausnahme der nächsten Verwandten aller Ortsansässiger (Eltern, Kinder, Geschwister) eine Zuzugssperre. Wer vor dem 30. 8. 1943 zugezogen ist oder auf besonderen Antrag die Zuzugsgenehmigung erhalten hat, muß sich unverzüglich (spätestens binnen drei Tagen) polizeilich anmelden. Für diese Anmeldung ist sowohl der Grundeigentümer als auch der Wohnungsinhaber mit verantwortlich. Alle Personen, die sich unangemeldet und ohne Zuzugsgenehmigung in Ahrensburg aufhalten, müssen den Ort wieder verlassen. Sie können sich, falls sie kein anderes Unterkommen besitzen, bei der NSV. im Horst-Wessel-Haus, Adolf-Hitler-Allee 20, zum Nachweis eines Quartieres in anderen Orten melden. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß auch jeder Umzug innerhalb des Ortes der vorherigen Genehmigung bedarf. Es müssen nun schon einmal die erlassenen Bestimmungen und Anordnungen beachtet werden, um Ordnung zu halten. Der Bürgermeister ist daher auch entschlossen, gegen alle, die gegen diese Bestimmungen verstoßen, energisch vorzugehen.

Vor 40 Jahren starb Theodor Mommsen

Dem Mann der genialen Nüchternheit ward Oldesloe zur zweiten Heimat

Als Junge habe ich ihn oft gesehen, den ehrwürdigen Gelehrten, wenn er aus der Pferdebahn stieg, die ihn von der Universität quer durch den Berliner Tiergarten zum Charlottenburger Knie gebracht hatte, mit der Aktentasche und dicken Folianten beladen, klein von Statur, einen Lodenmantel, auf den das Haar in langen, schneeweißen Wellen herabfiel, um den zarten Körper gehängt, die klugen und doch so gütigen Augen hinter den blitzenden Brillengläsern verborgen. Er glich ein wenig dem Typ des Universitätsprofessors, wie man ihn früher bisweilen in Wort und Bild karikierte, und doch strahlte er jenen Zauber einer bedeutenden Persönlichkeit aus, der selbst Kinder in seinen Bann zwingt und uns immer, wenn wir ihn trafen, die Mützen von den Köpfen riß.

Die Kurve seines Lebens senkte sich damals schon ihrem Ende zu. Doch was für eines Lebens! Im Marschland droben im Schleswigschen war er in einem Pfarrhaus geboren und aufgewachsen. Oldesloe, wohin der Vater versetzt worden war, wurde ihm zur zweiten Heimat. Er studierte Jura, promovierte mit 26 Jahren, wurde Schüler Droysens und stürzte sich mit Leidenschaft auf alte Sprachen, römische Geschichte, römisches Strafrecht, römisches Staatsrecht, Münzen-, Urkunden- und Inschriftenkunde. Rom hatte ihn gefangen, Rom ließ ihn nie wieder los! Wenn man bedenkt, daß er allein in den zehn Jahren von 1848 bis 1858, in denen er Professuren in Leipzig, Zürich und Breslau bekleidete, bis er für den Rest seiner Lehrtätigkeit auf 45 Jahre nach Berlin kam, über 150 wissenschaftliche Arbeiten erscheinen ließ, so hat man einen ungefähren Begriff von dem rastlosen Schaffen dieses von der Materie, die ihm das Schicksal zu durchforschen aufgetragen, bis zum Grunde seiner Seele Enthusiasmierten. Es ist klar, daß er die gewaltige Sammelarbeit, die er sich bereits in seiner Jugend vorgenommen und die die Bausteine zu seinem Standardwerk, der „Römischen Geschichte", liefern sollte, nicht allein bewältigen konnte; eine Unzahl von Mitarbeitern stand ihm, dem „Ranke" der alten Geschichte, dabei zur Seite. Die sich türmenden Stoffmassen mit glühender Leidenschaft, die allerdings immer von einer ebenso weisen wie kritischen Nüchternheit im Zaum gehalten wurde, zu sichten, zu vereinfachen und nach den Forderungen einer fanatischen „Wahrheit", die ihm Grundgesetz jeder Wissenschaft war, als noch heute gültiges Dokument niederzuschreiben, war dann die Aufgabe, die ihm allein, der genialen Persönlichkeit, zufiel. Er hat sie meisterhaft gelöst! Daß die moderne Forschung in der Schau des von ihm behandelten Stoffes in manchem abweicht, ist nicht verwunderlich. Dennoch ist sein Werk schlechthin einzigartig, und Mommsen gehört durch seine „Römische Geschichte" mit Kapiteln wie etwa der Charakteristik Cäsars zu den unsterblichen Geschichtsschreibern unserer Nation. Dazu aber auch als glänzender Stilist zu den Unsterblichen der deutschen Sprache.

Er war ein Kind seiner Zeit, ein Mann der absoluten genialen Nüchternheit! Nicht ganz unähnlich in vielen Zügen dem von ihm vergötterten Genie Cäsars, der „erfüllt war von republikanischen Idealen und doch zugleich zum König geboren". Die Zuneigung zu jener alten Welt wurzelte aber letztlich in der tiefen Liebe des großen Forschers und Hochschullehrers zu seinem Vaterland. Der Mann seiner Lebensepoche, dem er vorzüglich huldigte, war Moltke, der Feldherr und Weltweiser zugleich war. Wie dieser, hatte auch er in seiner Arbeit den Acker wohl bestellt. Wir aber, die Nachkommen, hoffen zuversichtlich, daß unser einst die Ernte harrt, haben wir erst den gigantischen Kampf beendet, in dem wir noch mittendrin stehen! Ernst Wilhelm Balk.

Bargteheide

Säuglingsberatungsstunde. Die nächste Säuglingsberatung unter Leitung des Kinderarztes Herrn Dr. Sauer wird am Dienstag, dem 2. November, im Gemeindehaus von 15 bis 16 Uhr durchgeführt. Alle Mütter mit ihren Säuglingen sind hierzu eingeladen.

Oststeinbek

Der Gaufilmwagen kommt! Am kommenden Dienstag, 2. November, erfreut die Gaufilmstelle Schleswig-Holstein der NSDAP. erneut die Ortsgruppe Oststeinbek durch eine Tonfilmvorführung. Es wird der Film „Diesel" gezeigt. Im Beiprogramm läuft die neue deutsche Wochenschau mit den aktuellen Berichten aus dem Zeitgeschehen. Der Hauptfilm ist für Jugendliche zugelassen.

Reinfeld

Ringveranstaltungen beginnen! Die NSG. „Kraft durch Freude", Ortswaltung Reinfeld, wird Anfang November mit der ersten Ringveranstaltung herauskommen. Die Ringteilnehmer wollen ihre Karten in den nächsten Tagen beim Ortswart einlösen. Die Reinfelder Bevölkerung sowie die Hamburger Gäste werden hierdurch nochmals auf die ausgewählte Veranstaltungsfolge hingewiesen. Ringkarten für die vier vorgesehenen Veranstaltungen sind noch beim Ortswart zu haben.

Trittau

Wichtig für Geflügelhalter. Sämtliche Geflügelhalter der Gemeinde Trittau werden nochmals daran erinnert, die mit dem 30. September abgelaufenen Erzeugerkarten bis spätestens 3. November d. Js. bei der Kartenstelle im Gemeindehaus abzuliefern.

Veränderter Standort des Aushängekastens. Der bisher in der Nähe der Kirche aufgestellte Aushangkasten für Bekanntmachungen der Gemeinde Trittau ist in diesen Tagen dort fortgenommen worden und hat vor dem freien Platz vor dem Horst-Wessel-Haus Aufstellung gefunden. Unbefugte Hände hatten in letzter Zeit mehrfach die Glasscheibe des Gemeindekastens mutwillig zertrümmert.

Aus Nah und Fern

Wunderdoktor mit gepfefferten Rechnungen

Für Kurpfuscher und Quacksalber ist in der deutschen Heilkunde kein Platz mehr, seitdem man weiß, daß es ihnen in den meisten Fällen weniger um die Gesundheit der von ihnen Behandelten als vielmehr darum zu tun ist, deren Geldbeutel zu leeren. Das mußte auch ein „Wunderdoktor" aus Herbede a. d. Ruhr erfahren, der sich als „Sohn eines Professors" ausgab und von sich behauptete, mittels eines Augenspiegels sämtliche Krankheiten feststellen zu können. Bezeichnenderweise nahm er seinen Patienten aber das Versprechen ab, die „Behandlung" geheimzuhalten. Er verstand es, den Kranken bzw. deren Angehörigen für seine selbst hergestellten Medikamente große Geldsummen abzunehmen. Die Strafkammer Bochum verurteilte den Quacksalber zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus, da er wegen des gleichen Vergehens schon empfindlich vorbestraft war.

Farbenblindheit als technisches Problem

Schweden hat vermutlich wider Willen einen ganz unerwarteten Rekord aufgestellt: es besitzt die meisten Farbenblinden in der Welt. Eine vom Staat kürzlich durchgeführte Untersuchung ergab, daß nicht weniger denn sieben Prozent aller Schweden unter Farbenblindheit mehr oder weniger leiden. Die Aerzte suchen vorerst noch vergeblich nach den Ursachen dieser massenhaft auftretenden Krankheit. Neben der medizinischen Seite aber besitzt diese Feststellung auch eine rein verkehrstechnische Bedeutung, die durchaus nicht zu unterschätzen ist. Da nämlich diese Farbenblinden praktisch nicht die Möglichkeit besitzen, die von Rot auf Gelb und Grün übergehenden Lichtsignale der Verkehrsampeln zu unterscheiden, überprüft man augenblicklich die Frage, ob es nicht besser sei, allgemein das System der Verkehrsregelung farbenlos zu gestalten und auf eine ganz neuartige Grundlage zu stellen.

Verhängnisvolles Spiel mit Streichhölzern

Durch Spielen mit Streichhölzern sind in Wesermünde zwei Kinder ums Leben gekommen. Die beiden fünf Jahre alten Knaben Siegfried Michaelis und Lothar Bargmann, die bei ihren Großeltern in der Herm.-Löns-Str. wohnen, hatten sich Streichhölzer zu verschaffen gewußt. Sie gingen damit auf den Hausboden und setzten das dort lagernde Heu in Brand. Noch bevor die schnell alarmierte Feuerwehr eingreifen konnte, hatten die beiden Kinder, deren Väter als Soldaten an der Front stehen, bereits den Erstickungstod gefunden. Dieser tragische Vorfall sollte allen Eltern und Erziehungsberechtigten erneut dringende Veranlassung geben, die Kinder ernstlich anzuhalten, nicht mit Streichhölzern zu spielen, und auf alle Fälle dafür zu sorgen, daß Streichhölzer so aufbewahrt werden, daß Kinder sie nicht erreichen können.

Die Gans in der Sammelbüchse

Ein Gefolgschaftsmitglied eines Dresdner Betriebes kam von der Ostfront auf Urlaub und brachte der Betriebsgemeinschaft als Dank für die Betreuung eine Gans zum Geschenk. Da aber die Gefolgschaft zu groß war, um gemeinsam Genuß an dem begehrten Federvieh haben zu können, wurde sie zugunsten des Kriegswinterhilfswerks verlost. Dabei kamen 500 RM. zusammen, die nun das Ergebnis der am Wochenende von der DAF. durchgeführten WHW.-Sammlung erhöhen werden.

Ein weißes Reh

Auf der Bünaer Flur bei Greiz (Thüringen) wurde von einem Jagdpächter ein Reh erlegt, dessen Fell schneeweiß war. Weiße Rehe gehören in Deutschland zu den größten Seltenheiten.

Holzfäller durch fallenden Baum getötet.

Beim Holzfällen im Bokhorster Gehege wurden zwei Arbeiter von einem stürzenden Baum getroffen. Während der eine von ihnen sofort tot war, mußte der zweite mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Staatliches Schauspielhaus Hamburg

Wochenspielplan vom 31. Okt. bis 7. Nov. 1943.

Sonntag, 31. Okt., 16 Uhr: „Wallensteins Tod". Montag, 1. Nov., 16 Uhr: Geschl. Vorstellung für die Waffen-SS: „Wallensteins Lager", „Die Piccolomini". Dienstag, 2. Nov., 16 Uhr: „Wallensteins Lager", „Die Piccolomini". Mittwoch, 3. Nov., 16 Uhr: „Das Konzert". Donnerstag, 4. Nov., 16 Uhr: „Wallensteins Lager", „Die Piccolomini". Freitag, 5. Nov., 16 Uhr: „Wallensteins Tod". Sonnabend, 6. Nov., 16 Uhr: „Das Konzert". Sonntag, 7. Nov., 16 Uhr: „Die Kreuzelschreiber".

Klavierabend von Carl Seemann

Verheißungsvoller Auftakt der Veranstaltungsreihe im Musikring zu Bad Oldesloe

Mit einer Reihe sorgfältig ausgewählter Veranstaltungen soll der Konzertzyklus des Musikringes in Bad Oldesloe nunmehr zum dritten Male im Krieg auch im kommenden Winter durchgeführt werden. Diese musikalischen Feierstunden dienen der stillen Selbstbesinnung auf das eigene Wesen, auf die höchsten Kulturgüter unseres Volkes, wie sie jetzt in einem gigantischen Schicksalskampf von weltweiter Entscheidung verteidigt werden müssen. Diese Abende wollen über den rein künstlerischen Genuß hinaus im Erlebnis des Schaffens deutscher Musiker Kraft spenden, aller Sorge und Schwere der Zeit tapfer zu begegnen. In seinen Begrüßungsworten zum ersten Konzert wies Kreiswart Pg. Kaun auf die erfreuliche Tatsache hin, daß der Musikring in der NSG. „Kraft durch Freude" diesmal ausverkauft ist. Die Durchführung einer hochwertigen Musikkultur ist damit gesichert und soll auch durch die Verpflichtung hervorragender Kunstkräfte in den geplanten sechs Konzerten und einigen Sonderveranstaltungen verwirklicht werden. So war im Zeichen dieser vorbildlichen Musikpflege, wie sie Bad Oldesloe gegenwärtig mit hingebungsvollem Eifer und beachtenswertem Erfolg erstrebt, die Aula der Königin-Luise-Schule zum Klavierabend von Carl Seemann bis auf den letzten verfügbaren Platz gefüllt. Der jetzt in Straßburg ansässige Komponist ist beim Oldesloer Publikum ein hochgeschätzter Künstler. Er bot diesmal eine Schubert und Brahms' gewidmete Vortragsfolge, die an den Spieler und die Zuhörer hohe Anforderungen stellte.

Die Gattung der reinen Klaviersonate pflegt Brahms nur zu Beginn seiner musikalischen Laufbahn. So entstammt auch die fis-moll-Sonate op. 2 seiner hamburgischen Frühepoche. Charakteristisch ist der Liedkern im Andante dieses Werkes. In ihm regte ein Winterlied des Toggenburgers aus dem deutschen Minnesang das Thema an. Im übrigen bietet es sich im Ueberschwang eines stürmischen Temperaments und in kraftvoller Rhythmik dar: ein erstes Flügelrauschen des erwachenden Genius! Aus einer Händelschen Suite entlehnte Brahms das anmutige Thema zu seinen Variationen und Fuge op. 24. Das Werk bedeutet — wie Walther Abendroth hervorhebt — vor allem den Durchbruch zu dem nunmehr endgültig errungenen eigenen Variationsstil. Die motivische Auswertung des Themas in diesen 25 variierten Abschnitten ist bewunderungswürdig. In diesem Kraftstrom schöpferischer Fülle behauptet jede dieser Variationen nach klanglichem Ausdrucksvermögen, Stimmungscharakter und thematischer Verflechtung ihren musikalischen Eigenwuchs. Diese beiden Brahmsschen Kompositionen umschlossen die Schubertgruppe der Vortragsfolge. Zu den reichen schöpferischen Gaben seines glückserfüllten Sommers 1819, den Schubert in der oberösterreichischen Landschaft verbrachte, gehört auch die Pepi von Koller zugeeignete Klaviersonate in A-dur op. 120. Echt schubertisch spricht dieses heiter beschwingte Stück in seiner melodischen Innigkeit und in seinem harmonischen Reichtum uns an.

Carl Seemanns pianistische Kunst ruht auf zwei Grundelementen: auf einer reifen virtuosen Technik und auf der Kraft eindringlich mitgestaltender Geistigkeit. Seine geschliffene Anschlagskultur kennt einen plastisch erblühenden Klavierton und ein aufmerksam schattiertes Spiel, das in seinem stilbewußten Eigenwuchs die Merkmale hohen Persönlichkeitswertes birgt. Es fesselt in der herben Welt der Brahms'schen fis-moll-Sonate ebenso wie in der anmutigen Gelöstheit und romantischen Sphäre der Schubertschen A-dur-Gefilde. Ein klares künstlerisches Profil und eine filigrane musikalische Ausdeutung erhalten bei ihm auch drei Impromptus des Meisters. Der ebenso virtuos aufglänzende wie geistig inbrünstig ausschöpfende Vortrag der Brahmsschen Händel-Variationen ist der musikalische Gipfel des Abends. Er spiegelt den verschwenderischen Reichtum der Ornamentik dieses phantasievollen Formenspiels. Mit urwüchsiger Musizierfreude ist der Künstler hier am Werk. Mit unbestechlicher Klarheit und beherrschender Technik erschließt er seinen Hörern den Weg des Verständnisses zu diesem schwierigen Stück, das in solcher meisterlichen Darbietung im vollen Glanz seiner musikalischen Substanz aufleuchtet. Mit Recht würde Carl Seemann von seiner dankbaren Hörerschaft überaus herzlich gefeiert. Sein Klavierabend bedeutet einen verheißungsvollen Auftakt der weiteren Konzertveranstaltungen im dieswinterlichen Oldesloer Musikring.

Dr. Paul Bülow.

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Wenn die Blätter fallen

Ein schlankes junges Mädchen, das blonde Haar zu einem schlichten Knoten gebunden, steht an einem Herbstmorgen auf der Hofstelle des Gutes. Es ist die junge Gutssekretärin, die seit einigen Monaten diesen Posten übernommen hat, da der Wirtschafter zur Wehrmacht einberufen ist. Das buntbewegte Leben des frühen Arbeitsbeginns flutet an ihr vorüber. Schwere Arbeitspferde werden aus den Ställen herausgeführt, Wagen angespannt und in Dreier-Kolonne zieht ein Trupp gefangener Sowjets vorüber, denen der Wachmann mit dem geschulterten Gewehr folgt. Bei dem Maschinenschuppen hinter der großen Scheune ist der Treckerführer gerade dabei, den schweren Bulldogg anlaufen zu lassen. Eine ruhige Sicherheit liegt in den ganzen Vorbereitungen zur Arbeit, zwischen denen der alte Inspektor mit seinem derben Eichenstock am Arm, nur hin und wieder eine Anordnung zu geben hat. Vom Kuhstall her kommt der Milchwagen mit klappernden Kannen angefahren. Er verhält bei der Sekretärin, die dem Kutscher einen Stoß Briefe, Rechnungen und einen kleinen Merkzettel übergibt, der all die vielen Wünsche des Betriebes an die nahe Stadt enthält. Da sind die Pflugscharen bei dem Schmied abzuholen, bei dem Sattler muß wegen der Geschirre vorgefragt werden und vieles mehr. Zum Schluß aber reicht sie ihm mit leuchtenden Augen noch einen Brief herauf, der an den Obergefreiten Karl-Heinz Wegner gerichtet ist und nun seine weite Wanderung nach dem fernen Osten antreten soll. Da knallt der Kutscher auch schon mit der Peitsche und langsam rollt das Gespann vom Platz.

Sinnend blickt sie dem Wagen noch einen Augenblick nach, dann schreitet sie durch das Tor in den herbstlichen Park, dessen Wege mit dem fallenden Laub bedeckt sind. Unter alten Eichen und Ulmen lugt das kleine hübsche Inspektorenhaus hervor, auf das die Sekretärin zugeht, um ihren Arbeitsplatz im Büro einzunehmen. Wohl hat die Rechte den Bleistift ergriffen, doch sie ruht noch auf der Tischplatte. Ein träumender Glanz ist in die Augen des Mädchens gestiegen und ein feines Rot bedeckt ihre Züge, deren weiche Formen schon der werdenden Frau gehören. So blickt sie hinaus in das fallende Laub — den Herbst —, der doch nur die Geburt der Saat bedeutet, und während ein Lächeln ihren Mund umspielt, folgt sie in Gedanken dem Briefe an ihren Mann, der bei seinem Urlaub ein glücklicher Vater sein wird. s.

Von der Ostsee zur Elbe

Kreis Eutin

Hamburger Fliegergeschädigte in Bad Schwartau

Beauftragte der Feststellungsbehörde in Hamburg, Kreisstelle Eutin, sind am Donnerstag, 4. November, in der Geschäftsstelle der NSDAP., Lübecker Str. 15, von 9 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr zur Entgegennahme von Anträgen auf Ersatzleistung von Sachschäden anwesend. Die Anträge müssen genau und vollständig ausgefüllt am genannten Tage eingereicht werden. Vorschüsse können nur dann gewährt werden, wenn ein Antrag vorliegt. Antragsformulare sind im Rathaus, Wohlfahrtsamt, anzufordern.

Opern- und Operettenklänge für die Eutiner

Heute, Sonntag, veranstaltet KdF. um 20 Uhr in der Joh.-Heinr.-Voß-Schule Eutin einen Opern- und Operettenabend. Das Programm wird von namhaften Künstlern und Künstlerinnen bestritten. U. a. wirken mit: Ballettmeisterin Mimi Dingler, die Sängerinnen Elsa Ernst und Hedwig Graus, Albert Knoche, Baß, die Vortragskünstlerin Lilian Michael, der Film- und Operettenkomponist Rich. Stauch, die Soubrette Elsbeth Theuermeister und die Gesangshumoristin Trudel Ulrich.

Kreis Plön

Das Pferd scheute

Eine Hofbesitzerin aus der Umgegend von Lütjenburg war mit ihrem Einspänner unterwegs und hatte aus Gefälligkeit eine des Wegs kommende Frau mitgenommen. Kurz vor Lütjenburg, auf der Kieler Chaussee, scheute das Pferd und ging durch. Die geistesgegenwärtige

Jochen vertellt: Smöken — awer mit Verstand!

Tremser Diek, 30. Oktober 1943.

Mien leewe Korl Scheel!

Wenn Du gern weten wullt, wat hüüttodags sparen heet, denn mußt Du mal eben mit mi kamen na de Heimatflak un Di ankieken, woans wi dor mit unsen Tobak ümgaat. Jeden Abend, wenn wi dat Fummeln ant Geschütz oder de „Handhabung des Karabiners" achter uns hebbt, verteert wi erst uns Grubensupp oder dat Wußbodderbrot, un denn kümmt noch so bet Klock ölben uns Klöön- und Smöökstünn.

Wi sünd dree verschieden Slag Smökers in uns Barack, awer in en Punkt sünd wi uns tämli gliek: wi smöökt all mit Verstand! Wi smöökt so dull mit Verstand, dat wi mitünner al bi sünd to sugen un to pusten, wenn wi noch garkeen Rook in Mund hebbt. Un wenn uns Smöökstünn anfangt, denn sitt wi erst noch ümmer en ganz Tied üm unsen füten Disch un kiekt uns an. Keeneen mag toerst anfangen to smöken, denn he weet genau, de toerst anfangt, de mutt ok toerst wedder opholen.

De gröötste Angeber is Hans mit 'n „G" ut de Pariner Straat. Egentli waant he gorni mit uns tosamen. Awer in de Smöökstünn kümmt he gewöönli röwerkieken na uns Barack, sett sik mit uns in de Reeg, föcht sik sien Zigarr ut de Rocktasch, nimmt eer so twischen twee Fingers, un treckt dreemal dröög dörch. „Feine Zigarr!" seggt he denn un lett uns all mal rüken. Denn leggt he eer wedder sinnig blangen sik dal. „Heff noch gorni recht Lust to smöken!" seggt he un vertellt erstmal en Geschicht vun Fietje un Tedje. Fief Minuten later kriggt he denn richtig sien Rietsteken her, sett sien Zigarr ünner Füür, puust den Damp ünner de Lamp, kiekt stief achteran un seggt: „Dor treckt he hen!" Solang kiekt he achter de Wulk ran, rieten, dat geit jo ni, dat is to rief. Un eer na fief Mundvull Rook sinnig blangen sit daalleggen un utgaan laten, dat geit ok ni. De Dinger glöst vun alleen wieder. Awer mit en Scheer eer de glönige Spitz wegsnieden, dat geit. Denn hest Du dreemal goot an son Glimmstengel, wenn Du sparsam büst, sogar fiefmal. Willem ut de Lohstraat hett föfmal goot vun sien Zigarett. He nimmt dat letzt Enn (mit all den Nikotin!), mischt dat en to fief mit dröge Bökenblöd un stickt den Kram in de Piep. Dat smeckt ganz leidli, seggt he. He mutt blots oppassen, seggt he, dat he ni to forsch sugen deit. Sünst kriggt de Kram tovel „Sauerstoff", seggt he, un denn slaat em de hellen Flammen op de Tung.

Am meisten mit Verstand smöökt wi Piepenlüüd. Wenn de annern mit eer Glimmstengels al halv op't Enn sünd, denn sünd wi noch gorni anfungen to dampen. Wi mött jo ümmer erst unsen Smöökapparat in de Reeg setten, un wat gifft dat in en Smöökstünn wull vör betern Tiedverdriev as Piep reinmaken! Du kloppst de Asch ut, Du kratzt den Sott weg, Du güttst de Soos ut, Du treckst mit'n Strohstöök dörch dat Röör — un ümer steit Di dat Schönste noch bevör: Piep stoppen! Du dreist Di en Papierkugel as Unnerlag, Du söchst Di de Tobaksdoos her — in de en Eck liggt Tobak, in de anner liggt Rosenblööt, in de drütt liggt Rosenbläd, in de veert liggt Zigarrenstummels. In veer Schichten stoppst Du vun allen en Fingerspitz vull rin na de Piep (ni to fast, ni to los!), Du treckst paarmal dröög dörch, ob dor Tog in is, in de Piep (ni to vel, ni to wenig!), Du langst vun baben na de Büxentasch rin, haalst de Rietsteken rut, un graad in den Ogenblick, wenn Hans mit'n „G" sien Zigarr sinnig blangen sik dalleggt, denn puust Du denn ersten Damp gegen de Lamp — awer ni blots föfteinmal, wees fattsmaal! un wenn Du Lust hest

Speisekartoffeln nicht verarbeiten!

Die Kartoffelernte ist im Vergleich zur Getreideernte nicht so gut wie im Vorjahr ausgefallen, daher dürfen Speisekartoffeln nur für die täglichen Mahlzeiten verbraucht werden. Kartoffelmehl in Haushaltungen herzustellen, ist zwar nicht ausdrücklich untersagt, es soll aber doch unterbleiben, da keine restlose Verwertung der Verarbeitungsrückstände bei Haushaltsverarbeitung gewährleistet ist. Die Ernährungsämter sind angewiesen, nur nach sorgfältiger Prüfung Ersatzzuteilungen an Speisekartoffeln zu gewähren. Nur wenn ohne eigenes Verschulden Kartoffelvorräte verdorben sind, kann mit einer Ersatzzuteilung gerechtet werden; durch Lokalaugenschein muß die Ursache und der Umfang des Kartoffelverderbs nachgewiesen werden. Zulassungen zur Herstellung von Kartoffelerzeugnissen durch gewerbliche Betriebe oder im Lohn für andere Verbraucher werden zur Zeit nicht erteilt. Gegen Personen, die Be- oder Verarbeitung von Kartoffeln vornehmen, ohne durch die zuständige Hauptvereinigung zugelassen zu sein, wird mit Strafen eingeschritten.

hauptlichen Erscheinung in Neustadt nur „De Groot" oder „Grootschröder" genannt, betreibt seit 50 Jahren sein Handwerk in der Fischerstraße. Früher stellte er auch Waschmaschinen und Wäschemangeln her. Der jetzt 78jährige fertigt neben vielen kunstvollen Gegenständen auch heute noch Spinnräder in größerer Zahl an. — Der Neustädter Herbstmarkt begann am gestrigen Sonnabend. — In der Telephonzelle in Neustadt am Markt ist eine blaue Handtasche mit Geldbörse, Kleiderkarte, Postsparbuch und Lebensmittelkarten auf den Namen Alma Schmidt, Lübeck, liegen geblieben. Der Finder wird gebeten, die Tasche auf dem Fundbüro abzugeben.

Mit dem 1. November treten durch die Fahrplanänderung auch auf dem Bahnhof Neustadt einige Aenderungen in den Abfahrts- und Ankunftszeiten ein. Ankunft aus Richtung Heiligenhafen: 5.42 w., 7.37, 11.15, 15.08, 19.41 Uhr, Abber, findet der Geesthachter Herbstmarkt statt. Der Betrieb beginnt natürlich, wie immer schon, am Sonntag.

*

In einer öffentlichen Versammlung der NSDAP.-Ortsgruppe Lauenburg sprach Gauredner Vellbinger, der seine Ausführungen unter das Wort des Führers stellte: „Weder Zeit noch Waffengewalt werden das deutsche Volk jemals niederzwingen. Am Ende dieses Krieges wird der gewaltigste Sieg der deutschen Geschichte stehen!" Redner schilderte die Fronten zu Wasser und zu Lande und forderte seine Hörer auf, es an Einsatzfreudigkeit und Pflichterfüllung den Soldaten gleichzutun. Allen aus dem Herzen gesprochen waren seine Schlußworte, in denen er das felsenfeste Vertrauen der Heimat zum Führer und ihren Glauben an den Sieg unserer Waffen unterstrich. — In ähnlichem Rahmen bewegte sich die Ortsgruppenversammlung in Harmsdorf, in der Kreisredner Bühlecke aus Ratzeburg sprach. — „Ein Abend in und um Hamburg" war die dritte Veranstaltung des Deutschen Volksbildungswerkes, Kulturring Aumühle, überschrieben, in deren Verlauf die hamburgische Vortragskünstlerin Else v. Levetzow den Aumühlern und ihren Hamburger Gästen Kostbarkeiten heimischer Dichtkunst bescherte. Die Feierstunde, die musikalisch umrahmt wurde, kann dankbar als kulturelle Bereicherung empfunden werden und erntete aufrichtigen Beifall.

Mecklenburg

Dichter lesen vor der HJ.

Im Rahmen der umfangreichen Kulturarbeit des Gaues Mecklenburg der HJ. finden außer Theaterkonzertring- und Jugendfilmstunden im Laufe dieses Winters auch verschiedene Dichterlesungen statt. Unter den Künstlern, die vor der Jugend lesen werden, befinden sich namhafte Vertreter des mecklenburgischen Schrifttums, Außer Theodor Jakobs, Alma Rogge, Hans Christoph Kärgel, Max Jungnickel, Friedrich Wilhelm Hymnen und Felix Riemkasten werden Friedrich Griese und Rudolf Ahlers die Feierstunden gestalten.

*

Im Wettrüsten zum Kriegs-WHW. 1942-43 konnten von der HJ. des gesamten Reichsgebietes 8,5 Mill. Stück vorbildliche Spielzeuge der NSV. übergeben werden. An diesem großartigen Erfolg war das Gebiet Mecklenburg mit rund 70 000 Stück beteiligt. Auch in diesem Jahr will die HJ. wieder der Freude bringen und mit der Freude ihre gläubige Zuversicht in alle Familien unseres Volkes tragen. Das Gebiet Mecklenburg hat sich vorgenommen, über 100 000 Stück Spielzeuge zu Weihnachten herzustellen.

In Rehna und Schönberg veranstaltete die Konzertgemeinschaft blinder Künstler Konzerte, die von zwei blinden Künstlern (Max Jensen, Klavier, und Hans Kagel, Tenor), bestritten wurden. Musikalische und literarische Darbietungen fesselten an beiden Abenden einen großen Hörerkreis, der für den gebotenen Genuß herzlich dankte.

Unsere Jubilare in Stadt und Land

Am heutigen Sonntag begehen der ehemalige Landwirt und Hotelbesitzer J. Harms und Frau, Sandesneben, in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Beide arbeiten noch täglich in dem Betrieb ihres eingezogenen Sohnes. — Am Dienstag, dem 2. November, feiert der Malermeister Carl Matthiensen, Oldenburg i. H., Schmützstraße 8, bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Der bekannte Oldenburger Bürger konnte 1934 sein 100jähriges Geschäfts- und 40jähriges Meisterjubiläum feiern. Lange Jahre war er Kreishandwerksmeister, im Vorstand der Kreissparkasse und ehrenamtlicher Stadtrat. — Das goldene Ehejubiläum feiern am 3. November der frühere Lübecker Seifenhändler August Spethmann und Frau Minna. Das Ehepaar verlor bei dem Terrorangriff in Lübeck das Heim und fand liebevolle Aufnahme in Travemünde, Rose 7. Die „L. Z." gratuliert allen Jubilaren herzlich!

Die Mädchen in der Au

Roman von E. M. Mungenast

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Man merkte ihm nichts an, wie es überhaupt sehr schwer war, in seinem Gesichte zu lesen und das zu erraten, was ihn gerade bewegte.

Gabriele prostete ihm zu.

Er trank mit leuchtenden Augen zurück.

Man sprach von Vetter Morell, lachte und gratulierte und begann dann von Stefanie zu erzählen. Richtig verlobt sei sie noch nicht, meinte Gabriele. Collani begann zu meditieren:

„Da verläßt so ein Mädchen einfach die Au, verläßt Mutter und Schwestern, verläßt einfach alles, was ihm bisher so lieb und teuer war, und folgt einem Manne nach Stuttgart und ist obendrein noch glücklich. Welch ein Vertrauen vor allem zu sich selbst!"

„Wenn man einen Mann gern hat!"

Der Arzt nickte und hob sein Glas an die Lippen.

Spätsommermärchen

Noch immer brannte heiße Sonne vom Himmel herab. Das Hohenloher Land glühte in allen Farben. Unermeßlich war heuer der Segen der Erde. Apfel- und Birnbäume krachten unter der Last der Früchte. Goldgelb hatte das Korn gestanden. Glutheiß schmorten die Weinberge. Alles war trächtig und reifte der nahen Vollendung entgegen. Die Wiesen und Auen dufteten nach Oehmd, die Gärten nach Tomaten und Melonen. Unermeßlich war heuer die kraftstrotzende Natur.

Segen der Erde!

Die Leute gingen umher und priesen den Schöpfer dieser köstlichen Erde. Wie trunken gingen sie durch die Paradiese. Herrgott, war das ein Jahr! Scheuern und Kammern barsten von der Fülle des Segens. Ein Glücksrausch hatte alle ergriffen, und noch immer brannte die Sonne herab, gerade so, als solle aus den Trauben der reine Zucker werden. Aber die Trauben waren groß, da es immer wieder geregnet hatte. Windlos und schwer waren die Tropfen herabgerauscht. Machtvoll war der Saft im Holze gestiegen. Die Weinbauern rangen um Atem. Herrgott, war das ein Jahr! Und eines Tages trafen unübersehbare Scharen frohgestimmter Gäste in Ingelfingen ein. Jeder Zug, der durchs Tal stampfte, brachte neue Massen. Es waren Freunde, Bekannte und Verwandte, Häuser und Höfe waren überfüllt. Ingelfingen glich einem aufgeregten Bienenhaus. Vor Toren und Türen standen Bottiche, Hotten und Körbe, und am nächsten Morgen, ehe die Sonne über die Hügel stieg und mit ihren Strahlen das Tal zu betäubender Farbenpracht entzündete, trippelte es aus allen Häusern und wanderte es in kleinen Armeen die Hügel hinauf. Ueberall kribbelte und krabbelte es. Es waren Ingelfingens Mädchen und Buben, die das Signal zum Herbst gaben. Ja, und als die ersten Sonnenstrahlen durchs Tal zuckten, stürzten die Kurgäste in Gasthöfen und Hotels aus den Betten an die Fenster und starrten in die Luft. Von allen Hängen und Höhen in der Runde schoß es donnernd ins Tal und hallte und jauchzte es aus ungezählten jungen Kehlen! Jetzt wurde der Lohn für die Mühen eines ganzen Jahres eingeheimst! Jetzt war der Herbst gekommen! Und während es ringsum schoß und jauchzte, verließen die Weingärtner mit Frauen, Töchtern, Söhnen, mit Müttern und Vätern, mit Mägden und Knechten, mit Bekannten, Verwandten und Freunden, die alle herbeigeeilt waren, die Häuser, stiegen singend und lachend hinauf in die Weinberge und begannen die Lese. Und während die Sonne immer höher stieg, wurde der Jubel immer bewegter. Aus den Weinbergen hallten die Lieder der Winzerinnen, vieltausend eifrige Hände pflückten die herrlichen Beeren, und bald darauf knallten die ersten Peitschen in Straßen und Gassen, rollten die ersten laubumwundenen Wagen mit blumengeschmückten Zugtieren nach Ingelfingen herab und knarrten mit ihrer süßen Frucht zur großen Kelter. Abends war es eine unübersehbare Wagenreihe, die von den beiden Schulgebäuden ganz durch die ganze Stadt bis hinaus an die Au reichte. In der Kelter aber wurde während der ganzen Nacht gepreßt, und Rufe des Entzückens drangen aus ihren Räumen in das freudige Gewoge der Straßen und Gassen. Herrgott, war das ein Jahr! Die ganze Gemeinde befand sich in einem Rausch der Freude und Dankbarkeit.

Glutheiß stand die Sonne am Himmel.

In den Gärten prangten Dahlien, leuchteten Margueriten, flammten Sonnenblumen, dufteten Apfel- und Birnbäume. Alles strebte der letzten Vollendung entgegen. Schwärme von Bienen hingen zu Klumpen an den letzten Blumen des Jahres und heimsten in geschäftiger Hast den schwindenden Honig ein. In ruhelosem Gebrause schwirrte es um die übermannshohen Stauden der Goldrute und um die lilafarbenen Büsche der Zwergaster. Im Kurpark sprangen die stachelbewehrten Früchte der Kastanien auf, loderte es im Laub der himmelanstrebenden Baumkronen in allen Farben, flammte es in weißgelbem Feuer der Myrtenaster um Kurbrunnen und Musikpavillon und duftete es traumvoll von dicht bestandenen Rosenbeeten.

Nach vier Tagen war die Weinlese beendet.

Am Samstagmorgen lief erwartungsvolles Zittern durch die Stadt. Leere und besetzte Kutschen rollten durch die Straßen. Sie kamen aus allen Himmelsrichtungen. Einige hielten lange vor den Häusern, fuhren schnell fort und kamen wieder. Viele blieben vor den Hotels und Gasthöfen stehen und warteten. Ueberall sahen die Leute zu den Fenstern heraus, und plötzlich lief die Jugend in der Mariannenvorstadt zusammen und riß Augen und Münder auf. Aus Richtung Künzelsau kamen drei prächtige Kutschen angerollt, und die Schimmelpaare, die sie zogen, sahen wie schneeweiße Märchenrosse aus. Die Sitzpolster waren dunkelrot. Pferde, Kutschen und Peitschen waren mit weißen Blüten mit hellgrünen Blättchen geschmückt. Neben den Kutschern saß je ein Lakai. „Das sind sie!" riefen die aufgeregten Mädchen und Knaben und liefen eilig neben den zauberhaften Kutschen her, und die Leute in den Fenstern riefen sich zu, daß dies die Kutschen seien. Im gleichen Augenblick, da die Kutschen bei der Hofapotheke verschwunden waren, trat der Bürgermeister in feierlichem Festgewand aus seinem Hause und grüßte zu Frau Olga hinauf, die, gleichfalls festlich angetan, die gespreizten Hände vor ihren großen Ausschnitt hielt und ihrem Gemahl mit strahlenden Augen zunickte. Dann schritt der Bürgermeister würdevoll, aber nichtsdestoweniger eilig und erregt zur Schloßstraße und zum Rathaus hinauf. Die Jugend aber rannte mit glühenden Wangen neben den märchenhaften Schimmelgespannen durch die Au, wo schon viele andere Kutschen standen, und sah immerzu die feurigen Zauberrosse an. Die seidigen Schweife reichten bis auf den Boden, die seidigen Mähnen flatterten, die Mäuler mit den rosa Nüstern schäumten, die Hufe flogen ganz hoch, und die glänzend weißen Weichen und Brüste wippten und waren voll wechselnder, wunderbar glänzender Reflexe. Vor dem Gartentor in der Au wurden die Kutschen aufgehalten, ein Mann in schwarzem Rock erschien und gab jedem der vornehmen Kutscher eine Adresse an. Die Weißgeborenen tänzelten. Das eine machte ständig den Ansatz zu einer Levade, das andere schüttelte den prächtigen Kopf und hob ihn ganz hoch, blickte mit blitzenden Augen um sich und schlug den langen Schweif, und das andere scharrte mit scharfem Huf die Straße und schnaubte, daß der Staub aufwirbelte, während ein anderes wieherte und dann erhobenen Hauptes unbeweglich wie ein Standbild verharrte und mit feurigem Auge zu sichern schien. Das eine aber tänzelte ununterbrochen auf der Stelle. Dann machten die drei Kutschen vor dem Gartenhaus kehrt und fuhren durch die Au nach Ingelfingen zurück. Und wieder liefen alle Knaben und Mädchen nebenher, sahen immerzu die Weißgeborenen an, betrachteten die vornehmen Kutscher und ernsten Lakaien mit feinen Lackstiefeln, mit silbernen Knöpfen und mit blitzenden Kokarden an spiegelnden Zylindern. Die erste Kutsche bog hinter der Kocherbrücke links ab und rollte vors Schloß in den Graben.

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13 B.I.G. Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Familien-Anzeigen

Im Namen beider Eltern grüßen als Verlobte: **Hilde Böbs**, Niendorf/Ostsee / **Horst Siemon**, Hauptmann in einem Gren.-Rgt., Bielefeld. 31. Okt. 1943. (*3347a

Als Verlobte grüßen: **Annemarie Boller**, Lübeck / **Otto Duve**, Obergefr. bei der Luftwaffe, z. Zt. auf Urlaub, Gr.-Grönau. 31. Okt. 43.

Als Verlobte grüßen: **Hedwig Kruse**, Schiphorst / Obergefr. **Ernst Webersen**, Schwarzenbek, z. Zt. auf Urlaub. (32795

Ihre Verlobung geben bekannt: **Martha Rosebrock**, Elmenhorst / **Willi Steen**, Ahrensbukg. 31.10.43.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hilde Pochmann**, Kiefernrode, z. Zt. Seesen am Harz / **Friedrich Eggers**, Heilshoop, z. Zt. Ref.-Lazarett Seesen am Harz. Im Okt. (*3149a

Als Verlobte grüßen: **Magda Fürstenau**, Lübeck / **Hans Ollmann**, z. Zt. auf Urlaub, Hornstorf, den 31. Oktober 1943. (*2210b

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Marga** mit Herrn **Paul Guth**, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader geben wir hiermit bekannt. **Friedr. Kröger und Frau Paula** geb. Jäger, Engelsgrube 22. (*2991a

Ihre Verlobung geben bekannt: **Johanna Loos**, Friedberg/Hessen / **Alfred Gottschlich**, San.-Uffz., z. Zt. auf Urlaub. Lübeck, Buseksstr. 26.

Als Verlobte grüßen: **Brunhild Bönig**, Ahlten, Hannover / **Fritz Schuhr**, Verw.-Ob.-Gefr., Lübeck-Genin, z. Zt. Kriegsmarine. (*3060a

Ihre Verlobung geben bekannt: **Friedel Deppe**, Hagen (Hann.) / **Bruno Warn**, San.-Uffz., Lübeck, Lilienstr. 7, II. 31. Okt. 43. (*2155b

Ihre Verlobung geben bekannt: **Erika Frahm** / Obgefr. **Ludwig Raths**, z. Zt. im Urlaub. Schlutup, 31. 10. 1943. (*2296b

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hildegard Behnk**, Reinfeld / **Ulrich Bastian**, SS-Sturm der L. SS A. H., z. Zt. auf Urlaub. Heilshoop den 31. Oktober 1943. (32987

Wir haben uns verlobt: **Hildegard Paca / Karl Schlemmstedt**, z. Zt. auf Urlaub. Ahrenburg, Siedlung am Hagen Richthofenstraße 11. Oktober 1943 (32993

Ihre Verlobung geben bek.: **Mariechen-Charlotte Berndt**, Schwartau / Obergefr. **Walter Käppler**, z. Zt. Hbg. (32947

Annemarie Ahlgrimm / Gerichtsassessor Dr. **Fritz Clamann**, z. Zt. im Felde, Verlobte. Ahrensburg, Fritz-Reuter-Straße 16. (32989)

Ihre Vermählung geben bekannt: **Erwin Steinhagen u. Hilde Steinhagen** geb. Elgner, Lübeck, Kuhlhorststr. 43a. Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten. (*3154a

Ihre Vermählung geben bekannt: **Friedrich von Engeln und Frau Hedwig** geb. Hildebrandt, Bad Schwartau. (*2002b

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Kurt Lütjohann**, z. Zt. Wehrmacht / **Ina Lütjohann** geb. Ehlers. Lübeck, Wakenitzstraße 25. 30. Oktober 1943. (*1977b

Ihre am 27. Oktober 1943 stattgefundene Kriegstrauung geben bekannt: Wachtmeister **Bernhard Kwasnik** / **Erika Kwasnik** geb. Offen. Lübeck-Herrenwyk. Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten. (*2314b

Ihre am 23. Oktober vollzogene Vermählung geben bekannt: **Karl Siemsen u. Frau Käthe** geb. Glunz Hamfelde. (32326

Ihre am 30. Oktober vollzogene Kriegstrauug zeigen an: Dr. med. **Gerhard Hartmann**, Oberwiederstedt (Südharz) / **Gisela Hartmann** geb. Mohns, Lübeck, Krankenhaus Süd, Kinderklinik, z. Zt. Zarrentin.

Ihre Hochzeit geben bekannt: Land. med. **Karl-Hans Knorre**, San.-Uffz. u. Fahnenjunker d. Ref. (im San.-Korps), Kiel, Steinstraße 27, und **Frau Ilse** geb. Pätau, Lübeck, Marquardstraße 9. 30. Oktober 1943.

Gerd, ♈ 26. Oktober 1943. Unsere Helge hat ein Brüderchen bek. In dankb. Freude: **Ilse Reinshagen** geb. Koch, Obertrave 10, z. Zt. Marienkrankenhaus / **Gerd Reinshagen**, Kapitänleutnant u. Hauptm. der Schutzpolizei, z. Zt. im Osten. (*2353b

Gerd! Unser Uwe hat sein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude **Brunhilde Hinzmann** geb. Poggenberg / Ob.-Bootsmaat **Walter Hinzmann**. Lübeck-Moisling, Am Dorfteich 6. (*3349a

Am 26. Okt. 1943 wurde Regines Schwesterchen **Wiebke** geboren. In großer Freude: **Else Glaser** geb. Niendorf, zur Zt. Moltkeplatz 9 / Msch.-Obmt. **Bruno Glaser**. (*3299a

Unsere Heike hat ein Brüderchen bekommen! **Heino** ♈ 28. Okt 43. In dankb. Freude: **Ursula Fick** geb. Utesch / **Werner Fick**, Schirr-Uffz. (z. Z. Krons forder Allee 90 a. (*3348

Auch im Namen unserer Eltern sagen wir allen denen, die uns zu unserer Verlobung so viel Freude bereiteten, unsern herzlichsten Dank. **Käthi Saager**, Lübeck, Heinrichstraße 26 / **Hans Jörg Barsel**, Leutnant z. See, Stuttgart. (*3364a

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir, auch im Namen uns. Eltern, herzlichst. **Ursula Kiyak / Kurt Wulff**, Feldw. der Lw. Jena/Ahrensbök (32595

Für die uns anläßlich uns. Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. **Erika Spielmann**, Schwerte (Ruhr) — Oberfeldwebel **Paul Schwiecker**, Todendorf, z. Zt. Wehrm. (32557

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. **Anneliese Funck**, Lübeck, Stargasse 8 / **Fritz Lange**, Uffz der Luftw., Höfingen, z. Zt. Ostpr. Im Oktober 1943. (*3271a

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zu unserer Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich. **Ursula Schrader**, Rensefeld / Steuerm.-Ob.-Gefr. **Heinz Moser**, Lübeck.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu uns. Verlobung danken wir herzl. **Gertrud Lemm**, Lübeck, Bülowstr. 6 / **Günter Stamer**, Gefr. in einem Gren.-Rgt., z. Zt. Ostfront. Oktober 1943. (*2279b

Für die in so reichem Maße erwiesenen Glückwünsche u. Blumenspenden anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst. **Karl Siemsen und Frau Käthe** geb. Glunz, Hamfelde. (32238

Für erwies. Aufmerksamkeiten anläßlich uns. Vermählung danken wir herzlichst. Uffz. **Heinrich Steinwarder u. Frau** geb. Bütow. Mühlenrade-Niendorf a. St.

Wir danken herzlichst für Aufmerksamkeiten u. Geschenke zu unserer Vermählung, auch im Namen der Eltern. Uffz. **Hans Plath u. Frau** geb. Dabelstein. Rensefeld, den 29. Oktober 1943. (32268

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. **Andreas Lorenz und Frau Irmgard** geb. Ruck, Timmendorfer Strand.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlich. **Helmut Andrae und Frau Gertrud** geb. Wilms, Percevalstraße 49. (*3386a

Für erwiesene Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anläßlich unserer Kriegstrauung danken wir, auch im Namen der Eltern, herzlich. **Willy Bücker und Frau Liselotte** geb. Dürkop. Lübeck, Elswigstr. 9, pt. Oktober 1943. (*2711a

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlichst. **Willi Schmidt und Frau Hilde** geb. Stube, Lübeck, Hundestr. 5—7. Okt. 43. (*3160

Für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden anläßlich unserer silbernen Hochzeit danken wir herzlich. **Friedrich Strohbehn u. Frau Agnes** geb. Ahrens. Stellau, im Oktober 1943. (32080

Allen Verwandten und Bekannten, die unseres silbernen Hochzeitstages gedachten, uns. herzlichen Dank. **Wilhelm Krampe und Frau**, Neu-Cankau. (32389

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit danken wir herzlich. **Wilhelm Stumpf u. Frau Anna**, geb. Mezmann. Klein-Hansdorf, Oktober 1943. (40014

Für erwiesene Aufmerksamkeiten sowie für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten auf diesem Wege uns. innigst. Dank. **Hermann Fichbohm u. Frau**, Sandesneben. (32591

Für die Geschenke u. Glückwünsche anläßlich unserer goldenen Hochzeit danken allen Verwandten u. Bekannten. **Karl Geil u. Frau**, Schützenstraße 47a. (32204

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und schönen Blumenspenden danken wir allen recht herzlich. **Heinr. Schröder und Frau**, Krummesse. (*3387a

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Gratulationen, Blumenspenden u. Geschenke sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank. **Heinrich Bestmann und Frau**, Trenthorst. (32705

Aus Anlaß meines 60jährigen Berufsjubiläums sind mir so viele Glückwünsche aus Lübeck u. allen Teilen des Reichs zugegangen, daß ich nur auf diesem Wege allen Freunden u. Gästen für die mannigfaltigen Beweise freundlichen Gedenkens meinen herzlichsten Dank aussprechen kann. **Emil Fahrenheim**, Restaurant Deutscher Kaiser. Lübeck, 31. 10. 43. (10689

Allen Verwandten und Bekannten, die mich zu meinem 40jähr. Arbeitsjubiläum mit Blumen und Geschenke erfreuten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. **Joachim Faasch und Frau**, Koppelstraße 15. (*2325b

Für erwiesene Aufmerksamkeiten und reiche Blumenspenden zu meinem 50jähr. Meisterjubiläum sage ich allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. **Hermann Bülow**, Gustav-Adolf-Str. 7.

Ich erhielt die traurige Nachricht, daß unser lieber, lebensfroher Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der

Bootsmaat

Heinrich Kreymann

♈ 3. 10. 1919

Inh. des EK. 1. u. 2. Kl., eines Marine-Abzeichens und des ital. Kriegskreuzes für Tapferkeit

nie wiederkehrt. Auch er gab sein junges Leben in treuester Pflichterfüllung für sein Vaterland. In tiefem Schmerz:

Johannes Kreymann, Kapitän, Hans Peter Kreymann, z. Z. verwundet im Osten, Bertha Wittrock, Brunsbüttelkoog, Familie Willi Seligmüller, Bergedorf. (41009

Jetzt Hamburg-Bergedorf, Gärtnerstr. 19, III., 28. Okt. 1943.

Hart und schwer traf die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Mann, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Soldat **Claus Schacht**

im 44. Lebensjahr an seiner schweren Verwundung am 5. 10. 1943 im Lazarett verstorben ist. In tiefem Schmerz: (32693

Frau Herta Schacht geb. Gustävel, Obergefr. Adolf Schacht, z. Z. auf Urlaub, seine Eltern Hans Stroinski u. Frau, seine Schwester Eliesabeth, Heinr. Schacht u. Frau nebst Kindern, Frau Marie Gustävel Wwe., Karl Gustävel u. Frau Wilhelmiene nebst Tochter, Adolf Harm u. Frau nebst Tochter. (32693

Großhansdorf, den 26. Okt. 1943. Wöhrendamm 55.

Schwer. Herzeleid brachte uns die erschütternde, unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, stets treusorgender Mann, Klein-Waltrauds liebevoller Papi, unser einziger, herzlieber, lebensfroher Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter **Hans Hinz**

im Alter von 34 Jahren sein junges Leben im Osten hingeben mußte. Er folgte seinem lieben Schwager nach nur 9 Tagen. In unsagbarem Schmerz:

Thea Hinz geb. Bumann und Kl.-Waltraud, Johanna Hinz als Mutter, F. Bumann u. Frau, H. Schultz u. Frau geb. Hinz, M. Behrmann u. Frau geb. Hinz, J. Carstens u. Frau geb. Hinz. (10418

Lübeck, Marlistraße 27, I.

Auch wir trauern mit der Familie um den Verlust eines treuen Gefolgschaftsmitgliedes u. guten Kameraden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft des Drägerwerks.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber Mann, mein lieber Sohn, Schwiegersohn Bruder, Onkel und Schwager, der Grenadier

Otto Barg

im 35. Lebensjahre am 19. Okt. 1943 fürs Vaterland gefallen ist. In tiefer Trauer: (10629

Anna Barg geb. Westphal, Ernst Barg, Karl Westphal u. Frau geb. Frenz, Friedrich Barg u. Frau, Ernst Barg und Frau, Friedrich Westphal und Frau, Karl Westphal u. Frau, Herbert Westphal sowie alle Angehörigen.

Lübeck, den 25. Oktober 1943. Waisenhofstraße 13a, I.

Ein hartes, unerbittliches Schicksal nahm uns am 6. Oktober 1943 bei den harten Oktoberkämpfen meinen lieben, guten, lebensfrohen Sohn u. lieben, guten Bruder, Onkel, Neffen, Kusin und Enkel, den

Grenadier

Walter Holtmann

im blühenden Alter von 23 Jahren. In tiefer Trauer: (32803

Gustav Holtmann, Hertha Holtmann, Werner Holtmann, im Osten, z. Z. auf Urlaub, Herbert Holtmann, z. Z. im Einsatz, u. Erdmund, Friedrich Holtmann u. Frau und alle Verwandten und Bekannten.

Obdrup (Schleswig-Land). Ahrensbök.

Ein unsagb. hartes Schicksal hat unsere Familie betroffen. Jetzt wurde uns die traurige Gewißheit, daß wir in der Nacht vom 27./28. Juli 1943 durch den Terrorangriff auf Hamburg unsere lieben Eltern, Schwiegereltern und Großeltern, den Abteilungs-Chef (10424

Bernhard Herms

geb. 9. Juni 1884

Minna Herms

geb. Müncheberg

geb. 16. Oktober 1892

für immer verloren haben. In tiefem Schmerz:

Paul Hichert und Frau und Tochter Edith.

Lübeck, Percevalstraße 36.

Wir erhielten heute die erschütternde Nachricht, daß mein lieber Mann, seiner drei Kinder lieber Vati, lieber Sohn u. Bruder, der

Kompanieführer

Oberleutnant **Robert Kerwien**

Inh. des EK. 2 u. 1, der Ost-Med., des Inf.-Sturm-Abz. u. anderer Auszeichnungen

im Alter von 35 Jahren am 14. September an der Spitze seiner Kompanie bei einem Sturmangriff im Osten den Heldentod für Führer und Vaterland fand. In tiefem Schmerz im Namen der Familie: Hanna Kerwien geb. Voß

Oldenburg i. H., 29. Okt. 1943.

Ich erhielt die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Verlobter, der M.-Maat

Werner Marth

Inh. des EK. 2 u. eines Marine-Kriegs-Abzeichens

von Feindfahrt nicht zurückgekehrt ist. In tiefer Trauer:

Olga Neß als Verlobte, Familie Aug. Neß, Familie Emil Marth, Kolberg. (32813

Pönitz, den 28. Oktober 1943.

Auch mein lieber, ältester Sohn, unser lieber Bruder, Enkel, Neffe u. Vetter, der Unteroffizier (32244

August Wulf

Inh. von 5 milit. Auszeichnungen, hat im 29. Lebensjahre an der Ostfront sein Leben lassen müssen. In stiller Trauer im Namen der Familie:

August Wulf und alle Angehörigen.

Schiphorst, im Oktober 1943.

Schwer. Herzeleid brachte uns die tieftraurige, kaum faßbare Nachricht, daß nach kaum 1jähr. Ehe mein inniggeliebter, herzensgut. Mann, Klein-Marlies treusorgend. Vati, unser hoffnungsvoller, unvergeßlicher, lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Obergefreite in einem Grenadier-Regiment (32797

Siegfried Martens

im blühenden Alter kurz vor seinem 23jähr. Geburtstag für sein Vaterland gefallen ist. In unsagbarem Schmerz:

Agnes Martens geb. Schwarz, Ernst Timm und Frau geb. Schott, Fam. Karl Schwarz, seine Geschwister Hilde, Paul, Günther, Elfriede und alle, die ihn lieb und gern hatten.

Sandesneben/Heimbach, den 26. Oktober 1943.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute nach kurzem Eheglück mein über alles geliebter, herzensguter Mann, unser lieber, strebsamer Junge, mein einziger, lieber Bruder, Schwager, Neffe, Onkel u. Enkel

Karl-Heinz Ohlert

geb. 6. 1. 1920

In unsagbarem Schmerz:

Magdalene Ohlert geb. Malkowski, Heinrich Ohlert und Frau geb. Kähler, Fritz-Walter Ohlert, z. Z. Wehrmacht, Lilly Vogler, Halle, nebst allen Angehörigen.

Schlutup, den 30. Oktober 1943. Tannenschlag 10.

Trauerfeier: Mittwoch, den 3. November, 15 Uhr, in der Friedhofskapelle zu Schlutup.

Auch wir trauern um einen lieb. und fleißigen Arbeitskameraden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft Emil Haß, Lübeck.

Plötzlich und unerwartet ist nach kurzer, schwerer Krankheit uns. aller Liebling, uns. ganzer Sonnenschein, unsere (32957

Lore

im Alter von 2½ Jahren von uns gegangen. In unsagbarem Schmerz im Namen aller Angeh. Oberfeldw. Werner Havoy, z. Z. im Felde, u. Frau Liselotte geb. Langfeldt.

Bad Schwartau, 29. Okt. 1943. Elisabethstraße 30, I.

Trauerfeier: Mittwoch, 3. Nov., 15 Uhr, Friedhofskapelle Rensefeld, anschl. Beerdigung.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft mein lieber, treusorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der Bankdirektor a. D.

Johannes Spahrmann

im 79. Lebensjahre. Im Namen aller Angehörigen: (10701

Sophie Spahrmann geb. Kreutziger, Erna verw. Schönherr geb. Spahrmann, Hans Spahrmann u. Frau, Bruno Spahrmann, z. Z. b. d. Wehrmacht, u. Frau, Käthe Horstmann geb. Spahrmann u. 3 Enkelkinder.

Lübeck/Schwerin/Hannover, den 29. Oktober 1943. Lachswehr-Allee 30, I.

Trauerfeier: Mittwoch, den 3. November, 10.45 Uhr, in der Kapelle Burgtor. Frdl. zuged. Kranzspenden an Beerdigungs-Institut Brodersen, Hüxstraße 47, erbeten.

Nach langem, in großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am 28. Oktober 1943 in Plön meine liebe Mutti, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine (32883

Henny Hinz

im blühend. Alter von 30 Jahren.

In tiefer Trauer:

Töchterchen Brigitte, Walter Hinz, z. Z. im Felde, u. Frau, Ursel u. Klein-Uwe, Ernst Mückelberg u. Frau Klara gb. Hinz, Ilse sowie alle Verwandten und Bekannten.

Ahrensbök, den 30. Okt. 1943. Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. November 1943, um 15 Uhr, von der Kirche in Ahrensbök aus statt.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft am 29. Oktober 1943 meine liebe Frau, unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante (*11b

Caroline Prieß

geb. Gerken

im 79. Lebensj. In tiefer Trauer: Christian Prieß und Kinder sowie alle Angehörigen.

Lübeck, den 31. Oktober 1943. Kronsforder Allee 76a, I.

Trauerfeier: Donnerstag, den 4. November, 11.30 Uhr, Kapelle Burgtor. Frdl. zuged. Kranzspenden an das Bestat.-Institut F. Barby, Hüxstr. 117, erbeten.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 19. Oktober 1943 mein lieber Mann u. guter Lebenskamerad, Bruder, Schwager, Onkel u. Großonkel (32881

Bernhard Immler

Tiefbetrauert von seiner lieben Frau nebst allen Angehörigen: Frieda Immler geb. Marwede.

Gotha, den 20. Oktober 1943.

Heute entschlief nach einem arbeitsreichen Leben drei Tage vor Vollendung ihres 90. Lebensjahres unsere liebe, gute Mutter und Großmutter (*2300b

Mathilde Behrmann

geb. Kindt

In stiller Trauer:

Walter Behrmann und Frau, Johs. Parbs u. Frau gb. Behrmann, Willi Genenz und Frau geb. Parbs.

Lübeck/Rehna i. M., 28. Okt. 1943. Beerdigung: Montag, den 1. November, 12.30 Uhr, von der Friedhofskapelle Rehna.

Nach schwerer Krankheit entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater

August Lewitz

im 77. Lebensj. In stiller Trauer: Frau Frieda Lewitz gb. David nebst Kindern u. allen, die ihn gern hatten. (10683

Lübeck, den 29. Oktober 1943. Stavenstraße 37.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 3. November 1943, 13.45 Uhr, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes aus statt.

Heute nacht entschlief sanft nach längerer Krankheit mein lieber, treusorgender Mann (*2291b

Ferdinand Engholm

♈ 11. 2. 1857 ✝ 29. 10. 1943

In tiefer Trauer im Namen der Familie:

Anna Engholm geb. Döring.

Lübeck, den 29. Oktober 1943. Karpfenstraße 5a.

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. Frdl. zuged. Kranzspenden an F. Barby, Hüxstr. 117, erbeten.

Nach langem, in unendlicher Geduld ertragenem Leiden entschlief am 26. Okt. 1943 meine liebe Frau, Tochter, Schwiegertochter und Tante (20515

Bringfriede Obst

geb. Behrens

im Alter von 28 Jahren. In tiefer Trauer:

Karl Obst, Willy Suhr u. Frau, Wwe. Behrens, Heinrich Behrens u. Frau geb. Schlüter, Sophie Behrens, Karl Obst u. Frau geb. Ritter.

Lübeck/Rendsburg, 30. Okt. 1943 Die Beerdigung findet in Rendsburg statt.

In der Nacht zum 27. Oktober verstarb nach kurzem Krankenlager meine liebe Pflegemutter, unsere gute Tante u. Großtante

Juliane Roxin

verw. Ehlers geb. Duncker

im 87. Lebensjahr. (*2323b

Karl Duncker u. Frau Margarete geb. Arnold, Alfred Dunkker, z. Z. im Felde, Erwin Duncker.

Beerdigung am Montag, 1. Nov., 11.30 Uhr, von der Kapelle des Burgtor-Friedhofes aus.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes Kapt. Wilhelm Boje sage ich meinen herzl. Dank

Frau Meta Boje und Sohn.

z. Z. Rolfshagen. (32965

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft im 82. Lebensj. unsere liebe, gute Schwester, Tante und Großtante

Emma Wilken

geb. Niehus.

In stiller Trauer:

Joh. Höppner u. Frau geb. Niehus, Sophie Schröder geb. Niehus, Wilhelm Niehus, Gust. Heß u. Frau geb. Niehus, Hermann Niehus u. Frau geb. Muß.

Lübeck, den 28. Oktober 1943. Mittelstraße 4a.

Beerdigung: Mittwoch, 3. Nov., 13 Uhr, in Hamberge. Freundl. zuged. Kranzspenden an Beerdigungs-Institut Brodersen, Hüxstraße 47, erbeten.

Nach längerer Krankheit entschlief plötzlich und unerwartet in Weilmünster am 28. Okt. 1943 unsere liebe Mutti, Schwiegermutter, Oma, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Adele Haertel

geb. Rickert

im Alter v. 50 J. In stiller Trauer: Berta Schmeets geb. Haertel, Joh. Schmeets, Paula Rickert, Alfred Rickert, Gerda Rickert, Jürgen u. Ingrid als Enkelkinder, sowie alle Verwandten u. Bekannten. (*2344b

Lübeck, Gneisenaustr. 34.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft unser lieber Vater, Groß- u. Urgroßvater, Schwager und Onkel (10705

Heinrich Bahrs

im 91. Lebensj. In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen: Maria Dahlström geb. Bahrs.

Lübeck, den 29. Oktober 1943. Elswigstraße 44, I.

Trauerfeier: Mittwoch, den 3. November, im Domhof zu Ratzeburg. Frdl. zuged. Kranzspenden bis Dienstag, den 2. November, an Beerdigungs-Institut Brodersen, Hüxstraße 47, erbeten.

Für die herzliche Teilnahme und schönen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Mutter sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Jensen meinen innigsten Dank. **Anna Runge.** Travemünde, Kurgartenstraße.

Allen Verwandten u. Bekannten, die als Trauernde am Grabe unseres lieben Sohnes Benno standen, die ihm die letzte Liebe erwiesen und sein Grab so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Meyer sagen wir unsern herzlichen Dank. Im Namen der Familie: **Walter Schwarz** z. Zt. i. Osten, **u. Frau** geb. Beckmann. Sülsdorf, den 26. Oktober 1943. (32567

Für die zahlreichen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben, herzensguten Sohnes, Bruders u. Verlobten Bernhard sagen wir allen Verwandten u. Bekannten unsern herzlichsten Dank. **Heinrich Krieger und Kinder.** Lübeck, 28. Oktober 1943. (*3081a

Für die herzliche Anteilnahme und zahlreichen Blumenspenden zum Heldentod unseres einzigen Jungen, des Uffz. Karl Aesemann sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank. Im Namen der Familie: **Karl Aesemann u. Frau.** Lübeck, Engelswisch 48, II.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters und Schwiegervaters sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pastor Clasen unseren herzlichst. Dank. **Irma Langhof, Curt Mülle u. Frau** geb. Langhof. Reinfeld, Kirchsteig. (32537

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank, auch insbesondere Herrn Probst Romberg, aus. **Paula Reiher** gb. Wellner. Dassow, Lübecker Straße 253. (32583

Bestattungsgesellschaft Schäfer & Co. Lübeck, Am Klingenberg 8—9, Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen. Jederzeit zu erreichen unter Ruf 2 09 75. (10007

Bestattungsinstitut Gebr. Müter, Lübeck, Mühlenstr. 13, u. Königstraße 116a, Fernruf 2 04 27, übernimmt Erd- und Feuerbestattungen, sowie Ueberführungen. — Tag-, Nacht- und Sonntagsdienst. (20055

Georg Behnk, St. Lorenz-Beerdigungs-Institut, Ueberführungen, Lübeck, Wickedestr. 22. Fernr. 27429. Jetzt Warendorpstr. 4. (10015

Brodersen, Bestattungs-Institut, Ueberführungen. Lübeck, Hüxstraße 47. Ruf 2 44 50. (10021

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, dem 31. Oktober 1943 finden in **allen** Kirchen der ev.-luth. Kirche in Lübeck Reformationsfest-Gottesdienste statt. (10697

Sandesneben. Sonntag 10: Reformationsfest-Gottesdienst, anschl.: Kdr.-G.: Pastor Lic. Dr. Mau.

Süsel. Sonntag 15: Gottesdienst: Pastor Freyer. (30131

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

[8]

Freude bei unsern Verwundeten

Rund 1000 Genesende erlebten im Hindenburghause wieder einmal einen bunten Nachmittag, der ihnen wirkliche Freude und Entspannung brachte. Mitglieder des Reichssenders Hamburg und unserer Städtischen Bühnen hatten sich vereinigt, um Frohsinn zu verbreiten. Viktoria Stummelschlüter als Ansagerin verstand es, von der ersten Minute an den Kontakt zwischen Bühne und Zuhörerschaft herzustellen. Die humorvollen Einfälle von Walther Borm steigerten die Stimmung. Hilde Steinmetz und Martha Piplies brillierten mit ihren Liedern und Tänzen. Von den Städtischen Bühnen steuerte Annelie Diekermann prächtige Charaktertänze bei und auch Heinz Weber erwarb sich mit seinen Darbietungen dankbaren Beifall. Diesem bunten Nachmittag reihte sich würdig das fröhliche Spiel an, das für die Travemünder Verwundeten im Kursaal von der „Spielgruppe Kelling geboten wurde. Diese Spielgruppe hat den Verwundeten bereits in zahlreichen Einsätzen beste Unterhaltung geboten. Feldwebel Kelling war als Ansager wieder ausgezeichnet, ebenso der uns vom Hamburger Rundfunk bestens bekannte Bobby mit seinen Rundfunk- und Musikimitationen und Richard Germer mit seinen Liedern zur Laute. Der Reigen guter Darbietungen wurde fortgesetzt von Joschimeck, Anabel und Jack. Immer wieder dankte brausender Beifall den Mitwirkenden. Die musikalische Umrahmung lag in den Händen des Kapellmeisters der Hamburger Staatsoper Günter Hertel und brachte ebenfalls Bestes. Die Spielgruppe Kelling wiederholte ihr Programm noch an zwei Nachmittagen im Reservelazarett 2 (Allgemeines Krankenhaus) und im DRK.-Lazarett mit gleichem Erfolg. Verwundete aus Travemünde und Lübeck und 200 Hamburger Fliegergeschädigte erlebten in der letzten Woche endlich noch eine Vorstellung der Komödie „Ein Mann in den besten Jahren" im Stadttheater. Das fidele Stück weckte infolge der glänzenden Wiedergabe wahre Stürme der Heiterkeit. Die letzte Woche war also reich an guter Unterhaltung für unsere Verwundeten. Sie lieferte wiederum den Beweis für die aufmerksame Betreuung der Lübecker Ehrengäste.

Durchbrüche durch Hofmauern, Zäune und ähnliche Anlagen. Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter teilt mit: Es hat sich als notwendig erwiesen, der Bevölkerung für den Fall der Versperrung von Straßen- und Hofausgängen die Möglichkeit zu geben, gefährdete Bereiche über anliegende Höfe und Gartengrundstücke zu verlassen. Der örtliche Luftschutzleiter ist deshalb ermächtigt worden, den Eigentümern und Besitzern von Grundstücken die Ausführung oder Duldung von Durchbrüchen bei Hof- und Gartenmauern, Gitterzäunen, Lattenzäunen und ähnlichen Anlagen durch polizeiliche Anordnung aufzugeben. Da diese Maßnahmen über die allgemeine Pflicht zu luftschutzmäßigem Verhalten hinausgehen, entstehen für die Eigentümer und Besitzer keine Kosten, vielmehr richtet sich die Entschädigung nach der Anordnung über den Ausgleich von Schäden infolge von Luftschutzmaßnahmen. Die Polizei-Reviere und die Organe des Reichsluftschutzbundes sind beauftragt, Feststellungen zu treffen, wo derartige Durchbrüche erforderlich sind.

Hausschlachtungen. Durch die neuen Bestimmungen über Hausschlachtungen ist festgesetzt worden, daß Schweine unter einem Lebendgewicht von 100 Kilogramm nicht mehr geschlachtet werden dürfen. Es kann daher den Hausschlachtenden, besonders denen der Gruppe B (nichtlandwirtschaftlichen Selbstversorgern) nur geraten werden, ihr Schwein von Zeit zu Zeit zur Feststellung des Lebendgewichtes zu wiegen, jedenfalls aber vor der Antragstellung auf Hausschlachtung beim Ernährungsamt, damit sie nicht Gefahr laufen, daß ihnen die Genehmigung wegen eines Mindergewichtes des Schweines versagt werden muß. Dies würde sich in dem Falle besonders unangenehm auswirken, wenn das Lebendgewicht des schon geschlachteten Schweines bei der Antragstellung zu hoch angegeben ist und die Hausschlachtung aus diesem Grunde für ungültig erklärt werden muß.

Kupferkessel sofort anmelden. Kessel aus Kupfer und Kupferlegierungen müssen sofort unter dem Stichwort „Vorläufige Meldung von Kesseln nach Anordnung M 61" an das zuständige Wirtschaftsamt gemeldet werden. Es werden zunächst nur solche Kessel abgerufen, die ohne Bereitstellung eines Ersatzkessels entbehrt werden können. Sollte später auch die Einziehung unentbehrlicher Kessel erfolgen, dann wird Zug um Zug ein geeigneter Ersatzkessel geliefert.

Gauredner Thießen sprach in Kücknitz. Das deutsche Volk von heute ist ein ganz anderes wie das von 1914/18. Darum, — das unterstrich Gauredner Thießen, Kiel, in seinem Schulungsvortrag vor der Ortsgruppe Lübeck-Kücknitz, — werden alle Hoffnungen unserer Gegner zuschanden, uns niederzuzwingen. Glaube und Vertrauen zum Führer sind die Parolen unseres Handelns, nichts kann unsere Siegesgewißheit beugen, den Glauben an unseres Volkes Sendung untergraben. Für den mitreißenden Vortrag dankten die Schulungsteilnehmer mit Beifall.

75 Jahre Kniep & Bartels. Am 1. November besteht die Firma Kniep & Bartels, Lübeck, Kapitelstraße 3, die 1878 gegründet wurde, 75 Jahre lang. Seit dem Tode des verstorbenen Inhabers Christian Bartels 1929 wird das Geschäft von dessen Frau und Sohn fortgeführt, was um so höher zu würdigen ist, da die heute bereits 60jährige Gattin des Verstorbenen trotz der zeitbedingten vielfachen Schwierigkeiten ihrer Aufgabe immer mit besonderer Umsicht und Tatkraft nachgekommen ist. — Auch die „Lübecker Zeitung" gratuliert zu diesem Tage!

Eine neue Frauenklinik / 220 Betten stehen werdenden Müttern und Kranken zur Verfügung

Am morgigen 1. November wird im Städtischen Krankenhaus Ost eine neue Frauenklinik ihrer Bestimmung übergeben werden. Ein im Jahre 1930 dort entstandener moderner Klinkerbau ist schön und zweckmäßig umgebaut und mit allen Erfordernissen einer modernen Klinik ausgestattet worden. Damit ist einer lange bestehenden dringenden Notwendigkeit Rechnung getragen worden. Die in Lübeck vorhandene Lücke, die durch die Folgen des Terrorangriffes noch erheblich vergrößert worden war, ist nunmehr geschlossen.

Die neue Klinik weist 220 Betten auf. Es sind eine geburtshilfliche Abteilung mit Neugeborenenabteilung, eine Abteilung für Frauenkrankheiten mit verschiedenen Operationssälen sowie eine Privatstation vorhanden. Der Umbau ist noch nicht abgeschlossen, die Klinik ist aber ab 1. November voll arbeitsfähig. Vor allem ist auch auf die luftschutzmäßige Unterbringung der Kranken natürlich besonderer Wert gelegt worden. Leiter der neuen Frauenklinik ist Prof. Dr. Kirchhoff, der bisher Oberarzt bei Prof. Schröder in den Universitätskliniken Kiel und Leipzig war. Während des jetzigen Krieges war Prof. Dr. Kirchhoff bis zur Uebernahme der Klinikleitung als Sanitätsoffizier eingezogen und im Frontdienst eingesetzt. Die neue Frauenklinik bietet allen hilfesuchenden Frauen Aufnahme und Behandlung. Sie will als ein Hort der Zusammenarbeit den Lübecker Aerzten und der Lübecker Hebammenschaft dienen.

Die bisher im Gesundheitsamt stattfindende Schwangerenfürsorge findet jetzt im Wechsel in der neuen Frauenklinik und im Gesundheitsamt statt. Im Rahmen der Schwangerenfürsorge können alle werdenden Mütter ärztliche Beratung finden. Geplant ist die Einrichtung einer Beratungsstelle für kinderlose Ehen sowie eine Beratungsstelle für Geschwulstkranke. Werdende Mütter, die kein eigenes Heim haben, können schon einige Zeit vor der Entbindung in der Frauenklinik Aufnahme finden.

Aufn.: Michelsen

Weihnachtspäckchen rechtzeitig an die Front!

Bis 30. November spätestens aufliefern — Ab 10. 11. nur mit Zulassungsmarke. Vom 1. bis 25. 12. Päckchensperre

Um den rechtzeitigen Eingang der Weihnachtspäckchen bei unseren Soldaten an der Front sicherzustellen, haben alle Wehrmachtsangehörigen und alle im Wehrmachtsdienst eingesetzten Personen, deren Einheit eine Feldpostnummer führt, die ihnen im November und Dezember zustehenden Zulassungsmarken für Päckchen bereits im Oktober erhalten. Die Angehörigen in der Heimat werden inzwischen im Besitz dieser Zulassungsmarken sein.

Bis spätestens 30. November 1943 müssen alle Weihnachtspäckchen bei der Reichspost eingeliefert sein. Päckchen bis zum Gewicht von 1 Klg. sind mit einer Zulassungsmarke und einer Briefmarke von 20 Rpf., solche bis zum Gewicht von 2 Klg. mit zwei Zulassungsmarken und einer Briefmarke von 40 Rpf. freizumachen.

Die NSDAP. und deren Gliederungen oder Behörden, Firmen usw., die Weihnachtspäckchen an ihre Kameraden an der Front schicken wollen, müssen von diesen oder von deren Familien in der Heimat Zulassungsmarken anfordern oder ihre Gaben den Familien zum Beipacken in deren Weihnachtssendungen übergeben. Es war nicht möglich, für diese Fälle eine Sonderregelung zu treffen. Soldaten der Front, die keine Angehörigen haben, sind veranlaßt worden, die Zulassungsmarken an ihren zuständigen Ortsgruppenleiter zu schicken, damit auch ihrer zu Weihnachten gedacht werden kann.

Um eine glatte und rechtzeitige Abwicklung des gesamten Weihnachtspäckchen-Verkehrs in der Heimat und an der Front weitgehend zu ermöglichen, müssen gewisse Einschränkungen im Feldpostverkehr in den nächsten Wochen in Kauf genommen werden. Der Briefverkehr zur Front erleidet in dieser Zeit keine Unterbrechung. Briefsendungen bis zu 20 Gr. Gewicht, Briefsendungen und unteilbare Urkunden bis zu 100 Gr. sowie Zeitschriften- und Zeitungssendungen unter Streifband bis zu 100 Gr. Gewicht bleiben unbeschränkt zugelassen. Dagegen können vom 10. November bis 30. November 1943 private Feldpostsendungen bis 100 Gr. Gewicht, auch päckchenartige Sendungen an Wehrmachtangehörige mit einer Feldpostnummer nur mit einer Zulassungsmarke zur Beförderung auf dem Feldpostwege angenommen werden.

Vom 1. Dezember bis 25. Dezember 1943 werden private Feldpostpäckchen und päckchenartige Sendungen von den Aemtern und Amtsstellen der Reichspost überhaupt nicht angenommen. Die gleichen Einschränkungen gelten für die Privatsendungen an reichsdeutsche Gefolgschaftsmitglieder, die in ihrer Anschrift den Vermerk „Durch deutsche Feldpost" tragen müssen. Von dieser Regelung werden nicht betroffen die militärdienstlichen Sendungen, geschäftliche Sendungen im Verkehr „Durch deutsche Feldpost" und Zeitungssendungen der Verleger.

Wochenplan der L. Z.

Montag, 1. Nov., 19.30 Uhr: Beginn eines Kurses „Spanisch Stufe II" unter Leitung von Mittelschullehrer Köthke in der Oberschule am Falkenplatz. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle der Volksbildungsstätte zu richten.

Dienstag, 2. Nov., 18.15 Uhr: Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, Vortrag von Dr. Hamann (Halle): „Der Naumburger Meister", im großen Saal der „Gemeinnützigen".

Dienstag, 2. Nov., 19 Uhr: Manuela del Rio mit ihrem Ensemble, im Kursaal Travemünde.

Mittwoch, 3. Nov., 19 Uhr: Vortrag von Pg. Hero L. Ackermann (Kiel) „Das Rohstoffmonopol und die deutschen Werkstoffe", im gr. Saal der „Gemeinnützigen"; 19 Uhr: Manuela del Rio mit ihrem Ensemble im Hindenburghaus.

Donnerstag, 4. Nov., 19 Uhr: Rezitationsabend „Der Herr Kortüm" (K. Kluge). Sprecherin: Frau Else Betz (Essen), im großen Saal der „Gemeinnützigen"; 19 Uhr: Dritter Abend der Vortragsreihe: „Die künstlerische Kultur Europas", Bühnenbildner Karl Walter spricht im Zeichensaal des Katharineums zu Lichtbildern.

Freitag, 5. Nov., 18 Uhr: Künstler vom Reichssender Hamburg, Schlutup; 19 Uhr: Lichtbildervortrag von Mittelschullehrer J. Klöcking im Zeichensaal des Katharineums: „Hamburg und Lübeck — ein stadtbaugeschichtlicher Vergleich".

Sonntag, 7. Nov., 7.30 Uhr: Wandern mit „Kraft durch Freude". Nach dem Pöppendorfer Ring. Treffpunkt Koberg.

(Die im „Lübecker Wochenplan" Nr. 44 aufgetretenen Druckfehler sind in dieser Zusammenstellung richtiggestellt, die obenstehend wiedergegebenen Tage und Zeiten stimmen also.)

*

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk. Kreis: Montag, d. 1. 11., 15 Uhr, Fegefeuer 12, Arbeitsbesprechung der Ortsabteilungsleiterinnen Volksw.-Hauswirtschaft. Dienstag, d. 2. 11., 15 Uhr, Fegefeuer 14, Arbeitsbesprechung der Verbindungsfrauen z. d. Seemannsfrauen. Freitag, d. 5. 11., 15 Uhr, Fegefeuer 12, Arbeitsbesprechung der Ortsabt.-Leiterinnen Kult., Erz., Schulung. — **Ortsgruppen:** Hasen: Montag, d. 1. 11., 16—18 u. 19—21 Uhr, ZPF., Johannisstr. 49, „Wir stopfen für unsere Soldaten". Holstenfeld-Fackenburger Allee: Montag, d. 1. 11., 16 Uhr, Hansa-Meierei, Gemeinschaftsnachmittag, „Liselotte von der Pfalz". Marli: Dienstag, d. 2. 11., 15.30 Uhr, Hudoffsky, Marlistraße, Gemeinschaftsnachmittag, „Kriegergräber in und außerhalb Deutschlands". Schlutup: Jeden Dienstag von 15—17 Uhr Bastelstunde im HJ.-Heim. Wir geben Anleitung zum Basteln von Weihnachtsgeschenken und Spielzeug aus altem Material. St. Jürgen: Mittwoch, d. 3. 11., 10—12 Uhr, Voßhaus, Geniner Straße, „Basteln für die Weihnachtswerkstube". Hüxtertor: Donnerstag, d. 4. 11., 16 Uhr, Kleinbootsverein, Gemeinschaftsnachmittag. Es spricht die Ortsgruppenfrauenschaftsbearbeiterin. Obertrave: Freitag, d. 5. 11., 19 Uhr, Fegefeuer 14, Amtsleiterin-Besprechung; Freitag, d. 5. 11., 19.30 Uhr, Fegefeuer 14, Gemeinschaftsabend. Es spricht die Kreisabteilungsleiterin Kultur, Erz., Schulung.

Lehrgänge der Mütterschule. In nächster Zeit beginnen in der Mütterschule, Fegefeuer 12—14, folgende Lehrgänge: Säuglingspflege: zweimal wöchentlich am Montag- und Donnerstagvormittag von 10 bis 12 Uhr. Kursanfang am Montag, d. 1. November. Säuglingspflege: zweimal wöchentlich Montag- und Donnerstagnachmittag von 16.30 bis 18.30 Uhr. Kursanfang am Montag, d. 1. November. — Nähen für Fortgeschrittene: zweimal wöchentlich am Dienstag- und Freitagnachmittag von 16 bis 18 Uhr. Kursanfang am Freitag, d. 12. November. Nähen für Fortgeschrittene: einmal wöchentlich am Montagabend von 19 bis 21 Uhr. Kursbeginn am Montag, d. 8. November. Nähen für Anfänger: einmal wöchentlich am Mittwochabend von 19—21 Uhr. Kursanfang am Mittwoch, d. 17. Nov. — Kochen: zweimal wöchentlich am Montag- und Donnerstagnachmittag von 15.30 bis 18 Uhr. Kursanfang am Montag, d. 15. Nov. — Jeder Kursus umfaßt zehn Doppelstunden. Anmeldungen zu den Kursen werden in der Mütterschule, Fegefeuer 12—14, entgegengenommen. Telephon 2 34 68 und 2 35 60.

Wochendienstplan des Flieger- und Motorstammes. Fliegerstamm: Heimabend: Flgef. 1, Schar 1, Mi., 3. Nov., 19.30—21 Uhr, NDL.-Lehrlingsheim, Schar 2 u. 3, Fr., 5. Nov., 19.30—21 Uhr, Katharineum. Flgef. 2, Schar 1, Mi., 3. Nov., 19.30—21 Uhr, Lehrlingsheim Blankensee II 7., Schar 2 u. 3, Di., 2. Nov., 19.30—21 Uhr, Katharineum. Baudienst: Flgef. 1, Schar 3, Mo., 1. Nov., Schar 1 u. 2, Di., 2. Nov., Flgef. 2, Schar 3, Do., 4. Nov., Schar 2, Fr., 5. Nov., 19—21 Uhr, NSFK.-Werkstatt. Funkdienst: Flgef. 1, Schar 2, Di., 2., und Fr., 5. Nov., 19.30—21 Uhr, Breite Straße 65. — Motorstamm: Heimabend: Motgef. 1, Schar 1 (ohne Sturmboot, Jahrg. 26), Fr., 5. Nov., Schar 2 (Sturmboot, Jahrg. 27), Di., 2. Nov., 19.30—21 Uhr, Handelslehranstalt. Motgef. 2, Schar 1 und 2, Fr., 5. Nov., 19.30—21 Uhr, Marlischule. Technischer Dienst: Motgef. 1, Schar 1 (ohne Sturmboot, Jahrg. 26), Mi., 3. Nov., 19.30—21 Uhr, Kasernenbrink, Schar 1 (Sturmboot, Jahrg. 26), Do., 4. Nov., 19—21 Uhr, Werftstr., Schar 2 (Sturmboot, Jahrg. 27), Fr., 5. Nov., 19—21 Uhr, Werftstr. — Unterführerschulung: Führerschaft des Motor- u. Fliegerstammes bis einschließlich Führer einer Kameradschaft, Do., 4. Nov., 19.30—21 Uhr, Katharineum (Führerdienst Nov., Schreibzeug und Dienstkontrollbücher mitbringen). Der 6. und 7. Nov. ist frei zu halten. Für diese Tage gehen Sonderdienstbefehle durch den Führer des Bannes an die Einheiten.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 8.00: Orgelmusik aus der Jahrhunderthalle zu Breslau, Bach, Bruhns; 9.00: Unser Schatzkästlein, Sprecher: Wilfried Feldhüter und Anton Reimer; 10.15: Musikalischer Morgengruß; 11.05: Chor und Orchester der Rundfunkspielschar Hamburg; 11.30: Beschwingte Musik; 12.40: Das deutsche Volkskonzert; 15.00: Solistenmusik: Schumann, Brahms, Dvorak; 15.30: Gusti Huber erzählt Märchen der Brüder Grimm; 16.00: Was sich Soldaten wünschen; 18.00: Konzert der Wiener Philharmoniker, Leitung: Karl Böhm: VII. Sinfonie von Bruckner; 19.15: Aus dem Zeitgeschehen; 20.15: Melodische Kette aus Film und Operette. — Deutschlandsender: 9.00: Unterhaltende Weisen; 10.15: Vom großen Vaterland: Eine Sendung von Alfred Brugel „Dome in unseren Herzen"; 18.00: Komponisten im Waffenrock; 20.15: Musikalische Kostbarkeiten; 20.55: Konzert der Wiener Staatsoper mit Werken von R. Strauß.

Hausarbeitstag für Hausfrauen

Eine allgemeingültige Anordnung des Reichsarbeitsministers, die im Reichsarbeitsblatt vom 25. Oktober 1943 veröffentlicht worden ist, tritt am 1. November in Kraft. Nach der neuen Vorschrift ist den Frauen mit eigenem Hausstand, die in Industrie, Handwerk, Handel, Verkehr oder Verwaltung wöchentlich mindestens 48 Stunden beschäftigt werden, auf Verlangen jeweils innerhalb vier Wochen mindestens ein ganzer freier Arbeitstag zu gewähren (Hausarbeitstag). Wenn die Frau ein oder mehrere Kinder unter vierzehn Jahren im gemeinsamen Haushalt ohne ausreichende Hilfe betreuen muß, hat sie innerhalb des genannten Zeitraumes Anspruch auf einen zweiten Hausarbeitstag. Diese Frauen sind außerdem auf Wunsch von Mehrarbeit, Nachtarbeit und Sonntagsarbeit freizustellen, wobei für betriebsübliche Sonntagsarbeit eine Sonderregelung gilt. Ferner ist in Betrieben, bei denen ein freier Nachmittag, auch Sonnabends, nicht üblich ist, die Gewährung eines freien Vor- oder Nachmittags für Frauen mit eigenem Hausstand nun sichergestellt. Ein Anspruch auf Vergütung der Freiheit besteht grundsätzlich nicht.

Die Konzerte der Landesmusikschule

Auch die Landesmusikschule hat in dieser Woche ihr Winterprogramm bekanntgegeben, so daß nunmehr alle Pläne unserer wichtigsten Konzertveranstalter vorliegen. Es umfaßt wieder zehn ausschließlich von den Lehrkräften bestrittene Konzerte, die an den Sonntagabenden im Saale der Gemeinnützigen Gesellschaft stattfinden. Dem unerschöpflichen Thema „Bach" sind drei Abende eingeräumt: Gerhard Meyer-Sichting und Paul Uthgenannt widmen einen den beiden Violinkonzerten und dem Doppelkonzert für Violine und Oboe; ein zweiter bringt unter dem Titel „Die Familie Bach" in Lübeck noch nicht gespielte Kammermusik der vier komponierenden Söhne Johann Sebastians, ein dritter die schon im Vorjahr von vielen Musikfreunden begehrte Wiederholung des „Musikalischen Opfers" in der alten Besetzung. In die ältere und neuere Romantik führen ein Schubert-Abend mit dem Forellenquintett als Ausklang und eine Kammermusik mit seltenen Werken von Brahms, Hans Hermanns und Max Bruch; ergänzend beleuchtet ein musikwissenschaftlicher Vortrag des Unterzeichneten das Wesen der romantischen Klaviersonate. Besonderes Interesse wird das Programm „Komponisten der Landesmusikschule" finden, das mit Kompositionen von Fritz Bähnke, Paul Kickstat und Erwin Zillinger (Bilder aus dem „Zoologischen Garten") bekannt macht. Die gewohnte Weihnachtsmusik der Singschule und zwei Solistenabende von Paul Preuß und Sava Savoff vervollständigen das wiederum sehr anregende und reichhaltige Programm.

Dr. Fritz Jung.

Der Kreisleiter in Schlutup. Im „Weißen Schwan" hatten sich die Schlutuper Betriebsangehörigen am Freitagnachmittag versammelt. Nach der Eröffnung des Appells durch Ortsgruppenleiter Schuur ließ Kreisleiter Clausen vor den Zuhörern die Schwierigkeiten der Nachkriegszeit und den deutschen Aufstieg wiedererstehen, um dann auf die zum Krieg führenden Machenschaften der Juden einzugehen. Aus seinen Erlebnissen gab der Redner ein erschütterndes Bild über die Verhältnisse in Sowjetrußland. Unser Volk vor solchen Verhältnissen zu bewahren, ihm eine glückliche Zukunft zu sichern und nicht um den Besitz eines Streifen Landes, darum geht es in diesem Krieg. Freudiger Beifall bewies dem Redner, daß er verstanden worden war.

Mit einer „Deutsch-Finnischen Stunde" eröffnet als besonderes Zeichen kameradschaftlicher Verbundenheit mit unserem Waffenbruder Finnland die Nordische Gesellschaft ihre Veranstaltungen dieses Winterhalbjahres am Montag, dem 1. November, im Hause der Gemeinnützigen Gesellschaft. Beginn pünktlich 18 Uhr, Ende 19.45 Uhr. Liselotte Hollstein (Sopran) singt Lieder von Yrjö Kilpinen und Hugo Wolf. Käthe Remann-Förster (Klavier) spielt Klavierstücke von Sibelius, mit Rudolf Hauck (Violine) eine Sonate von Sibelius und das Rondo brillant von Schubert. Eva Soot spricht aus der Kalevala, dem Nationalepos der Finnen, und Gedichte von Koskenniemi, Friedrich Nietzsche und Gottfried Keller. Der Ruf der Mitwirkenden und die Vortragsfolge lassen erwarten, daß es sich um eine besonders genußreiche und interessante Veranstaltung handelt.

Tapfere Nordmärker

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde ausgezeichnet der Gefreite Karl Buchin, Lübeck, Mühlenstraße 14.

Mit dem E. K. II wurde der Gefreite Scharnweber, Sohn des Kaufmannes August Scharnweber, Lübeck, Böttcherstraße 33, ausgezeichnet.